

Narzissa01

# **Ferien und andere Katastrophen**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# **Inhaltsangabe**

Schicksalsschlag: Hermine Granger darf die Ferien einmal nicht auf die gewohnte Art verbringen, denn das Schicksal persönlich hat sie ausgerechnet bei Snape einquartiert. Doch dem nicht genug: Zur selben Zeit bahnt sich bei den Malfoys eine Familienkrise an und schon hat Severus Snape drei verrückte Weiber am Hals, die auf dem besten Weg sind ihm das Leben zur Hölle zu machen. Die Frage dabei ist wem nun zuerst der Kragen platzt.

## **Vorwort**

Die Story ist etwas gestört, man wird allerdings ordentlich was zu Lachen bekommen.  
Enjoy :-)

# Inhaltsverzeichnis

1. Ferienträume in Hogwarts
2. Rausgeschmissen
3. Ein paar schreckliche Nachrichten
4. Was nun?
5. Hermine zieht ein
6. (Herzlich) Willkommen in Spinner's End
7. Kochen für Profis
8. Let's dance.
9. Gute Vorsätze
10. Shopping
11. Vorbereitungen
12. Happy Birthday
13. Ein gänzlich verrückter Tag
14. Let's move!
15. Eine Einkaufstour der etwas anderen Art
16. Spritztour
17. Noch ein Ausflug
18. Es kommt Besuch..
19. Ein Tag für Bella
20. Bella im Knast oder "mein armes Auto"
21. Das neue "arme" Auto oder Bellas Chemieunterricht
22. Badetag
23. IKEA -Trip
24. Ein folgenschwerer Entschluss oder Der übliche Terror
25. Fernsehieber
26. Bellas Unglück

# Ferienträume in Hogwarts

Die Sommerferien in Hogwarts rückten immer näher. Noch zwei Wochen, dann war das Schuljahr beendet und sämtliche Schüler würden Hogwarts für sechs Wochen verlassen, um dann bei der Familie oder von Verwandten herzlich, oder auch weniger herzlich empfangen zu werden.

Die allgemeine Vorfriede auf die baldigen Ferien lag in der Luft, es fiel sogar den Lehrern schwer, sich nicht von der Ferienstimmung mitreißen zu lassen. Allen, außer Professor Snape, dem Lehrer für Zaubersprüche. Ihn konnte auch rein gar nichts davon abhalten seinen Unterricht seiner Art nach durchzuführen und seinen Schülern für geringe Vergehen eine Menge Punkte für ihr Haus abzuziehen.

"Was macht ihr denn so in den Ferien?" lautete seit Wochen das einzige Thema in der Großen Halle. So war es auch einmal wieder, als die Gryffindor-Schüler nach einer Stunde Zauberkunst erschöpft beim Mittagessen saßen. "Und Ron, was treibst du so in den Ferien?" fragte Neville nun schon zum 20-ten Mal. "Mensch Neville, steng doch mal dein Gehirn an, ich sag es nämlich nicht nochmal!" Ron machte ein entnervtes Gesicht, fing dann aber mit schwärmerischer Stimme an zu erzählen: "Also wir fahren in den Ferien nach Italien, da soll es einige besondere Muggelstatuen geben, die mein Dad unbedingt sehen will. Aber das Beste kommt noch: Wir fahren in ein kleines Muggelhaus am Meer. Wart ihr schon am Meer? Ich freu mich schon wahnsinnig. Aber ich bin schon richtig gespannt, wie es werden wird. Ich war nämlich noch nie am Meer. Was ist mit dir, Harry?" Harry schaute bedrückt zu Boden. "Was denn schon, ich hab doch keine Wahl. Wird bestimmt wieder ein schöner Urlaub bei den Dursleys. So schön, wie es bei ihnen halt geht." Seufzend schaute er wieder hoch. "Was ist mit dir, Hermine?" Doch anstatt sofort loszureden, was sie mit ihren Eltern alles unternehmen wollte, gab Hermine keine Antwort. "Hermine, was ist denn los, warum erzählst du nichts? Haben die an der Schule für hochbegabte, superschlaue Zauberer dich diesmal nicht genommen, weil dort nur Leute hinkommen, die schlauer sind als du?" scherzte Ron. Doch Hermine ging nicht auf die Provokation ein, sondern starrte weiter geradeaus. Erst nachdem alle Gryffindors bis auf Ron und Harry schon gegangen waren, holte Hermine tief Luft und vertraute ihnen das Problem an, dass sie schon seit mehreren Wochen beschäftigte.

Zuerst redete sie so unbeschreiblich schnell, sodass weder Harry noch Ron ihr Gerede verstehen konnten. "Red doch mal ne Tour langsamer!" riet ihr Ron. Als sie sich wieder einigermaßen gefasst hatte, begann sie mit ruhiger, gefasster Stimme: "Meine Eltern fahren kurzfristig zu einem wichtigen Kongress nach New York. Sie werden zwar nur für ein paar Tage dort bleiben, doch sie wollen unbedingt ihren gesamten Urlaub dort verbringen." Ron machte große Augen. "Und warum dann all die Aufregung?" Doch Hermine fuhr sogleich fort zu erzählen. "Das Problem ist, dass sie mich nicht mitnehmen können. Erstens würde ich mich in den Kongresstagen nur langweilen und außerdem wollen sie mich nicht dabei haben." Eine dicke Träne rollte aus ihren Augen. Schluchzend jammerte sie: "Sie wollen einfach mal ein wenig Freizeit haben, sagen sie. Das stimmt aber gar nicht. Die haben die ganze Zeit frei, wenn ich hier in Hogwarts bin. Und ich weiß ganz genau, dass das nur eine Ausrede ist um mit klarzumachen, dass sie mich nicht mehr leiden können." Hermine war völlig aufgelöst, anscheinend ging ihr die Sache ziemlich nahe. Ron versuchte sie zu trösten. "Hermine, deine Eltern haben dich sicher lieb. Vielleicht wollen sie nur einmal ausspannen, von all dem Stress. Du bist doch ihr einziges Kind, du bist gut in der Schule und machst deinen Eltern noch lang nicht so viele Sorgen wie wir. Was wollen Eltern denn noch alles?" Hermine unterdrückte die Tränen und erzählte weiter. Ron und Harry erfuhren, dass der Streit mit ihren Eltern nicht das einzige war, dass sie belastete.

"Wenn meine Eltern weg sind, darf ich nicht alleine daheim bleiben, meine Eltern wollen's nicht, für sechs Wochen." Sie verdrehte gekonnt die Augen. "Wo soll ich während der Ferien bleiben?" Sie schaute Ron fragend an. Ron kapierte sofort und sagte: "Na gut, ich kann ja mal meinen Dad fragen, ob du mit nach Italien darfst. Ich hab zwar bedenklich, was das kleine Muggelhaus angeht, du kannst aber zur Not in Ginny's Zimmer schlafen. Ich schicke gleich eine Eule nach Hause, dass du dir deswegen keine Sorgen mehr machen musst."

Hermine atmete erleichtert auf."Danke, Ron. Auf euch beide kann man sich wirklich verlassen." Ron wurde verlegen und ein bisschen rot im Gesicht. Da erinnerte Harry, der bisher noch kein Wort gesprochen hatte, die Beiden an die bevorstehende Doppelstunde: Zaubertänke.

# Rausgeschmissen

Schon vor zwei Monaten war Bellatrix LeStrange bei den Malfoys eingezogen. Seit dem litten nicht nur der Haushalt, sondern auch Lucius Malfoy's Brieftasche unter den teuren Shoppingtouren, die Bella und ihre Schwester Narzissa tagtäglich veranstalteten. Bis jetzt hatte jede sich mindestens drei Herzenswünsche erfüllt, langsam gab es nicht mehr viel, dass die Beiden noch anschaffen konnten. Nur die Mode wechselte täglich, also verloren die Einkaufstouren, die sich meist über den ganzen Tag hinzogen, niemals ihren Reiz. Der Haushalt war schlagartig eine Katastrophe geworden, denn die fleißige Hausfrau Narzissa hatte sich nach dem Eintreffen ihrer Schwester Bella zu einer verwöhnten Madame entwickelt.

Die Laune von Lucius Malfoy verschlechterte sich von Tag zu Tag. Ihm missfiel nicht nur die Anwesenheit von Bellatrix, sondern auch das Fehlen des üppigen Mittagsmahls, das nach so vielen Jahren ganz selbstverständlich geworden war. Als eines Tages, nachdem die beiden Schwestern nach einer langen Shoppingtour wieder nichts außer Päckchensuppe auf den Tisch brachten, riss Lucius endgültig der Geduldsfaden.

Wütend brüllte er seine Ehefrau an; "Was fällt dir eigentlich ein, du missratenes Weibsstück! Hast du wohl das Kochen verlernt, seitdem deine Schwester angekommen ist? Ich warne dich, Narzissa. Wenn das mit eurer Prasserei so weiter geht, dann fliegt ihr hier raus, dafür Sorge ich." Narzissa konnte nicht glauben, was ihr Mann da eben gesagt hatte. "Ehm, Lucius...Was hast du gesagt? Du willst uns rausschmeißen? Uns?" Erschrocken starrte sie in Lucius gelassenes Gesicht. Lucius verzog keine Miene und wiederholte, was er eben gesagt hatte.

Narzissa konnte es nicht fassen. Mit einem Mal sah Lucius, dass Narzissa nur in der Gegenwart ihrer Schwester so selbstsicher schien. Ansonsten hatte sie ein sensibles Wesen, sie ließ sich selbst durch die kleinste Drohung beeinflussen. Auch ein Grund, warum sie auf der Seite des Dunklen Lords war. Das versuchte Lucius nun auszunutzen, mit einem siegessicheren Grinsen im Gesicht scheuchte er Narzissa und Bella in die Küche. "Wenn in einer halben Stunde nicht was Ordentliches zu Essen auf dem Tisch steht, dann schmeiß ich euch eigenhändig aus dem Haus!"

Narzissa bekam es so mit der Angst zu tun, dass sie eine Viertelstunde der kostbaren Zeit damit verschwendete, zu heulen. Als Lucius dann auch noch die Küchentür abschloss, begriffen Beide, dass er es ernst meinte. Eifrig suchten sie das Kochbuch und entschlossen sich dann, eine Gemüsesuppe zu kochen. Bella schnitt das Gemüse, sie hackte sich aber dreimal hintereinander in die Finger und verbog schließlich das Messer. Genervt übernahm Narzissa das Kleinschneiden und überließ ihrer ungeschickten Schwester das Spülen des Essgeschirrs, das seit mehreren Wochen unberührt in der Küche vor sich hin gammelte. Angewidert verzog Bella das Gesicht und ließ schon nach wenigen Minuten die erste Schüssel fallen. Es folgten drei Teller und zwei kostbare Kristallgläser.

Als die Suppe soweit fertig war, beauftragte Narzissa ihre Schwester damit den Tisch zu decken. Da aber diese aus Wut über die abgeschlossene Tür das Küchenfenster aufbrach und versuchte, durch die Hintertür ins Haus zu gelangen, hatte auch Narzissa keine Geduld mehr.

" Was soll das? Ruiniert du unser Geschirr mit Absicht oder bist du einfach zu blöd? Es ist immer noch mein Haus, ich habe dir nur freundlicherweise gestattet, drin zu wohnen!" Gelassen antwortete Bella "Was geht mich der Kochscheißdreck an? Das geht mir echt auf den Arsch. Tischdecken, Kochen, Spülen, Blä, blä, blä. Was bringt das und wieso macht Lucius sich sein Essen nicht selber? Ich hab langsam echt die Schnauze voll.. "Aber das hatte Lucius gehört. Mit wutverzerrtem Gesicht schloss er die Tür auf. Schreckensbleich versteckte sich Narzissa hinter Bellatrix, die ahnte, was jetzt kommen würde. Und sie hatte Recht. "Koffer packen und raus. Ich hab die Nase voll von eurem Geplärre. Und euern Öko-Fraß, er zeigte verächtlich auf die Suppe, könnt ihr gleich mitnehmen!"

In der erzwungenen Eile hatte Narzissa ganz vergessen, wie sehr ihr Mann Gemüsesuppe hasste. Kreidebleich verzogen sich die beiden Frauen nach oben. Eine knappe halbe Stunde später schloss Lucius mit einem widerwärtigen Grinsen die Haustür hinter Narzissa und ihrer Schwester Bellatrix und wünschte ihnen eine gute Reise.

## Ein paar schreckliche Nachrichten

In der folgenden Doppelstunde, in der Snape es einmal wieder fertig brachte, Gryffindor ganze 50 Punkte abzuziehen, verfasste Ron einen Brief an seine Eltern, in dem er seinen Eltern Hermines Problem so tragisch wie möglich schilderte. In der Pause rannte er zur Eulerei und gab den Brief der ersten Eule mit, die er finden konnte. Hermine war nun ein wenig ruhiger und wartete gemeinsam mit den anderen ungeduldig auf die Antwort der Weasleys.

Diese jedoch ließ lange auf sich warten. Erst zwei Tage später brachte die von Ron losgeschickte Eule die von Hermine so heiß ersehnte Nachricht, doch sie war eine große Enttäuschung.

"Was steht drin?" fragte Hermine neugierig, als Ron den Brief seiner Eltern in Empfang nahm. Am liebsten hätte sie ihm das Blatt Pergament aus der Hand gerissen. Dann wurde Ron verlegen und meinte: "Ähm...Hermine, das mit den Ferien, das geht doch nicht, weil...mein Vater hat gesagt, in dem Muggelhaus, da würden wir gerade noch so reinpassen, ich muss mir mit Fred und George ein Zimmer teilen, Ginny schläft bei Mum und Dad und die anderen drei schlafen auch in einem Zimmer. Das hab ich echt nicht gewusst!" Ron machte eine entschuldigende Miene und reichte Hermine den Brief. Hermine las ihn aufmerksam und sagte dann enttäuscht: "Ist ja nicht so schlimm, da muss ich halt schauen, wo ich bleibe." Mit unergründlicher Miene verließ sie den Tisch und die große Halle.

Am Nachmittag schlug Harry vor, zu Dumbledore zu gehen um ihn zu fragen, ob Hermine in den Ferien in Hogwarts bleiben dürfe. Voller neuer Hoffnungen machten sie sich schließlich auf zum Schulleiter. Sie nannten das Passwort und gelangten schließlich in Dumbledores Büro. Staunend bewunderte Hermine das prächtige Büro, dass sie als einzige von den Dreien noch nie gesehen hatte. Darüber vergaß sie fast ihr Anliegen. Dumbledore nahm dies gelassen, schlug ihr die Bitte in Hogwarts zu bleiben jedoch ab.

"Hermine, wer sollte denn mit dir hier bleiben? Es sollte mindestens ein Lehrer bei dir sein. Minerva und ich haben ein paar wichtige Dinge zu erledigen und Hagrid wird Madame Maxime besuchen. Ich kann nicht verantworten, dass du alleine für sechs Wochen in Hogwarts bleibst." Hermine senkte den Blick. Sie wusste nun wirklich nicht mehr, wohin sie gehen sollte. Doch Dumbledore versprach ihr, eine Lösung zu finden. Ziemlich aufgewühlt verließ Hermine mit Harry und Ron an ihrer Seite das Büro. Sie schwiegen, bis sie den Gryffindor-Turm erreichten. Denn dort stand Neville und hatte mal wieder das Passwort vergessen. Harry sagte es ihm und aus Dankbarkeit überredete er die beiden Jungs, eine Partie "Snape explodiert" mit ihm zu spielen. Hermine jedoch verzog sich rasch in ihren Schlafsaal, wo sie eine schlaflose Nacht verbrachte.

Dumbledore ließ mit seiner Idee auf sich warten. Inzwischen hatte die ganze Schule mitbekommen, dass Hermine in den Ferien keine Bleibe hatte. Besonders Malfoy freute dies. Bei jeder Gelegenheit machte er ihr klar, dass doch niemand in seinem Haus ein Schlammlut dulden wolle und dass Hermines Eltern wahrscheinlich jetzt begriffen hätten, welche missratene Schlammluttochter sie da hätten. Hermine war ganz schrecklich zu Mute. Sie verbrachte die Zeit größtenteils mit Lernen, dass ihr, wie sie wusste, vor den großen Ferien doch nichts mehr bringen würde. Aber sie hockte sich Tag für Tag stundenlang in die Bibliothek, um dem Gelächter von Draco Malfoy und den anderen Slytherin zu entgehen.

Am vorletzten Schultag kam endlich Dumbledore und rief Hermine, Ron und Harry in sein Büro. Er forderte sie auf, sich zu setzen und räusperte sich. Gespannt warteten Hermine, Ron und Harry auf Dumbledores Idee. Endlich, nach einer langen Pause begann er mit leiser Stimme zu erzählen. Als er schließlich geendet hatte, sank Hermine auf ihrem Sessel zusammen. Ihre letzten Hoffnungen auf erholsame und schöne Ferien hatten sich soeben in Luft aufgelöst. Auch Ron machte schon der Gedanke stark zu schaffen, was Hermine bald erleiden sollte, seine Augen weiteten sich und er starrte Dumbledore fassungslos an. "Das ist ihr Ernst? Das können sie ihr doch nicht antun!" Aber Dumbledore ließ sich nicht beeindrucken. Er fügte hinzu: "Es ist schon alles besprochen, Hermine. Du wirst morgen am Bahnhof Kings Cross abgeholt. Pack' jetzt schon deine Koffer, er wird dich über alles Andere informieren." Mit diesen Worten machte

Dumbledore ihnen klar, dass mit diesen Worten die Sache für ihn beendet schien. Geschockt verließen sie das Büro und Hermine war so verzweifelt wie noch nie.

## Was nun?

Narzissa und Bellatrix sahen sich um, Was sollten sie tun? Ratlos schauten sie die Straße entlang, die sich viele Kilometer durch die Felder hin erstreckte. Weit und breit war niemand zu sehen, nur das Haus der Malfoys stand ganz verlassen am Wegesrand. Ab und zu sah Lucius durch eines der ziemlich ramponierten Fenster um zu sehen, was die beiden jetzt wohl anstellen wollten.

Nach zwei gescheiterten Versuchen Bella's, ins Haus der Malfoys einzubrechen und Lucius umzustimmen hatte das Haus der Malfoys noch drei zerbrochene Fenster mehr, Bella eine Hand voller Glassplitter und Narzissa eine Laune zum Heulen. Nachdem die Beiden zwei Stunden lang um das Haus, das Lucius vorsorglich mit einem Schutzzauber umgeben hatte, herumgelaufen waren und reichlich die Nase voll hatten, beschlossen die Frauen schließlich, einfach mal die Straße entlangzugehen, vielleicht würde ihnen unterwegs ja eine gute Lösung einfallen.

Endlich, nach drei anstrengenden Stunden Fußmarsch kamen Narzissa und Bellatrix erschöpft in einem kleinen Muggeldorf an. Bellatrix verzog beim Anblick dieser paar Häuser das Gesicht und schlug ihrer Schwester vor, weiterzugehen und unterwegs auf einem Feld zu übernachten. Doch wie es das Schicksal der Beiden wollte, fing es an zu regnen und obwohl es nicht kalt war zogen Narzissa und Bella es vor, bei einem der Muggel um ein Nachtquartier zu bitten. Verächtlich, einmal auf diese unnützen Muggel angewiesen zu sein, wies Bella ihre Schwester an, bei dem erstbesten Haus anzuklopfen.

"Du kannst das doch am Besten, ich kann nicht mit einem Muggel verhandeln. Da gibt es gleich ein paar Tote." Narzissa, die fürchtete, dass ihre Schwester tatsächlich einen Wutanfall bekam und darauf die ganze Straße in die Luft jagte (Sie sprach aus bitterer Erfahrung) rannte schleunigst zur ersten verfallenen Hütte, die sie erkennen konnte. Währenddessen zielte Bella zum Zeitvertreib mit ihrem Zauberstab auf ein Straßenschild und versuchte es in Brand zu setzen. "Spinner's End" stand darauf. Narzissa war verwundert, dass so ein paar alte, vergammelte Häuser noch Straßennamen haben konnten.

Von Bellatrix beobachtet ging Narzissa zu einem verfallenen Haus, wo ein schwaches Licht durch die dunklen Vorhänge schien und klopfte zaghaft an die Tür. Zuerst tat sich nichts, dann wurde die Tür einen Spalt breit geöffnet. Narzissa beugte sich ein Stück vor um etwas besser sehen zu können und erstarrte, als sie ein ihr sehr bekanntes Gesicht erblickte. Sie stolperte schnell ein paar Schritte zurück und rannte dabei fast ihre Schwester um, die gerade das Schild in Grund und Boden versenkt hatte und sich nun zu ihr gesellt hatte.

Auch Bellatrix erschrak, als sie den Mann mit den schwarzen Haaren in der Tür erblickte. Er schien verwundert, ebenso aber auch verärgert, als er Bella erblickte.

"Narzissa, welch eine Ehre. Kommt doch rein, das Wetter ist ja wirklich nicht das Beste." Ohne ein Wort folgten sie ihm ins Haus, er schloss die Tür, jedoch ohne Bellatrix auch nur anzusehen. "Was treibt euch zwei denn in diese Gegend? Haltet ihr es bei Lucius nicht mehr aus? Wartet, ich hol uns was zu trinken und dann könnt ihr mir euer Problem erzählen. Er verzog das Gesicht. "Ohne einen guten Grund treibt es doch niemanden in diese Gegend." Snape verließ den Raum, Bella nutzte diese Gelegenheit und raunte ihrer Schwester etwas zu, die tat wie geheißen.

Und als Snape wieder hereinkam, saß Narzissa schon auf der Couch und weinte bitterlich. Bellatrix musste zur Seite wegschauen um nicht laut loszuprusten, weil ihre Schwester es immer und immer wieder fertig brachte, auf Kommando die Tränen fließen zu lassen. Doch Narzissa war es wirklich zum Heulen zumute, denn ihre Situation war nicht die Beste.

Snape hatte keine Wahl, denn Narzissa gab sich wirklich große Mühe. Zwischen zwei bis drei Schluchzern erzählte sie ein wenig von dem erbarmungslosen und herzlosen Lucius, sodass es selbst Snape fast das Herz

zerriss. Mit unergründlicher Miene schickte er die beiden Damen nach oben, wo sich Snapes verfallenes Wohnheim rasch als eine Luxusvilla entpuppte. Selbst Narzissa musste da aufhören zu weinen, sie bezog ein Zimmer neben Snapes Schlafzimmer, während Bellatrix die völlige Ruhe vor ihrem Gastgeber bevorzugte und das Zimmer, das am Ende des Korridors lag, als Quartier verlangte.

Nachdem sich die Situation gewissermaßen entschärft und die beiden Neuankömmlinge den Inhalt ihrer Koffer wie Narzissa ordentlich oder wie Bella auch weniger ordentlich in ihren Zimmern verstaut hatten, verhandelte Narzissa mit Severus den weiteren Verlauf der Dinge. Snape willigte ein, die Beiden so lange zu beherbergen, bis Lucius wieder zur Vernunft gekommen war. Er befürchtete aber insgeheim, dass das noch lange auf sich warten lassen würde.

# Hermine zieht ein

Hermine hatte sich scheinbar mit ihrem Schicksal abgefunden. Erstaunlicherweise wusste kein Slytherin über Hermines Ferienaufenthalt bescheid. Malfoy und seine beiden Gorillafreunde glaubten also immer noch, dass Hermine nach Schulschluss einfach auf der Straße stehen würde.

"Wahrscheinlich bekommt dieses miese Aas jetzt endlich Respekt vor uns, denn wenn wir allen Schülern von Hogwarts erzählen wo Hermine in den Ferien einzieht, dann ist sein Ruf, falls er je einen hatte, ruiniert." meinte Ron grinsend. Auch Harry schien der Gedanke zu erfreuen, dass sie wenigstens am letzten Schultag vor Snape ihre Ruhe haben würden. Nur Hermine sage zu diesem Thema nichts und wandte sich ihren angeblich so wichtigen Hausaufgaben für Zaubereigeschichte zu. Doch man sah ihr deutlich an, dass sie der Aufsatz, an dem sie gerade schrieb, überhaupt nicht interessierte.

Endlich war es soweit. Mit ihrem Koffer stand Hermine schon seit einer halben Stunde am Bahnhof von Kings Cross. Missmutig stellte sie mit einem Blick auf die große Bahnhofsuhr fest, dass Snape jetzt schon eine halbe Stunde Verspätung hatte. Wollte er sie absichtlich so lange warten lassen oder hatte er sie etwa vergessen? Der Bahnsteig begann sich allmählich zu leeren, denn die meisten Schüler waren schon von ihrer Familie abgeholt worden. Als endlich über eine Dreiviertelstunde vergangen war, sah Hermine zwei heftig streitende Frauen apparieren. Sie kamen direkt auf Hermine zu, von Snape war noch immer keine Spur. Als die Beiden in geringem Abstand vor Hermine stehen blieben, erkannte Hermine die eine der Frauen sofort. Sie war Bellatrix Lestrange zwar noch nie begegnet, jedoch hatte sie ihr Gesicht schon öfters im Tageseuropeten gesehen. Erschrocken starrte Hermine die dunkelhaarige Frau an, gelähmt vor Angst. Was wollten die Beiden von ihr? Wollte Snape ihr einen Schrecken einjagen oder einfach nur einschüchtern?

„Du bist also Hermine Granger.“ Mit einem verächtlichen Blick musterte Bellatrix Hermine. Die Blonde neben Bellatrix, die Hermine nicht kannte, stellte sich knapp vor. „Ich bin Narzissa Malfoy, wir sollen dich nach Spinner's End bringen, Auftrag von Severus Snape.“ Bei der Erwähnung von Snape zuckten sowie Bellatrix als auch Hermine zusammen. Nicht gerade erfreut wandten sich Bellatrix und Narzissa zum Gehen. „Kannst du apparieren?“ Hermine nickte. „Wehe, du kannst es doch nicht. Lasse dir gesagt sein, dass ich keine Zeit damit verschwenden werde, dich zu suchen.“ Hermine nahm all ihren Mut zusammen. Als Narzissa mit einem Knall verschwand, apparierte auch Hermine, sie konnte gerade noch erkennen, wie Bellatrix hinter ihr misstrauisch eine Grimasse zog. Alles drehte sich.

Hermine fand sich wieder vor einer schäbigen Hütte. Ihr war noch ein bisschen schwindelig und sie drehte sich suchend nach Narzissa um. Die aber murmelte einen Zauberspruch und die Tür des vermoderten Bretterhaufens öffnete sich. Hermine folgte Hermine in die Hütte und sah sich dort um. Der Raum war genau so eingerichtet, wie Hermine es von Snapes Kerkern gewöhnt war. Doch Narzissa drängte Hermine ohne Worte durch eine Tür, die Hermine gar nicht aufgefallen war. „Er erwartet dich in einer Stunde in den Kerkern, ich werde dich hinbringen“ meinte Narzissa, als sie Hermine vor sich her die Wendeltreppe hinauf schob. Oben angelangt musste selbst Hermine staunen. Der düstere Raum unten war wahrscheinlich nur eine kleine Ausnahme, der obere Stock war jedenfalls sehr nobel und modern eingerichtet. Narzissa wies Hermine ein Zimmer zu, das unglücklicherweise direkt neben dem von Bellatrix lag.

Hermine räumte sofort ihre Sachen ein und Narzissa versprach ihr, sie in einer Stunde in ihrem neuen Zimmer abzuholen. Nachdem Hermine ihre Schulsachen und Kleider in mehreren der Schränke verstaut hatte, hörte sie jemanden die Treppe hinaufpoltern. Es war Bellatrix. Sie fluchte ganz schön übel über Snape und trat aus Wut die Tür neben Hermines Zimmer ein. Dann vernahm Hermine ein undefinierbares Geräusch, Bellatrix suchte offenbar etwas. Mit einem zufriedenen Grunzen trampelte sie kurze Zeit später die Treppe wieder runter und blieb zu Hermines Erleichterung auch dort.

## **(Herzlich) Willkommen in Spinner's End**

Wie versprochen kam Narzissa nach einer knappen Stunde wieder nach oben, um Hermine abzuholen. Aus Vorsicht schloss Hermine ihre Zimmertür sorgfältig ab. Sie wusste jedoch, dass eine verschlossene Tür für Bellatrix in Rage kein großes Hindernis darstellen würde. Ungeduldig bugsierte Narzissa Hermine durch eine unscheinbare Treppe neben der Wendeltreppe, die nach unten führte. Hermine's Augen mussten sich noch an das Dunkel gewöhnen und aufpassen, dass sie nicht daneben trat und die Treppe hinunterstürzte. Unten angekommen versperrte den Beiden eine massive Eichenholztür den Weg. Ein gewaltiger Hundekopf prangte in deren Mitte und zog sofort Hermine's Blicke auf sich. Narzissa jedoch berührte vorsichtig eine kleine Einbuchtung unterhalb des Kopfes, gab jedoch Acht, ihm nicht näher zu kommen als es erforderlich war. Die Tür gab den Weg frei und sofort schlugen Hermine übel riechende Dampfschwaden ins Gesicht.

Hustend hielten sich die Beiden ihre Hände vor Mund und Nase und tasteten sich an den kalten Steinwänden vorwärts. Schließlich endete der Gang und Hermine vernahm eine wohlbekanntere Stimme, die ungehalten vor sich her fluchte. Der Rauch begann sich allmählich aufzulösen und enthüllte einen von Fackeln erleuchteten Raum. Snapes Arbeitsstätte war nicht gerade die Sauberste. Spinnweben hingen an den Wänden und eine dünne Schicht aus grünem Schimmel überzog die Decke. Eine Menge zerbrochene Glasgefäße mit unterschiedlichem Inhalt lagen verstreut auf dem Boden, in der Mitte standen zwei große Kessel, aus denen es bedrohlich dampfte. An den Wänden standen einige Regale herum, die von Glasflaschen, Kisten und tierischen Bestandteilen überzuquellen schienen.

Inmitten dieses ganzen Durcheinanders stand Severus Snape völlig unbeeindruckt und rührte andächtig in einem der Kessel in der Mitte, in dem ein dunkelgrüner, dickflüssiger Sud brodelte und im ganzen Raum einen bestialischen Gestank verbreitete. Snape drehte sich um und kam mit spöttischer Miene auf die Beiden zu, den Scherben auf dem Boden ausweichend. Er baute sich vor Hermine auf. „Ms Granger, leider habe ich das Vergnügen, Sie und die Damen Narzissa Malfoy und Bellatrix Lestrange,“ bei der Erwähnung von Bellas Namen verzog er verächtlich das Gesicht; „Bei mir einzuquartieren. Jedoch sollten alle meine Gäste gewisse Regeln beachten, von denen aber schätzungsweise die Hälfte besonders für Bellatrix gilt. Ihr habe ich alles schon persönlich erklärt, damit es zu keinerlei Missverständnissen kommt.“ Hermine konnte sich nun denken, warum Bella eben so fürchterlich geflucht hatte.

Snape fuhr fort mit allerlei Belehrungen, die vor allem Bellatrix betrafen. „...Zudem unterlasst es bitte, meine Hauseinrichtungsgegenstände absichtlich zu zerstören oder unangemessen im Hause zu randalieren. Da Bellatrix jedoch mutwillig meine Bildergalerie zerstört und meinen Rasierapparat verschrottet hat,“ Hermine musste sich zusammenreißen um nicht laut loszulachen, „...wird sie ab heute jede Woche das Bad und die Küche putzen.“ Mit dem ausdrücklichen Verbot seine privaten Räume zu betreten entließ Snape Hermine und Narzissa.

Bella war einmal wieder außer Rand und Band. Am Liebsten hätte sie Snape gevierteilt, doch das ging in ihrer momentanen Lage schlecht. Snape hatte ihr, um weitere Zerstörungen zu vermeiden, den Zauberstab abgenommen, bis Bella das Bad geputzt hatte. Mit Spülhandschuhen an den Händen und einem Schrubber in der Hand rannte Bella wild gestikulierend durch den Gang und brüllte, was für ein blöder Sack Snape doch sei. Doch zu ihrem Pech angelte sie mit dem Schrubber einen der Kronleuchter von der Decke, das brachte ihr noch eine Woche lang Küchendienst ein. Bellatrix schien das aber gar nicht zu beeindrucken. „Mach deinen Küchendreck doch selber, du Trottel“ war ihr einziger Kommentar. Da reichte es Snape endgültig.

Er zog die fiese Fress und schloss Bella im Bad ein, samt Putzzeug und Schrubber. Dort randalierte sie nach Leibeskräften und kam dann auf die Idee, das Bad und den Gang unter Wasser zu setzen. Das gelang ihr auch. Und als Snape schon an der Tür war, um ihr Beine zu machen, „Bella, du Miststück, wenn ich dich in die Finger kriege, dann...“ sprang Bella todesmutig aus dem Fenster (zirka 7 Meter) und landete unsanft auf dem Kopfsteinpflaster im Hinterhof, wo sie ohnmächtig liegen blieb.

Mit vereinten Kräften schafften Narzissa und Snape die reglose Bella in ihr Zimmer, dass sie seit ihrer Ankunft schon ziemlich auseinander genommen hatte .Inzwischen versuchte Hermine die ungeheuren Wassermassen, die unter der Badezimmertür hervor geschossen kamen unter Kontrolle zu bringen. Aber das war nahezu unmöglich, der gesamte Gang samt Zimmern war geflutet und Hermine rannte mit dem Wischlappen von der einen Ecke zur anderen, ohne etwas zu erreichen. Und so kam es schließlich, dass sich Narzissa, als sie mit ihren Stöckelschuhen aus Bellas Zimmer gestürzt kam auf den nassen Fliesen ausrutschte und sich ein Bein brach

## Kochen für Profis

Severus Snape war mit den Nerven völlig am Ende. Er war sich im Klaren darüber, dass er (nach Bellas Vokabular zumindest) die totale Arschkarte gezogen hatte. Gerade eben war er mit Narzissa ins St. Mungos appariert, dort hatte man ihr Bein geschient und eingegipst. Jetzt saß sie jammernd in ihrem Zimmer und Snape hatte nun die Aufgabe, sie überall hinzutragen, da sie sich strikt weigerte, sich für geraume Zeit in einen Rollstuhl zu setzen. Doch schon bald musste Narzissa mit Entsetzten bemerken, dass Snape gar nicht so dumm war und für sie stundenlang den Butler spielte.

Das Arbeiten in den Kerkern war für Snape fast unmöglich geworden, denn er konnte Granger doch nicht immer auf Narzissa aufpassen lassen. Oder? Aber was zum Teufel sollte Granger tun, wenn ohne Vorwarnung die irre Bella aufwachte und begann, das ganze Haus auseinander zu nehmen? Die Folgen wären eine Katastrophe. Und so verbrachte Snape seinen ersten Ferientag damit Narzissa zu hüten. So langsam fühlte Snape sich ein bisschen verarscht. Bellatrix gehörte doch wirklich in eine Klapsmühle. Narzissa war ja eigentlich ganz süß, wenn sie ausnahmsweise nicht die ganze Zeit jammerte. Und Granger? Die hatte sich zwar noch nichts zuschulden lassen kommen, jedoch war Snape schon mit ihrer Anwesenheit gänzlich überfordert.

Endlich waren Narzissa und Granger in ihren Zimmern verschwunden um sich zu Bett zu begeben. Bella machte ausnahmsweise mal keine Schwierigkeiten, dass lag jedoch zweifellos daran, dass Snape ihr Vorsorglich die Doppelte Dosis Schafmittel verabreicht hatte als notwendig. Also stieg Snape die Treppe zu den Kerkern hinab und gönnte sich eine kleine Auszeit. Dann, mit dem Gefühl ein totaler Versager zu sein, ging er schließlich zu Bett und erholte sich mit einer bellafreien Nacht.

Am nächsten Morgen wurde Hermine von einem furchtbaren Krach geweckt. Schlaftrunken sah sie sich um und musste zu ihrem Entsetzten feststellen, dass die Horroraktion gestern keinesfalls ein Traum gewesen war. Sie warf die Bettdecke beiseite, öffnete das Fenster und genoss die Sommerbriese, die lieblich nach Flieder duftete. Ein markerschütternder Schrei und wildes Gekreische zog sie von Fenster weg. Neugierig schlich sie zur Tür und wagte einen Blick in Bellas Zimmer. Sie hörte Bella brüllen. „Verpiss dich sofort aus meinem Zimmer, oder du wirst es noch bitter bereuen!“ Hermine sah, dass ein Bücherregal in Bellatrix Zimmer umgekippt war, mit dessen Inhalt schmiss Bella nach ihrer Schwester, die sie offenbar aus ihrem Zimmer vertreiben wollte.

Narzissa sucht etwas unter dem Regal und wühlte ungehalten in dem ganzen Unrat auf dem Boden. „Jetzt räum’ ich die Fensterbank ab und dann, glaub mir, dann treff ich dich, du elendes Miststück!“ Bella packte eine antik aussehende Vase von der Fensterbank und zielte. Die zog im letzten Moment ein veilchenblaues Kleid unter einem zerbrochenen Blumentopf hervor und humpelte mit ihren Krücken hastig aus dem Zimmer. Narzissa flüchtete keine Sekunde zu früh, denn Bella verfehlte sie nur um einige Zentimeter mit der Vase, die auf dem Boden zerschellte.

Inzwischen war auch Snape aus seinem Tiefschlaf erwacht und lugte zerknittert und unrasiert aus der Tür. Hermine zog sich schleunigst in ihr Zimmer zurück um sich dort im Stillen über ihn zu amüsieren. Doch schon bald öffnete sie die Zimmertür wieder und beobachtete, wie Snape barfuß in einem weißen Nachthemd auf die Fliesen tapste und die Bescherung misstrauisch beäugte. Aber dann trat er in eine Porzellanscherbe und begann wie wild auf einem Fuß in sein Zimmer zu hopsen. Verärgert und mit schmerzverzerrtem Gesicht schloss er die Tür hinter sich. Hermine bedauerte dies zutiefst, denn sie hätte zu gerne mit angesehen, wie Snape sich den Splitter aus dem Fuß entfernte.

Eine halbe Stunde später erschien er wieder, fertig angezogen, rasiert (Hermine fand, dass er jetzt viel besser aussah als vorher) und ohne Splitter. Wie immer trug er einen schwarzen Umhang, Hermine mutmaßte einfach, dass andere Farben einfach nicht zu ihm passen würden. „Bella, du hast heute Küchendienst. Schon

vergessen?“ Narzissa versuchte gerade, ihr Gipsbein in einen dafür ungeeigneten Lederstiefel zu zwängen. Hermine entschied sich schlicht für Jeans und ein T-Shirt. Kaum war sie angezogen, präsentierte sich Bella schon auf dem Gang in dem schrecklichsten Outfit, dass sie jemals gesehen hatte.

Bella trug einen grasgrünen Minirock, unter dem man deutlich sehen konnte, dass sie Boxershorts trug. Dann ein für Snapes Geschmack viel zu tief ausgeschnittenes Top und eine unechte, silberne Perlenkette. Das schlimmste aber war, dass Bella ein Paar Springerstiefel angezogen hatte, die sie irgendwo aus dem Müll gekramt hatte. Sie war gerade dabei, sich eine Motorradjacke anzuziehen, die ihr viel zu eng war. Anscheinend hatte sie sich auch versucht zu schminken, sie sah aber aus, als hätte sie sich mit Du- weiß- schon- wem einen Faustkampf geliefert. Kopfschütteln über den grässlichen Geschmack ihrer Schwester humpelte Narzissa in Snapes Begleitung nach unten. Auch Bella schien heute jeglichen Strafen entgehen zu wollen, jedenfalls stand sie gegen elf Uhr schon in der Küche. Jedoch wurde ihr schnell bewusst, dass sie vom Kochen rein gar nichts verstand, sie hatte erst ein Mal eine Päckchensuppe aufgebracht. Daraus machte sie sich aber nichts und begann pfeifend und mit großem Optimismus die Küchenschränke und den Kühlschrank auszuräumen.

Hermine hingegen missbrauchte, wie Narzissa fand, das schöne Wetter um zu lernen. Doch schon nach kurzer Zeit überkam sie die Neugier, was Bellatrix in der Küche wohl zusammenbrutzelte. Sie schlich sich zum Küchenfenster und beobachtete staunend, wie Bella gutgelaunt und vor sich her singend Gemüse zerkleinerte und in einen großen Kochtopf gab. Sie bemerkte jedoch eine Multi- Box Pflaster, die neben dem Küchenbrett stand. Schon nach kurzer Zeit wusste Hermine, warum. Bella hatte nämlich eine ziemlich derbe Art, mit dem Küchenmesser umzugehen. Aus Langweile stoppte Hermine die kurzen Zeitabstände, zwischen Bellas Ausrutschern mit dem Küchenmesser. So konnte sie ungefähr verfolgen, wie Bellatrix Laune proportional mit jedem Schnitt in den Keller sank.

Als Bellatrix nach dem Siebten oder achten Schnitt, Hermine hatte inzwischen aufgehört, mitzuzählen, das letzte Pflaster aus der Packung schüttelte, kam sie auf die Idee, das Gemüse mit dem Mixer zu pürieren. Man sah ihr aber deutlich an, dass sie noch nie zuvor einen Original Muggel-Mixer benutzt hatte. Unschlüssig stand Bella vor dem Gerät und stopfte die ganzen Tomaten, Möhren und das undefinierbare Grünzeug in den dafür vorgesehenen Behälter. Aber da sie den Schaltknopf am Deckel suchte und folglich keinen Erfolg hatte, warf sie den scheinbar unbrauchbaren Deckel in den Mülleimer. Hermine beobachtet das Geschehen ohne etwas zu unternehmen, doch sie ahnte, was jetzt kommen würde.

Jetzt bemerkte sie auch noch Snape, der durch ein Fenster in der Küchentür lugte. Er runzelte die Stirn und brüllte.“ Den Deckel, den Deckel aufsetzen! Der Schaltknopf ist hinten, falls du es noch nicht bemerkt hast!“ Bella erwiderte gereizt:“ Verschwinde, du blöder Sack, ich kann das alleine!“ Man merkte ihr aber deutlich an, dass sie beleidigt war, weil sie den Knopf nicht alleine gefunden hatte. Voller Wut hieb sie gegen die Tür und Snape verschwand. Und da Bella sich strikt weigerte, den Deckel des Mixers aus dem unhygienischen Mülleimer zu fischen, startete sie den Mixer ohne Deckel einfach so. Einfach so war dann auch die gesamte Küche neu tapeziert.

Selbst Bella mit ihrem fürchterlichen Geschmack fand, dass die Küche vorher farblich besser gestaltet war. Grün-braune Rinnsale und Flecken waren überall hin gespritzt und kontrastierten sich mit den Wänden, die in sterilem weiß gehalten waren. Das schlimmste war aber, dass auch noch Narzissa und Snape in die Küche kamen um zu fragen, ob das Essen bald fertig sei.

Die arme Bella war wirklich arg zu bemitleiden. Bis zum Nachmittag musste sie unter Snapes Aufsicht die Küche putzen. “Bella, hier unter dem Tisch klebt noch was von dem Zeug!“, „Wenn du bei Lucius auch so schlampig geputzt hast, dann verstehe ich jetzt, warum er dich vor die Tür gesetzt hat!“ So ging das bis um fünf Uhr am Nachmittag. Als Strafe und zur Genugtuung apparierte Bella dann mit ihrer Schwester in das teuerste Restaurant Londons, um dort mal so richtig edel zu speisen. Vorerst wurde Bella wegen ihrer absonderlichen Kleidung von einem der Platzanweiser nicht eingelassen. Zu gerne hätte sie dem mit „Arvada Kedavra“ den Garaus gemacht, doch ihre Schwester verhinderte dies. Also wusch sich Bella das Gesicht,

tauschte die Stiefel gegen schwarze Lackschuhe und legte die scheußliche Motorradjacke ab. Dann bestellten die Beiden ein 4-Gänge Menü und Bellatrix bezahlte den Kellner großzügig aus Lucius Brieftasche, die sie ihm im letzten Moment geklaut hatte.

Inzwischen lynchte Snape, der Bella verfluchte und den Rausschmiss drohte, den Kühlschrank. Auch Hermine lungerte hungrig im Haus herum und wartete nur darauf, dass Snape für kurze Zeit die Küche verlassen würde. Schließlich hielt sie es nicht mehr aus. „Professor, dürfte ich mir auch...?“ fragte sie Snape, der gerade voller Gier in sein viertes Sandwich biss. „Mpf. Holen Sie sich nur, was sie brauchen. Verhungern muss hier niemand.“ war die erlösende Antwort. Mit einem erleichterten Seufzer stürzte sich Hermine auf den Kühlschrank. Als Snape mit dem fünften Sandwich fertig war, klingelte es an der Tür, es waren Bella und Narzissa. Und Snape gelobte, Bella ab diesem Tag das Leben zur Hölle zu machen.

## Let's dance.

Snape hatte Bella dermaßen gemaßregelt, sodass Narzissa schon vom Zuhören aus dem Nebenzimmer die Tränen in die Augen gestiegen waren. Danach hatte er ihr ein Kochbuch unter die Nase gezaubert und hatte darauf bestanden, dass es als Bellas erste Grundlagen für den anstehenden Küchendienst gelten sollte. Bella war begeistert. In einer halben Stunde hatte sie es komplett durchgelesen und zitierte daraus, wann immer sich eine Gelegenheit bot. Damit brachte sie Narzissa und Snape dermaßen auf die Palme, sodass sie beschloss, einfach mal die Klappe zu halten.

„Bau nicht schon wieder Mist mit dem Mittagessen!“ riet Narzissa Bellatrix, als diese gegen Mittag in der Küche verschwand. Snape hatte ihr nach einer üblen Strafpredigt freundlicherweise ihren Zauberstab wieder überreicht und so brachte Bellatrix es das erste Mal fertig, eine sogar für Snape genießbare Mahlzeit auf den Tisch zu bringen. Narzissa war ganz stolz auf sie und nannte sie eine „richtige Hausfrau“. Darauf verzog Snape verärgert das Gesicht und meinte „Das mit dem Badputzen sah aber nicht so nach richtiger Hausfrau aus.“ Mürrisch wandte er sich wieder seiner Gemüsesuppe zu. Als er als Erster seinen leeren Teller in die Küche verschwinden ließ, verkündete er. „Heute Nachmittag werde ich draußen auf den Feldern und im Wald ein paar Gräser und Kräuter suchen, die ich für einen gewissen Zaubertank benötige. Ich werde ungefähr gegen Abend zurück sein und empfehle euch, mein Haus ganz zu lassen und keine Dummheiten zu machen.“

Auch Hermine widmete er einen wohl bedachten, aber nicht gerade freundlichen Blick. Dann duellierte er sich mit Bella auf dem Korridor, weil diese ihn ein „Kräuterweiblein“ genannt hatte. Nie wieder nannte Bella Snape in seinem Beisein Kräuterweiblein. Als Snape endlich die Haustür hinter sich geschlossen hatte, rief Bellatrix Hermine und Narzissa zusammen. „Sturmfrei!“ brüllte sie durch die Wohnung und fragte dann: „Der blöde Sack ist endlich abgezischt, Kräuterchen suchen. Und was machen wir jetzt? Seine Bude komplett abbrennen? Oder hat jemand eine Alternative parat?“ Es begann eine hitzige Diskussion, woran sich Hermine vorerst nicht beteiligte.

Zur Debatte standen: Snapes Zimmer verwüsten, abbrennen, auseinander nehmen vs. eine fetzige Party feiern, Lucius einladen und Snape überraschen. Da sich die Beiden wie immer nicht einig werden konnten, griff Hermine ein und entschied sich für die Methode des Zeitvertreibs, die auf den ersten Blick am wenigsten Sanktionen mit sich ziehen würde. Bella schaute verärgert drein doch der Plan stand fest: Heute Abend würde in dem stinkenden Muggelkaff Spinner's End so richtig was abgehen. „Ich apparriere zu Lucius und sag ihm Bescheid, ihr Zwei könnt derweil das Haus ein wenig umbauen.“ verkündete Narzissa und war mit einem Knall verschwunden.

Mit einem verächtlichen Schnauben machte sich Bella an die Arbeit. Bella verhexte die gammelige Sitzecke in eine fetzige Bar mit roten Drehstühlen. Hermine starrte sie mit offenem Mund an, denn so etwas hätte sie der tollpatschigen Bella nicht zugetraut. „Snape kriegt die Panik!“ stellte sie mit einem zufriedenen Grunzen fest und machte sich daran, eine Neon-Leuchtreklame an der Tür anzubringen. Auch diesmal konnte Hermine nur noch staunen, es schien, als habe Bellatrix das nicht zu ersten Mal gemacht.

„Wie wäre es, wenn wir heute Abend grillen?“ schlug Hermine zaghaft vor. „Dann musst du wenigstens nicht schon wieder in die Küche!“ Verdutzt sah Bella auf. „Grillen? Was ist das denn?“ und so begann Hermine das Wort „grillen“ zu erläutern, in einer, speziell für Bella geeigneten, leicht verständlichen Version. Als Bella diese enorme Menge an neuem Wissen zumindest teilweise kapiert hatte, ging sie auf Hermines Vorschlag ein. „Na gut, aber du machst das mit dem Feuer sonst sagen Narzissa und das Kräuterweiblein wieder, ich hätte die Hütte angesteckt.“ Hermine willigte ein und bald schon hatte sie einen Grill mit gewaltigen Ausmaßen vor die Hütte gehext, selbstverständlich in gebührendem Abstand.

Bella war auch nicht untätig gewesen, sie hatte die Bar mit allerlei alkoholischen Getränken gefüllt. Wodka, Uozo, Jägermeister, Tequila und so weiter. Hermine schüttelte verständnislos den Kopf über den absonderlichen Geschmack ihrer Leidensgenossin. „Und jetzt erstelle ich eine kreative Knutschecke für

Lucius und meine Schwester.“ Mit Eifer machte Bellatrix sich an die Arbeit. Hermine erschuf derweil einige grelle Disco- Strobs, über die wiederum Bella den Kopf schütteln musste. Als die Beiden gerade dabei waren, den Raum mit einigen Stehtischen zu verschönern, apparierte Narzissa vor der Haustür und kam mit schnellen Schritten hereingeeilt.

„Lucius kommt gegen acht Uhr, er hat sich aus gewissen Gründen “ Narzissa schaute Bella ärgerlich an, „ geweigert zu kommen, ich habe es jedoch geschafft, ihn umzustimmen. Ihr hab das hier alles sehr schön gestaltet, doch Bella ich bitte dich, die Leuchtschrift an der Tür zu entfernen, (Severus’ Strip Bar stand an der Tür) sonst bekommt der Gute wirklich noch einen Nervenzusammenbruch.“ Bella gehorchte, wenn auch nur widerwillig.

Schließlich war alles getan und die Drei begaben sich in ihre Zimmer um sich für den Abend herauszuputzen. Hermine erschien in einem Spaghettiträgertop und einem Rock, Narzissa in einem weinroten Satinkleid und Bella versuchte es vorerst mit einem eng anliegenden, schwarzen Minikleid. Als sich Narzissa dann aber über sie lustig machte, “ Wie? Du willst Snape verführen?“ wechselte Bella schnell die Farbe ihres Kleides. Sie musste jedoch enttäuscht feststellen, dass ihr das nicht im Geringsten stand und so wählte sie eine braune Reithose, ein dunkelgrünes Fleece und grässlichen Stiefel, wahrscheinlich ein Restbestand der Kavallerie Napoleons um 1800.

Nachdem Bellatrix aus Langeweile ihre pyromanischen Triebe an diversen Gegenständen in Snapes Schlafzimmer ausgelassen und mit Deo und Feuerzeug die transparenten Gardienen in eine einzigartige, riesige Stichflamme verwandelt hatte, war es schon sieben Uhr und Snape war immer noch nicht da. Um halb acht, nachdem Bellatrix Snape wütend prophezeit hatte, ihn auf dem Grill zu rösten, kam er endlich herein, beladen mit Gräsern, Kräutern und allerlei anderem Grünzeug. Bella grinste sich einen ab, als er seine Last auf einem Stehtisch abstellte und mit wütendem Gesicht in die Runde schaute. „Was zum Teufel habt ihr Weiber mit meinem Haus angestellt?“ Verzweifelt blickte er jeden der drei Frauen an. „Ist es nicht möglich, euch einen Nachmittag lange alleine zu lassen?“ Narzissa drückte Snape sanft auf einen Drehstuhl und Bella war ganz glücklich, den Barkeeper spielen zu dürfen.

Sie goss ihm einen Jägermeister ein, unterließ jedoch jede ironische Bemerkung um Snape nicht noch mehr zu erzürnen. Narzissa bestellte einen Schnaps und Bella gab Hermine, zur Feier des Tages, wie sie behauptete, einen Uozo aus. Darüber war Hermine jedoch nicht sehr erfreut, da sie dieses Getränk nicht gerade bevorzugte. Doch um Bella nicht zu kränken würgte sie ihn tapfer hinab. „Noch einen Jägermeister, du Kräuterweiblein?“ säuselte Bella. Snape sprang sofort auf diese Provokation an und fegte sie hinter der Bar hervor. Er hielt ihr die Nase zu, sodass Bella folglich in Atemnot geriet und den Mund aufriss. Dann schüttete Snape gnadenlos die ganze Flasche Jägermeister in sie hinein.

Bella prustete und gurgelte, trat und spuckte so lange, bis Snape von ihr abließ. Bellatrix nannte Snape in dessen Beisein nie wieder ein „Kräuterweiblein“. Nachdem sich Beide noch einen Wodka einverleibt hatten, apparierte Lucius. Narzissa warf sich in seine Arme und schluchzte vor Freude. Bella verdrehte die Augen und kiltte noch einen Cocktail. Snape tat das Selbe, man merkte deutlich, dass er keinen Alkohol vertrug und schon etwas benebelt war.

“Whiskey, schwarzer Wodka, Sangria, Korn..“

Bella war in ihrem Element.

Bella war in ihrem Element und entstöpselte eine Flasche Wodka,

Wie Lucius mit spöttischer Miene bemerkte, hatte jemand das Grillfeuer sabotiert, das Grillen konnte wohl vergessen werden. Voller Panik deckte Narzissa den Tisch und suchte etwas Essbares aus dem Kühlschrank, Bella nahm inzwischen drei Gläser aus dem Schrank.

„Auf das Gelingen des Abends!“ Narzissa, Hermine und Bella prosteten Snape zu der misstrauisch an der Tür stand, das Geschehen kritisch mitverfolgte und schon ungefähr ahnte, auf was der Abend unweigerlich hinauslaufen würde.

Dann überredet Bella Snape idazu, noch einen Cocktail zu trinken. Mit Schadenfreude beobachtete sie, wie sein Alkoholpegel rapide anstieg und er sich auf die Couch legen musste. Beim Essen versuchte sich Narzissa, die ganz dem Sangria verfallen war mit Table -Dance und machte Bella beim Geschirrspülen

deutlich Konkurrenz.

Nach dem chaotischen Abendessen war selbst die resistente Bella knülle und merkte sich den kürzesten Weg zum Klo. Hermine und Lucius waren die einzigen, die noch klare Sicht hatten.

Narzissa und Lucius tanzten noch eine Weile zu einem schnulzigen Song, der aus Snapes Muggel -Player tönte, dann setzten sich alle Gäste auf die Couch, auf der Snape wieder teilweise zu sich gekommen war. Nach einigen schrägen Erinnerungen und Lachanfällen; „Wisst ihr noch, als Snape...?“ schenkte Lucius jedem noch ein Schnäpslein ein, worauf Snapes Magen kapitulierte und den feurigen Elixier wieder zum Vorschein brachte.

Lucius war nun auch nicht mehr klar gesinnt, denn er forderte Hermine zum tanzen auf. Als sich Bella und Snape dann auch noch leidenschaftlich zu knutschen begannen, wollte Hermine sich schleunigst nach oben in ihr Zimmer verziehen. „Bleib doch hier, die werden das sicher noch bereuen, wenn die wieder nüchtern sind. Trink doch noch einen Cocktail mit mir, Hermine, dann sieht die Welt gleich ganz anders aus...“

Und so kam es, dass gegen fünf Uhr morgens alle Fünf in sehr trunkenem Zustand dicht aneinandergedrängt auf der Couch lagen und ihren Rausch ausschließen.

## Gute Vorsätze

Bellatrix war die Erste, die an diesem Morgen die Augen öffnete. Wo war sie eigentlich? Langsam begann ihr, von der gestrigen Saufparty noch leicht lädiertes Gehirn die gewünschten Informationen freizugeben. O je! Mit einem angewiderten Schnauben stieß sie Snape von sich, in dessen Armen sie noch vor wenigen Minuten glücklich geschlummert hatte. „Das ist ja widerlich!“ dachte Bella zornig und entfernte sich ins Bad.

Narzissa erwachte als Nächstes. Der Kopf schmerzte ihr gewaltig und sie konnte keine klaren Gedanken fassen. Was war passiert? Und warum lagen sie alle hier auf der Couch herum? Allmählich kamen die Erinnerungen zurück. Ja, da war eine Party gewesen, aber danach?“ Verwundert stellte sie fest, dass sich auch ihr Lucius unter den Schlafenden befand. Sie hauchte ihm einen Kuss auf die Stirn und beugte sich nach vorne, verlor jedoch das Gleichgewicht und kippte auf den Couchtisch. „Dieser miese Cocktail!“ murmelte sie und taumelte noch schlaftrunken ins Bad, wo sie sich mit ihrer Schwester um den Platz vor dem Spiegel, das Make Up und andere Dinge zu zanken begann.

Aufgrund dieses enormen Lärmpegels wachte Lucius auf. Erschrocken und zugleich angewidert stellte er fest, dass sich das widerliche Schlammbut Granger zärtlich an ihn gekuschelt hatte. Abrupt stand er auf und ließ Hermine und Snape weiterdösen. Als Bella und Narzissa in ihrer Rage dann auch noch ein großes Bücherregal zu Fall brachten, welches die Beiden unter sich begrub, wühlte er sich seine Frau aus dem Unrat und begann mit ihr zu beratschlagen, wie es wohl weitergehen sollte.

„Narzissa, ich vermisse dich sehr und würde mich freuen, wenn du wieder mir nach Hause kommen würdest. Dein Sohn Draco sorgt sich auch um dein Befinden, also komm bitte wieder mit. Es gibt jedoch eine kleine Bedingung...“ Narzissa runzelte die Stirn. „Und die wäre?“ Lucius fuhr fort: „Deine Schwester Bellatrix wird hier bleiben, oder sonst wo. Aber in mein Haus lasse ich diese Irre nicht mehr. Sie ruiniert das komplette Ansehen der Malfoys. Sie ist unberechenbar, unehrlich und ein Schandfleck in der Familie. Außerdem hat sie unser gesamtes Geschirr zerstört, meine Brieftasche mitgehen lassen und drei Fenster eingeschlagen. Sie gehört in einem Irrenhaus, aber nicht zu uns.“ Narzissa sah beschämt zu Boden. Sie liebte Lucius über alles, jedoch konnte sie es einfach nicht übers Herz bringen, die arme Bella hier bei Snape zurückzulassen. So tollpatschig und unbeholfen Bellatrix auch war, Narzissa hatte ihre Schwester trotz ihrer Macken und Fehler gern.

Nach einer halben Stunde flehendem Betteln „Bitte Lucius, gib uns noch eine Chance!“ hatte Lucius einfach keine Lust mehr auf das heulende Weib, das vor ihm auf den Knien lag und eine neue, bitterliche Heulorgie anstimmte. Überheblich griff er nach seinem Mantel und warf seiner Ehefrau einen vernichtenden Blick zu. Ihr Verhalten war ihm außerordentlich peinlich. Emotionen in der Öffentlichkeit oder vor anderen Leuten zu zeigen, war eine Blamage für die Familie und zeugte von Schwäche und Verletzbarkeit. Ohne weitere Worte apparierte Lucius und ließ die schluchzende Narzissa auf dem Boden zurück.

Bellatrix, die das Geschehen beobachtet hatte, bekam Mitleid mit ihrer Schwester, die sich für sie eingesetzt hatte und nun weinend auf dem Boden lag. „Narzissa, es wird schon wieder gut. Lucius ist wirklich ein Mistkerl, dass er dich so...“ „Lucius ist kein Mistkerl!“ schrie Narzissa hysterisch und fuhr auf. „Ich liebe ihn und du bist an allem Schuld! Immer musst du alles kaputtmachen!“ Am Boden zerstört rannte Narzissa nach oben und warf sich auf ihr Bett. Nachdem sie mehrere Stunden abwechselnd geheult und nachgedacht hatte, schlief sie irgendwann ein und dachte weder an Lucius, noch an Bellatrix.

Diese saß unten und beobachtete Snape und Hermine auf der Couch. Nicht, dass es ein besonders interessantes Schauspiel gewesen wäre, denn die Beiden verhielten sich völlig ruhig, nur Snape gab ab und zu einen Seufzer von sich. Bella grübelte über ihr Verhalten nach. Was hatte sie denn jetzt schon wieder falsch gemacht? Wenn sie sich aus der Sache anderer heraushielt, war sie herzlos und egoistisch. Wenn sie jedoch versuchte, die betreffende Person zu trösten, gelang es ihr trotz ehrlichem Mitgefühl nicht und sie verletzte

diese Person mehr als zuvor.

Dies war das erste Mal, dass Bellatrix über ihr Handeln nachgedacht hatte. Warum war sie nur so furchtbar ungeschickt? Das mit ihrer Schwester tat ihr wirklich leid, sie selbst hing an Narzuissa und bereute ihre oft unüberlegten Taten, die alle Umstehenden entweder zum Ausrasten oder zum Lachen brachten. „Kein Wunder, dass du fast keine Freunde hast.“ Mit diesem Gedanken wurde Bellatrix endlich klar, wie falsch sie sich verhielt. Und so nahm sie sich den ersten Vorsatz in ihrem Leben: Freunde zu finden und sich besser zu benehmen.

Um die Mittagszeit wachte Hermine auf und stellte fest, dass sie mit ihrem Potionsmaster auf einer Couch lag. Wie extrem peinlich! Sie blickte um sich und sah zu ihrem großen Entsetzten Bellatrix, die auf einem Barhocker saß und sie beobachtete. Wie lange tat sie das wohl schon? Hermine sprang auf und erwartete jeden Moment eine gehässige oder beleidigende Bemerkung. Doch diese blieb zu ihrem größten Erstaunen aus. „Guten Morgen, Hermine!“ War das wirklich Bella gewesen? Bestimmt war sie noch ein wenig nebendran wegen der Party gestern. Sämtliche Erinnerungen trafen Hermine wie einen Stromschlag.

Was zum Teufel hatte sie dazu veranlasst, sich mit ihrem Lehrer auf eine Couch zu legen? Hermine verstand die Welt nicht mehr. Und dann noch Bellas Freundlichkeit? Höflich grüßte Hermine zurück und hoffte inständig, dass Bella sie nicht verarscht hatte. Denn mehr Peinlichkeiten als ihr heute schon widerfahren waren, konnte Hermine wirklich nicht gebrauchen. Schleunigst verschwand sie im Bad um sich ein wenig frisch zu machen. Sie bürstete sich die Haare und wechselte ihre Kleider. Das Bad sah ziemlich wüst aus, offenbar hatten sich Narzissa und Bellatrix wieder eine Schlacht um Schminksachen oder Kleider geliefert.

Als Hermine sich wieder besser fühlte, ging sie wieder zu Bellatrix um von ihr eine Erklärung zu bekommen. „Was ist gestern Abend eigentlich passiert? Ich befürchte, dass ich zu viel von diesem scheußlichen Cocktail getrunken habe.“

Bellatrix grinste verständnisvoll. „So ging es gestern jedem von uns. Wir haben einfach nur gesoffen und gesoffen. Später haben alle auf dem Sofa gelegen und gepennt bis vorhin. Lucius hat sich schon aus dem Staub gemacht und Narzissa heult in ihrem Zimmer, weil er weg ist.“ Hermine fühlte sich gleich besser. Sie hatte schon geglaubt, ganz alleine an der Sache schuld gewesen zu sein.

Bellatrix musterte Hermine ausgiebig. So wie ein typisches Schlammblood sah sie überhaupt nicht aus, eigentlich war sie ganz hübsch. Doch anscheinend hatte ihr der Alkohol ganz schön übel mitgespielt.

Bellatrix konnte nun gar nicht mehr verstehen, warum sie Hermine gleich als pubertierenden Schlammblood-Teenie abgestempelt hatte. Bella nahm sich nun vor, Hermine zu ihrer Freundin zu machen und sie in ihr Geheimnis mit dem Vorsatz einzuweihen. Zögern erzählte sie es Hermine, die gespannt zuhörte. Als sie geendet hatte, war Hermine das erste Mal von positiv von Bellatrix überrascht. So viel Einsicht und Reue hätte sie ihr niemals zugetraut, ebenso war sie erstaunt, dass Bella sich einen Vorsatz genommen und auf dem besten Weg war, ihn einzuhalten.

Inzwischen räkelte sich Snape aus dem Schlaf. Er blinzelte verschlafen um sich und hatte ebenfalls Probleme, seine Gedanken zu ordnen. Er gesellte sich zu Hermine und Bella und war sichtbar erstaunt, dass Bella sich äußerst gut benahm und ihn in keiner Weise provozierte. Hermine sah ihr zwar deutlich an, dass sie immer noch eine rege Abscheu gegen Snape verspürte, sich jedoch überwand und einen guten Eindruck bei ihm hinterließ. Nachdem Bella den Beiden erzählt hatte, in welchem Zustand sich ihre Schwester momentan befand, beschlossen alle Drei sogleich, sie suchen zu gehen und zu beruhigen.

# Shopping

Am nächsten Tag beschlossen die drei Frauen des Hauses etwas zu unternehmen. Narzissa und Bellatrix dachten dabei an eine ihrer Shoppingtouren, die sie vor dem Rausschmiss vor wenigen Wochen noch tagtäglich veranstaltet hatten.

Snape war nur froh endlich mal wieder Ruhe im Haus zu haben und an seinem Experiment endlich mal wieder sichtbare Fortschritte erzielen zu können, ohne dass ein hysterisches Frauenzimmer mit Drohungen, Gefuchtel und Verwünschungen seine Ruhe störte. Nein, heute würde er seine ganze Aufmerksamkeit seinem Experiment widmen, das er tief unten in den Kerkern hütete.

Hermine war auch ausgesprochen froh eine Gelegenheit zu bekommen sich außerhalb dieses Irrenhauses aufzuhalten. So nett Bella und Narzissa auch zu ihr waren, mit Snape kam sie einfach nicht klar. Doch sie konnte einfach nicht glauben, dass er einfach gefühlstot war. Einmal hatte sie mit Bellatrix und Narzissa darüber geredet, aber die hatten ihre festen Meinungen zu dieser Sache. Bella behauptete stur: „Wahrscheinlich ist er einmal gegen eine Steinmauer gerannt und dabei ist in seinem Gehirn was kaputt gegangen.“ Narzissa hingegen glaubte wie immer an die romantische Variante, von wegen seine große Liebe habe ihm einmal das Herz gebrochen. Aber Snape und Liebe? Hermine schüttelte sich bei diesem Gedanken. Und das mit der Mauer? Na gut so blöd war Snape auch wieder nicht.

Hermine gab sich einen Ruck und befreite sich von ihren Gedanken. Sie war sich sicher dass sie irgendwann die Wahrheit über Snapes Geheimnisse herausfinden würde.

„Hermine! Wenn du dich nicht beeilst gehen wir ohne dich!“ mahnte Narzissa. Hastig packte Hermine ein wenig Geld in ihre Tasche und rannte die Treppe abwärts.

Endlich fiel die Tür hinter Hermine ins Schloss. Severus Snape atmete tief ein. Ruhe! Endlich wohlverdiente Ruhe! Mit einem erleichterten Seufzen machte er sich auf den Weg nach unten.

„Na endlich, da bist du ja!“ Narzissa packte sie am Arm und beide apparierten mit einem Knall. Hermine rieb sich die Augen. Wo zum Teufel war sie? Um sie herum herrschte reges Treiben, überall rannten Menschen herum und gingen ihren Geschäften nach.

„Komm schon, wir haben doch hoffentlich kein Interesse an Muggelgarderobe, oder?“ Und schon war Narzissa in der Menge verschwunden. Verdutzt sah Hermine sich nach allen Seiten um. Doch dann überkam sie Angst. Was wäre, wenn sie Narzissa nicht mehr wieder finden würde? Ihre Angst alleine nicht mehr zurückzufinden ließ all ihr Menschengefühl von ihr weichen. Sie schubste, drängelte, bahnte sich einen Weg zwischen den Menschenmassen, die sie umzurennen drohten. Endlich sah sie Narzissas blonden Schopf vor einer Gaststätte auf sie warten. Tapfer kämpfte sie sich weiter. Kaum hatte sie ihr Ziel erreicht öffnete Narzissa die Tür.

Übelriechende Dunstschwaden schlugen Hermine entgegen. Offenbar waren sie nicht alleine, denn Hermine vernahm aus einer Ecke gedämpftes Gemurmel. Durch die Nebelschwaden konnte sie zudem die Konturen von zwei Kesseln erkennen, die offenbar Auslöser des ekelhaften Gestankes waren. „Genauso wie die anderen Zauberer haben auch wir Todesser ihre Stammkneipe“ erklärte Narzissa. Sie stoppte vor einer Steinmauer. „Passwort, rumdrehen!“ Hermine kapierte überhaupt nicht. „Du sollst dich rumdrehen hab ich gesagt! Es fehlt gerade dass du noch was ausplauderst!“ Gehorsam drehte Hermine sich um. Nach einer Weile rief Narzissa „fertig!“ und die Mauer war weg. Stattdessen blickte Hermine geradewegs in die kleine Einkaufsstraße, in der sie sich sonst immer ihre Schulsachen besorgte.

Narzissa schaute auf ihre Armbanduhr und fluchte. „So ein Mist aber auch, hoffentlich schaffen wir es noch rechtzeitig!“ Schon wieder hatte Hermine das Gefühl, die Dumme zu sein.

Narzissa war schon wieder verschwunden und diesmal war Hermine so schlau ihr gleich zu folgen. Diesmal machte sie bei der Zaubererbank Gringots halt. Dort stand auch ihre Schwester Bella und rüttelte wütend an dem Eisengitter, das zur Mittagspause heruntergelassen worden war, um unerwünschte Kunden fernzuhalten. Bellatrix warf mit ihrem grässlichen Fäkalvokabular um sich und war außer sich vor Wut. Auch Narzissa war nicht über die Maßen erfreut.

„Jetzt sollen wir drei Stunden hier rumgammeln und das ohne Money!“ „Ihr Krüppel!“ brüllte Bella in Rage und zeigte einem Gnom, der Briefcouverts sortierte den Vogel. Dann hämmerte sie so lange gegen die Glasscheibe zwischen den Gitterstäben, dass irgendwann der Alarm losging und die Drei es besser fanden,

sich möglichst schnell aus dem Staub zu machen.

Als nächstes hatte Hermine die Idee, Lucius' Brieftasche noch einmal näher in Augenschein zu nehmen. Die Suche lohnte sich und Bella hielt triumphierend eine Scheckkarte in die Höhe. „Jetzt wird eingekauft!“

Sofort stürzten sich die Drei in das nächste Geschäft, das Madame Malkin gehörte. Eine dreiviertel Stunde später verließen sie den Laden mit drei neuen Umhängen. Danach stürmten sie ein Geschäft für Damenbekleidung. Narzissa zerrte sie zuerst einmal zu den Abendkleidern und verkündete dann mit geheimnisvoller Miene:

„Snape hat übermorgen Geburtstag!“ Bella schnaubte verächtlich. Doch Narzissa war nicht aus der Ruhe zu bringen. „Ich dachte wir sollen dann mal nett zu ihm sein und vor allen Dingen manierlich aussehen.“ Ihr Blick blieb an ihrer Schwester hängen. Die mal wieder wie der General persönlich ausschaute.

Ich glaube er wüsste es auch zu schätzen wenn wir mit einem kleinen Geschenk seines Geburtstags erinnern.“

Dann begann sie ein zitronengelbes Kleid mit tiefem Ausschnitt näher in Augenschein zu nehmen. Schließlich hatten Bella und Hermine keine andere Wahl als Folge zu leisten. Denn Bella wusste dass, wenn sie nicht parierte, es mit Sicherheit Streit um die Finanzverwaltung geben würde.

Mit einem süffisanten Grinsen dachte sie an das tolle Geschenk, dass sie Snape machen würde. Vielleicht ein vergifteter Geburtstagskuchen? Oder neue Boxershorts mit Juckpulver drin? Nein, das war alles zu einfalllos. Für ihn würde sie sich etwas Besonderes ausdenken. Etwas ganz besonderes.

Nach zweistündigem Auswahlverfahren hatte endlich jede der Drei Damen ihre passende Garderobe gefunden. Hermine hatte sie für ein Weinrotes Satinkleid entschieden, in das sie ganz vernarrt war. So etwas Schönes hatte sie noch nie zum Anziehen gehabt. Und alles nur, weil ihr griesgrämiger Lehrer Geburtstag hatte? Sie ließ den Stoff zwischen ihren Fingern hindurch gleiten. Wo steckte Narzissa eigentlich? Da trat sie schon aus der Umkleide.

„Das hier nehme ich!“ fasste sie ihren Entschluss. Hermine war überrascht; das Gelb stand ihr einfach fantastisch und Narzissa sah fast hübsch aus, auf jeden Fall fast. Auch Bellatrix wartete schon ungeduldig mit ihrer Auswahl, einem dunkelgrünen Minikleid. Offenbar hatte sie soeben dieselben Gedanken wie Hermine gehabt, denn sie schien sich auch wegen diesem Trubel nur wegen eines Geburtstages zu wundern.

Als sie das Geschäft verließen, steuerte Narzissa sofort auf das nächste Café zu, um dort das Thema „Snapes Geburtstag“ ausführlich zu diskutieren. Das stellte sich schwerer heraus als erwartet.

„Warum lassen wir ihn nicht einfach in Ruhe? Das ist ihm doch nur Recht wenn er ungestört in seinem Kessel rumpanschen kann!“ meinte Bella, ihre Schwester war da anderer Ansicht. „Ich finde wir sollten seinen Geburtstag nicht einfach unter den Tisch kehren und so tun als wäre nichts Besonderes.“

Schließlich ist er ja auch ein Mensch.“ Dieser Meinung war ihre Schwester ganz und gar nicht. Doch Hermine schlug vor ihn einfach selbst zu fragen, wie er sich seinen Geburtstag vorstellte. Dieser Vorschlag wurde letztendlich akzeptiert doch es stellte sich noch eine weitere Frage: Was ist mit Geschenken? „Ein nettes Präsent lässt sich bestimmt aufreiben und ich backe ihm einen Kuchen. Ich denke das wird reichen. Ich bin mir allerdings sicher dass er sich freuen würde wenn ihr auch euren Teil beiträgt.“ Sie musterte Bellatrix mit einem strengen Blick.

„Okay, wie du willst. Snape bekommt ein neues Gesicht mit Sonderbehandlung und einen Crutiatius gratis.“ Narzissa konnte nur entsetzt den Kopf schütteln.

„Du gehörst wirklich in die Klappe, Bella. Ich schenke ihm was und wenn ihr es nicht macht, dann ist das euer Problem.“

Hermine hatte auch ein Problem, denn sie hatte keinen blassen Schimmer was sie ihrem Lehrer bitteschön zum Geburtstag schenken sollte. Vielleicht ein Buch über Zaubersprüche? Wenn er die nicht schon alle hatte, wenigstens im Kopf. Aber einen Versuch ist es wert, fand sie.

Als nächstes erstand Hermine ihre Schulsachen für das nächste Jahr in Hogwarts. Zudem ließ sie sich ausführlich über geeignete Literatur für Snape beraten. Schließlich entschied sie sich für ein dickes Buch, dass sie selbst interessierte und dass, wenn Snape es nicht gefallen würde, als abendliche Bettlektüre infrage käme.

Narzissa ließ unterwegs noch einen neuen Umhang für Snape anfertigen, etwas Besseres war selbst ihr nicht eingefallen.

Bella hingegen versuchte es mal wieder auf die kreative Art. In einem Laden für Scherzartikel deckte sie

sich reichlich mit Knallern aller Art, Heulern und diversen anderen Gegenständen ein. Außerdem hatte sie im Sonderangebot ein Paar rosa Handschellen entdeckt und gleich mitgenommen. Für was sie diese benötigte, wollte sie allerdings nicht verraten.

Schließlich schlenderten Bellatrix, Hermine und Narzissa ohne Ziel weiter und fanden hier und da noch ein paar Kleinigkeiten, die sie unbedingt haben mussten.

Schließlich hatten sie genug Einkäufe getätigt, natürlich alle auf die Kosten von Lucius Malfoy, der saß wahrscheinlich in seiner Wohnung und hatte keine Ahnung, in welche finanziellen Schwierigkeiten er in den letzten Stunden geraten war.

Endlich stoppte Narzissa den ungeheuren Kaufrausch und lud zum Abschluss in ein chices Restaurant ein. Dort gönnten sich alle Drei ein herzhaftes Drei-Gänge Menü und konnten danach unbeschwert den Heimweg antreten.

Also packte jede ihre ganze Tüten, Kartons und Taschen und apparierte in Spinners End, unweit von Snapes gammlicher Hütte.

Narzissa war als erste da und klopfte zaghaft an. Als sich nichts rührte probierte sie es noch einmal, doch die Tür blieb verschlossen. „Sevi, wir sind’s mach uns bitte die Tür auf!“ brachte auch nichts.

„Snape du verkrüppelter Huso jetzt mach die Tür auf sonst...!“ brachte auch keine Erfolge ein. Denn spätestens dann wäre sein Schädel im Türrahmen aufgetaucht und hätte Bella gemaßregelt. So fühlte Bella sich gezwungen die Tür mittels präziser Tae- Bo- Technik zu zerstören und so in die Wohnung zu gelangen. Es dauerte auch nicht lange, da hatte sie ein kopfgroßes Loch in die Tür getreten und erklärte die Tür ebenfalls als „längst baufällig“ Geschickt öffnete sie diese von innen. Keine zwei Minuten später stand Snape, von dem Krach angelockt, in der Tür und fragte, was denn jetzt schon wieder los sei.

Narzissa präsentierte ihm schnell ihre gesamten Einkäufe während Hermine und Bella alles daran setzten, die Tür wieder in ihren ursprünglichen Zustand zu versetzen. Gerade zur rechten Zeit wurden sie fertig und so verlief der weitere Abend harmonisch.

# Vorbereitungen

Den nächsten Tag verbrachten Bellatrix, Hermine und Narzissa mit den Vorbereitungen für Snapes Geburtstag am kommenden Tag. Am Vorabend hatten sie ihn dazu zur Rede gestellt, doch Snape hatte kein Interesse gezeigt. „Macht ihr doch was ihr wollt, aber lasst mein Haus ganz und mir meine Ruhe!“

Narzissa deutete diese Antwort mal wieder auf ihre Weise. „Vielleicht wünscht er sich wirklich mal Frieden im Haus!“ sie schaute Bella streng an „aber wie wär’s vielleicht mit einer kleinen Überraschungsparty?“

Überraschungsparty? Bellatrix war begeistert, also eine Überraschung. Bella grinste hämisch. Snape würde seine Überraschung bekommen, garantiert. Aber sie begann zu zweifeln ob er daran auch wirklich seine Freude haben würde...

Narzissa war schon dabei, den Teig für einen Geburtstagskuchen anzurühren. Das hatte sie auch für Lucius tun können, aber... Wehmütig dachte sie an ihren Lucius, der ihrer Meinung nach voller Reue zu Hause saß und sehnsüchtig auf sie wartete...

Schnell verscheuchte sie diese Gedanken und wischte sie sich eine Träne aus den Augenwinkeln. Bloß nicht anfangen zu heulen wenn Hermine zuschaute. Narzissa rührte die letzten Zutaten in die Schüssel und stellte diese auf die Fensterbank in die Sonne.

Dann wandte sie sich gelangweilt einem Katalog mit der neusten Todessermode zu. Die neuste Kollektion war wirklich das Allerletzte, der Dunkle Lord würde sich vor Lachen nicht mehr einkriegen wenn er sie in dem schwarzen, transparenten Röckchen mit dem Totenkopf sehen würde.

„Hoffentlich hat sich dieser großartige Modeschöpfer nicht auch noch an den Roben und Umhängen zu schaffen gemacht!“ Doch das hatte er wohl. „Oh nein!“ Was Narzissa da auf der letzten Seite zu sehen bekam, behagte ihr überhaupt nicht. „Bella? Komm schnell, das musst du dir einfach anschauen, es ist unfassbar!“ Doch nichts rührte sich. „Bella?“ Keine Reaktion. Bellatrix, wo bist du?“

Bella saß in ihrem Zimmer und schälte Knoblauch. Ihrem Gesichtsausdruck zu urteilen hatte sie wieder einmal nichts Gutes im Sinn, denn sie grinste unentwegt vor sich hin. Als sie einen Knolle fertig geschält und zerkleinert hatte polterte sie zufrieden pfeifend runter in die Küche und sah sich dort gründlich um. Doch wo war der verflixte Kuchenteig? Als sie erleichtert feststellte, dass dieser in einer Schüssel auf der Fensterbank stand, betrat ihre Schwester die Küche.

„Hey Bella, ich habe dich gesucht, wo warst du denn?“ fragte diese. Bellatrix verschränkte die Hände hinter dem Rücken und lehnte sich so lässig wie nur möglich gegen den Kühlschrank. „Öh...Ich war in meinem Zimmer. Wolltest du nicht einen Kuchen backen?“ fragte sie scheinheilig. „Ja sicher, deswegen bin ich auch gekommen.“ Narzissa ergriff die Schüssel und zog das Tuch weg. „Ich geh nur mal grad aufs Klo und dann kommt er in den Ofen!“ Mit diesen Worten verließ sie die Küche und ließ Bella voller Tatendrang dort zurück.

Bellatrix war das gerade Recht. Denn so konnte sie Snapes leckeren Geburtstagskuchen in aller Ruhe „verfeinern“. Zuerst knetete sie den Knoblauch unter die Masse, dann suchte sie das Chilli-Gewürz aus dem Küchenschrank und kippte alles in die Schüssel hinein, hinzu ein guter Schuss Tabasco.

Perfekt. Aber hatte der Kuchen nicht einen etwas zu auffälligen roten Teint? In aller Eile stopfte sie das rote Zeug in die erst beste Kuchenform, die ihr unter die Finger kam und stellte diese in den Backofen.

Gerade als sie fertig war betrat Narzissa die Küche und beäugte ihre Schwester äußerst misstrauisch. „Ich hab den Teig schon mal in die Form gefüllt!“ berichtete sie. „Das ist aber lieb von dir, wenn du willst kannst du mir auch noch bei der Verzierung helfen!“

Mit dem sicheren Gefühl Snapes Kuchen sabotiert zu haben verließ Bellatrix die Küche.

Inzwischen hatte Hermine sich ihre neuen Schulbücher angeschaut und hatte auch schon in dem Buch, das für Snape bestimmt war, herumgestöbert.

Sie fand es hochinteressant, denn es beinhaltete gewisse „verbotene“ Zaubersprüche. Vermutlich hatte es ein Schisser vom Ministerium verfasst um auf die Gefahren, die angeblich von Zaubersprüchen ausgehen würden aufmerksam zu machen.

Doch Hermine hoffte inständig, das Buch würde ihrem Lehrer nicht gefallen, denn es würde ihr schwer

fallen, es herzugeben.

Inzwischen versuchte Narzissa ihr Glück mit dem Kuchen. Was waren das nur für merkwürdige Klümpchen überall? Hatte sie den Teig etwa zu klumpig angerührt? Bella beobachtete sie von der Tür aus und grinste.

„Willst du mit jetzt mit der Glasur und der Aufschrift helfen, Bella?“ fragte sie. Bellatrix war einverstanden. Und so lernte sie, dass man Glasur mit einem Pinsel aufträgt und dass man Kuchen nicht einfach mit Window Color beschriften kann. Die Glasmalfarbe dann allerdings wieder von Snapes Kuchen abzukratzen, ohne dass dieser zu Bruch ging, dass war dann wieder eine andere Sache.

Schließlich stand ein halbwegs passabler Kuchen mit der Aufschrift „Alles Gute, Sevi!“ vor ihr und Narzissa war äußerst zufrieden mit sich selbst, Bella auch.

Am Abend übernahm Bella zur Überraschung aller das Kochen, das ihr auch ziemlich gut gelang. Um die Sache etwas zu erleichtern hatte Bellatrix eine Flasche Rotwein aus der Reisetasche ihrer Schwester gemopst, die in der Zeit um den Rausschmiss ihre Probleme gelegentlich im Alkohol ertränkt hatte.

Sie füllte den Wein in vier verschiedenfarbige Gläser, zudem tat sie in das rote zwei Schlaftabletten, die sie sich auch von ihrer Schwester „ausgeliehen“ hatte.

Beim Servieren passte sie auch ganz genau auf, dass Snape das rote Glas bekam, denn dumm war sie ja nicht, die Bella.

Als Snape nach dem Essen plötzlich über Müdigkeit klagte, obwohl es erst neun Uhr war wusste Bellatrix, dass sie es geschafft hatte.

Snape hingegen wusste gar nichts mehr, nur noch dass er sehr sehr müde war. Mit der Eleganz eines Steinklotzes schleppte er sich die Treppe hoch, schaffte es gerade noch sich umzukleiden und sich auf sein Bett zu schmeißen, als er schon in einem tiefen, traumlosen Schlaf sank.

Hermine saß an ihrem Schreibtisch und schmökerte einmal wieder in Snapes Geburtstagsgeschenk. Wollte sie es wirklich hergeben? Wer würde sie eigentlich zwingen ihrem blöden Lehrer was zum Geburtstag zu schenken? Niemand. Also?

Ganz plötzlich kam ihr ein Gedanke. Ein Schrecklicher Gedanke. Was rührte Snape in seinem Kerkern unten eigentlich für Zaubersprüche an? Vergessenszauber oder Liebesprüche werden es nicht gerade sein, überlegte sie.

Aber was wäre, wenn Snape einen der Zaubersprüche aus dem Buch anrührte und dabei was schief ging?

Hermine wollte gar nicht erst an die Folgen denken, dank der furcht einflößenden Bilder hatte sie schon die Nase voll.

Nein, sie würde morgen einfach selbst nachsehen, was er da in seinem Kessel hütete. Einmal nachsehen, dann wusste sie ja Bescheid.

Hermine stellte ihren Reisewecker auf fünf Uhr morgens, so früh würde garantiert niemand wach sein, dachte sie und ging alle Zaubersprüche noch einmal durch.

# Happy Birthday

Am nächsten Morgen piepste Hermine Wecker pünktlich um fünf Uhr. Hastig sprang sie aus dem Bett und stellte ihn ab. Sofort lauschte sie an der Wand ob Bella neben ihr im Zimmer noch pennte. Dem war wohl so, denn es herrschte ausnahmsweise mal Ruhe nebenan und so vermutete Hermine, dass Bellatrix sich wahrscheinlich noch im Schlummerland befand.

Hermine öffnete die Tür und tapste noch ein wenig verschlafen auf den Gang hinaus. Es war alles so schön still! Nirgendwo fluchte, polterte oder randalierte jemand herum, keiner kreischte, es war einfach nur ruhig im Haus.

Wohl bedacht keine unnötigen Geräusche zu verursachen schlich sie zuerst am Bad vorbei, dann an Narzissas Zimmer. Gerade als sie an dem von ihrem Lehrer vorbei schleichen wollte, zuckte sie zusammen. Hatte sie nicht etwas klirren gehört? Oder hatte sie sich etwa nur geirrt? „Hoffentlich bin ich nicht schon völlig verrückt geworden!“

Doch gerade als Hermine zu Snapes Kerkern hinabsteigen wollte, öffnete sich die Tür zu Snapes Schlafzimmer und ihr blieb fast das Herz stehen vor Schreck.

Bellatrix stand im dunkelgrünen Tanktop und Schlafanzug vor ihr und sah ziemlich fertig aus. „Was hat die denn so früh schon bei Snape zu suchen?“ fragte Hermine sich und befürchtete Schlimmes.

„Schau mal, was ich mit ihm gemacht habe!“ Bella, wie immer diabolisch grinsend, schon Hermine zu Snape ins Zimmer hinein, die wollte jedoch weder wissen noch sehen, was Bella sich wieder ausgedacht hatte.

Diesmal war es wieder besonders originell.

Bella hatte Snape, der schlafend auf dem Rücken lag, mit gewissen rosa Handschellen an sein Bett gefesselt. Die Finger- und Fußnägel hatte sie ihm auch noch in lila Farbe lackiert, beides harmonierte recht gut miteinander.

Hermine konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen. „Ich will sein Gesicht sehen, wenn er aufwacht!“

„Was machst du eigentlich so früh hier drüben?“ fragte Bellatrix nun. Hermine druckste herum, aber sie war schon immer eine miserable Lügnerin.

Deshalb blieb ihr keine Wahl als Bella, die von ihrem Plan begeistert war, mit auf ihre kleine Entdeckungsreise zu nehmen.

„Das ist aber echt so was von dunkel hier unten!“ entfuhr es Hermine, als sie am Ende der Treppe angekommen war. Eine Taschenlampe oder wenigstens ihren Zauberstab mitzunehmen, daran hatte sie vor lauter Wissbegier natürlich nicht gedacht.

„Du willst ne Fackel? Bitte schön, hier haste eine.“ Bella riss zwei Fackeln aus den Halterungen an der Wand und drückte Hermine eine in die Hand. Die jedoch ahnte schon, dass Snape doch etwas merken würde.

Vorsichtig tasteten die Beiden sich vorwärts und konnten schon nach wenigen Metern den monströsen Hundekopf, der wie gewöhnlich und wahrscheinlich zur Abschreckung an der alten Holztür hing ausmachen. Die ekelhaften, roten Augen schielten Hermine an und ihr drehte sich fast der Magen um.

„Bäh, und da soll ich dran greifen?“ Der Gedanke daran, die abschreckende Kreatur versehentlich zu berühren ließ es ihr kalt den Rücken hinunterlaufen. Lange Zeit stand sie vor der Tür und überlegte, ob sie es wirklich tun sollte, obwohl Snape es ihr ausdrücklich verboten hatte, seine privaten Räume zu betreten. Und das hier war ja wohl privat. Oder?

Kein oder.

„Mach schon!“ mahnte Bella.

Endlich überwand Hermine ihr schlechtes Gewissen und ihre Abscheu, suchte und fand die Vertiefung im Holz und die massive Tür schwang auf

Sie hatten nun freie Sicht auf Snapes Geheimnisse. Aber man musste höllisch aufpassen, wohin man trat. Der Boden war lückenlos mit Glasscherben und undefinierbaren Substanzen bedeckt.

Bella war sehr erfreut. „Aha, Snape und ich haben was gemeinsam!“

Hermine wagte sich als erstes.

Sie setzte vorsichtig einen Fuß nach dem anderen, passte genau auf, nirgendwo hinein zu treten.

Bella war da deutlich unachtsamer als Hermine. Das wurde ihr schmerzhaft bewusst, als sie schon nach

wenigen Metern in eine große Glasscherbe tappte. Fluchend hopste sie auf einem Bein herum, gestikulierte wild und fuchtelte so heftig mit den Armen umher, dass sie das Gleichgewicht verlor und sich ablegte.

„Toll gemacht! Großes Lob!“ Hermine war außer sich. „Wenn du weiter so prima acht gibst, wacht Snape auf und ich garantiere dir, dann ist der Spaß endgültig vorbei.“

Bellatrix rappelte sich vom Boden auf, untersuchte ihren schmerzenden Fuß und schaute Hermine beleidigt an.

„Ist ja noch mal gut gegangen“ beteuerte sie und setzte ihren Weg fort.

Nachdem auch noch Hermine ausgerutscht war und in einer übel riechenden Flüssigkeit gelandet war, die ihr ein zunehmend größer werdendes Loch in ihr Nachthemd brannte, waren sie endlich beim Kessel angelangt.

Dieser stand auf einem Dreifuß unter dem ein kleines Feuerchen brannte. Hermine spähte über den Rand und konnte ihre Enttäuschung kaum verbergen.

„Ein simpler Liebestrank. Liebestrank?“ Hermine schaute Bellatrix verdutzt an, so etwas hätte sie auf keinen Fall vermutet.

„Aha, Snape ist wohl spitz auf eine von uns!“ meinte sie achselzuckend. „Auf dich sicher nicht!“ gab Hermine patzig zurück.

Bella gab nicht auf. „Für was kann man so Zeugs noch benutzen? Zum Bodenputzen? Oder...“ Bellatrix hielt ihre Fackel ein Stück in den Kessel.

„Ich kann ja mal versuchen...“

„Nein, Bella, nicht, das Zeug kann...“ Doch Hermine kam nicht mehr dazu, ihren Satz zu vollenden. Bellatrix hatte wie immer ihre Warnung missachtet und ihre Fackel eindeutig zu tief in den Trank gehalten, diesem sah nun aus, als würde er kochen, als könne er im nächsten Moment explodieren.

Und das tat er auch.

„Bella, lauf!!! Lauf so schnell du kannst!“ schrie Hermine und rannte, die Splitter auf dem Boden nicht beachtend zur Tür hinaus.

Diese blieb zuerst einige Sekunden ganz ohne Plan stehen, dann nahm auch sie die Beine in die Hand und wetzte aus dem Raum so schnell sie konnte.

Dann gab es einen furchtbar lauten Knall.

„Einsturz!“ brüllte Bellatrix, als es losging. Sie war glücklicherweise schon auf der Treppe angelangt, doch sie spürte, wie der Boden unter ihr bebte als der Kessel samt Inhalt explodierte, und dabei einige Regale umriss.

„Schnell weg hier!“ dachte sie nur noch und wurde von einer weiteren Explosion zu Boden gerissen. „Mist, das gibt sicher Ärger.“ Vermutete sie, als der Boden wackelte und sie wieder nah daran war, das Gleichgewicht zu verlieren.

Und es gab Ärger. Ganz gewaltigen sogar.

Denn Snape, der vor wenigen Minuten noch schlafend in seinem Bett gelegen hatte, wurde von einem lauten Knall aus dem Schlaf gerissen. Was war das? Hatte er geträumt? Snape wollte aufspringen, damit verdrehte er sich den Arm. Dieser war, wie er voller Schrecken bemerken musste, mit Plüschhandschellen an sein Bett gefesselt.

„Was ist passiert?“ fragte er sich ratlos. Dann schossen ihm einiger seiner früheren, ziemlich geschmacklosen und absurden Machenschaften in den Kopf.

„Bitte nicht!“ flehte Snape, dem die Sache langsam peinlich wurde. Was würden die anderen ihn auslachen, wenn sie ihn jetzt sehen würden! Er bekam Panik.

Hilflos brüllte er los und riss verzweifelt an seinen Fesseln.

Wo war nur sein verdammter Zauberstab?

Der lag wahrscheinlich unten bei seinem Kessel, dort wo er immer lag. „So ein Mist aber auch!“ schimpfte er und rüttelte an der Kette.

Narzissa war schon gegen sechs Uhr auf den Beinen um Snape das Frühstück zu richten und es ihm ans Bett zu bringen. Auch sie war äußerst verwundert, dass plötzlich der Boden anfang zu wackeln. „Sind wir hier in einer Erdbebenzone?“ fragte sie sich und balancierte das Tablett die Treppe hoch. Schon wieder erzitterte alles. Was ist das bloß?

Narzissa stieß die Tür zu Snapes Schlafzimmer auf, wollte schon ein Ständchen anstimmen, doch sie ließ

vor Schreck fast das Tablett fallen.

Nachdem Snape sie über seine missliche Lage aufgeklärt hatte, befreite Narzissa ihn mithilfe ihres Zauberstabes von seinen Fesseln und beide gingen nach unten um zu frühstücken.

Bellatrix und Hermine hatten sich derweil in Hermines Zimmer versteckt und waren Beide ganz außer Atem.

„Ganz super gemacht, Bella.“ Hermine war am Ende ihrer Kräfte vom Rennen. „Das gibt eine Menge Stress, sag ich dir. Wir können froh sein wenn er und nicht sofort rausschmeißt!“

Bella wandte sich beleidigt ab. Sie ballte die Fäuste und nahm Kampfstellung ein. „Das soll er nur versuchen, bitte sehr!“

Aber man konnte ihr deutlich ansehen, dass ihr die Sache auch nicht ganz geheuer war.

Dann ganz plötzlich hörten sie einen furchtbaren Schrei.

„Was ist das nur für eine verdammte...!“ „Oh nein! Jetzt ist der auch noch aufgewacht!“

Bellatrix war jetzt gar nicht mehr zum Lachen zu Mute. „Dumm gelaufen, nennt man so was, glaub ich.“

Hermine konnte ihr nur zustimmen.

Nachdem Beide ihre Situation gründlich durchdacht hatten beschlossen sie, nach unten zu gehen und sich der Gefahr zu stellen.

Dort saßen Narzissa und Snape bereits beim morgendlichen Frühstück und hatten anscheinend keinen Verdacht geschöpft.

Bellatrix ließ sich erleichtert auf einem der Stühle um den Tisch nieder. Ganz unerwartet jedoch ging das Donnerwetter los. Snape verdächtigte sie, das mit den Handschellen gewesen zu sein.

Nach einem vierzigminütigen Verhör gestand Bella alles und hatte nun wortwörtlichen „Küchendienst bis du endlich wieder weg bist.“

Über das vermeidliche Erdbeben fiel jedoch kein Wort und Hermine war äußerst froh darüber.

Nach dem etwas angespannten Frühstück wollte Snape sich wie immer in seine Kerker zurückziehen. Hermine ergriff sofort das Wort „Professor, sollten wir an ihrem Geburtstag nicht mal etwas gemeinsam unternehmen?“ Doch kaum hatte sie dies gesagt, biss sie sich auf die Zunge. Auf keinen Fall wollte sie heute etwas mit ihrem miserabelst gelaunten Vorgesetzten unternehmen.

Narzissa jedoch kapierte in diesem Moment gar nichts und war sehr begeistert von Hermines gutem Einfall.

„Klasse Idee, Hermine! Wir machen einen kleinen Ausflug und picknicken irgendwo im Grünen!“

Hermine warf Bella einen verzweiferten Blick zu. Widerstandslos gehorchten sie Narzissas Anweisungen, Snape hatte ebenso keine Wahl.

Nachdem sich alle bei der Haustür eingefunden hatten, Narzissa außerdem mit genügend Essvorräten für das kommende Jahrhundert bepackt, ging es los.

Ohne Ziel marschierte die kleine Gruppe durch den Wald, völlig ahnungslos, was sie noch erwarten würde.

Im Wald aber erwartete sie jedoch überhaupt nichts. Auch nicht auf den abgeernteten Kornfeldern, durch die sie danach wanderten.

Es ging weiter, immer geradeaus.

Irgendwann fing Bella eine kleine Rangelei an, sie schubste Hermine herum und diese schubste zurück, dann fing das Ganze wieder von Vorne an.

Narzissa blieb auch nicht verschont und bald drängelte und stieß jeder jeden um. Snape, der sich für die Balgerei bisher nicht interessiert hatte wurde auch nicht verschont. Zuerst legte er sich so übel ab, dass er sich seinen Umhang zerriss, dann schubste Bella ihn in eine Jauchegrube am Straßenrand; er bot einen erbärmlichen Anblick, wie er wehrlos in der stinkenden Brühe lag:

Und danach?

Danach war der Ausflug gelaufen, denn Snape stank so erbärmlich, dass alle schleunigst den Heimweg antraten um seinen ekelhaften Geruch loszuwerden.

Snape hatte wie immer eine Mordswut auf Bella, die sich hinter seinem Rücken zusammen mit Hermine totlachte.

Narzissa jedoch bedauerte Snape, der so schnell wie möglich voranschritt, und um sich nicht noch mehr lächerlich zu machen kein Wort mehr mit den anderen wechselte.

Wieder in Spinner's End angekommen stellte Snape sich für eine Stunde unter die Dusche und benutzte sogar mal Haarshampoo.

„Du siehst gut aus!“ stellte Narzissa fest, als er sich wieder vollständig bekleidet und einen schwachen

Erdbeerduft verströmend präsentierte.

„Und du stinkst vor allem nicht mehr nach Kuhscheiße!“ Bella feixte.

Schleunigst verschwand sie mit ihrer Schwester in der Küche um das Mittagessen zu kochen.

Das gelang auch relativ gut und nach dem Essen war Snape wieder einigermaßen besänftigt.

Das änderte sich schlagartig als er, was nicht zu vermeiden war, die Bescherung in seinen Kerkern entdeckte.

Er brüllte mindestens zwei Stunden lang ununterbrochen und brach dann auf der Couch zusammen.

Narzissa umsorgte ihn mit kühlen Umschlägen und Beruhigungstabletten, doch das half nicht viel.

Schließlich hatte Snape genug geschrien und pennte ein.

Bella, die sich in ihrem Zimmer verbarrikadiert hatte und darauf wartete, dass Snape endlich aufhören würde heranzuschreien und sie zu verfluchen, überlegte inzwischen was sie dazu beitragen konnte, um den Tag noch zu retten.

Nach einem längeren Gespräch mit Hermine entschied sich Bella für das Partyspiel SingStar, das Hermine immer an ihren Geburtstagen zu Hause mit Freunden gespielt hatte.

Und so apparierte Bella, um eines aufzutreiben. Das hatte sie dann nach weiteren zwei Stunden auch geschafft. Woher sie jedoch die, schon leicht ramponierte PlayStation mit SingStar 80's hatte, wollte Bella nicht verraten.

„Geht das hier überhaupt?“ fragte Hermine.

Sicher war sich Bella da auch nicht. Nachdem sie Snapes gammelige, uralten Fernseher ausgekramt und wieder betriebsfähig gemacht hatten, versuchte Bella die PlayStation anzuschließen.

Nachdem sie einen ersten Stromschlag kassiert hatte, wollte Bellatrix das Gerät aus dem Fenster werfen. Hermine jedoch hinderte sie daran und gemeinsam schafften sie es schließlich doch, das Ding in Betrieb zu bekommen.

Nach einer Proberunde, bei der Bellatrix zwar total abloste, jedoch nicht aufgab, war das Abendessen schon fertig und Beide begaben sich nach unten um etwas zu essen.

Nachdem Hermine Narzissa von ihrem SingStar- Vorhaben erzählt hatten, bekam Snape seine Geschenke überreicht. Er war sehr überrascht, doch er schien sich über Narzissas und Hermines Geschenke wirklich zu freuen. Danach wurde zum Nachtsch der Kuchen angeschnitten.

Bella, die Hermine ihre kleine Sabotage schon gebeichtet hatte, verschwand ganz plötzlich auf der Toilette.

Narzissa und Snape nahmen sich jeder ein großes Stück Kuchen und bissen voller Gier hinein.

Snape verzog sofort das Gesicht und spuckte alles wieder aus. Narzissa ebenfalls, sie hatte jedoch schon einiges untergeschluckt und rannte ins Bad, um sich dort den Finger in den Hals zu stecken.

Hermine hatte erst gar keinen Kuchen haben wollen, sie beobachtete Snape, der sie wütend anstarrte und die kleinen Brocken, die im Kuchen steckten, näher zu begutachten begann.

„Igitt, das ist ja Knoblauch!“ Snape schnippte ein Stück mit dem Fingernagel von sich. „Ich tippe hundert Prozent auf Bellatrix.“

Damit hatte er natürlich Recht.

Doch anstatt sofort Panik zu machen reagierte Snape völlig gelassen. „Der traue ich mittlerweile alles zu, langsam erschreckt mich nichts mehr bei der.“

Er schüttelte den Kopf. „Und was machen wir jetzt?“

Hermine netzte die gute Gelegenheit um Snape von ihrer Idee mit SingStar zu erzählen.

Der war nur mäßig begeistert. „Ihnen ist wohl klar, Ms Granger, dass ich mich sehr blamieren werde?“

Schließlich jedoch stimmte er zu und Narzissa wollte es auch einmal probieren.

So saßen bald darauf alle vor der Glotze und sangen sich die Seele aus dem Leib.

Hermine kannte zwar manche Lieder nicht, traf aber immer die Töne richtig. Narzissa rockte bei ihren heiß geliebten Achtzigern richtig ab und amüsierte sich prächtig.

Irgendwann schlug Hermine vor, die Zufallsauswahl entscheiden zu lassen.

Bellatrix sang nun ein Duett mit Snape, und zwar „Cheri Cheri Lady“ von Modern Talking.

Snape erlebte die größte Niederlage seines Lebens.

Beide waren wenig begeistert von dem Lied, doch Bella schwärmte für die angeblich „so süßen Typen“

Hermine fand besonders Dieter Bohlen nicht so „attraktiv“ wie Bellatrix und hatte dafür nur wenig Verständnis.

Snape war wütender denn je.

„So ein Mist, nicht mal das kann ich!“ Bella hatte wenig Mitleid. „Ich bin zwar schlecht, aber so schlecht auch wieder nicht!“

Narzissa hatte am Ende gefallen an dem Spiel gefunden und auch Snape entspannte sich ein wenig bei „Live is Life“ und „Come on Eileen“ Allerdings bekamen weder Narzissa noch Hermine ihn dazu, sich ein weiteres Mal mit „Cheri Cheri Lady“ zu versuchen.

Bellatrix hingegen wagte sich, doch nur um „ihre“ Typen weiter zu beobachten.

Hermine konnte sich das nicht ansehen und beendete ihr Gegröle.

Gegen elf Uhr hatten es Narzissa und Hermine schon geschafft, gemeinsam Superstar zu werden, doch nur im einfachen Modus, wie Hermine behauptete

Was ein „einfacher Modus“ war, wussten weder Bellatrix noch Narzissa, denn diese waren mit der Muggeltechnologie gänzlich überfordert.

„Hab nicht gewusst, dass Muggel wirklich so ein krasses Spiel entwerfen können!“ stellte Narzissa fest, als es Zeit war sich zu Bett zu begeben.

Auch Snapes Stimmung hatte sich wieder ein wenig gehoben und er bezeichnete SongStar als „akzeptabel“.

Bellatrix ging „Cheri Cheri Lady“ pfeifend in ihr Zimmer und summtte vergnügt vor sich hin anstatt wie üblich herumzufluchen und irgendwelche Dinge zu zerstören oder Personen in ihrem Umfeld zu beleidigen.

Endlich war es wieder still in Snapes Haus und ein stressreicher Tag war bewältigt.

## Ein gänzlich verrückter Tag

Am folgenden Morgen regnete es ausnahmsweise einmal, also blieb den drei Frauen samt Snape nichts anderes übrig als den Tag zu Hause zu verbringen und sich folglich gegenseitig auf die Nerven zu gehen.

Nicht nur durch die schlechten Witterungsverhältnisse sondern dem Verlauf des vorigen Tages war die Stimmung von Snape, Hermine und Bellatrix nicht gerade blendend.

Narzissa rannte wie immer mit super Laune durch die Wohnung und versuchte die anderen aufzuheitern.

Nach dem gemeinsamen Frühstück machte Snape den Tagesplan.

„Hermine, Bellatrix, ihr werdet gleich meinen Keller wieder in Ordnung bringen, natürlich ohne Zauberstab. Ich erwarte, dass ihr ihn wieder in seinen ursprünglichen Zustand versetzt und die zerstörten Gegenstände zu meiner Zufriedenheit ersetzt. Außerdem werde ich mir für jeden von euch eine Aufgabe überlegen, die ihr bis zum Ende eures Aufenthalts ordentlich und mit Präzision auszuführen habt. Ebenfalls verlange ich, dass...“

Bella schaltete auf Durchzug und schnitt eine Grimasse.

„Was bildet der Idiot von Snape sich eigentlich ein? Nur weil wir nicht gleich das tun was er sagt und ein paar wissenschaftliche Experimente in seinem Kerker durchgeführt haben muss er doch nicht gleich...“ beschwerte sie sich bei ihrer Schwester.

Diese hatte ebenso kein Mitleid für Bellatrix.

„Geh schnell und bring es hinter dich, du musst froh sein, dass er nicht völlig ausgetickt ist!“

Narzissa drückte Hermine und Bella Besen, Schrubber und eine Kehrschaufel in die Hand; Snape zog wie angekündigt und unter Protest die Zauberstäbe der Beiden ein und los ging es.

„Was soll ich mit dem ganzen Kram?“ fragte Bella ratlos und schaute Hermine an. Diese hatte die Hände über dem Kopf zusammengeschlagen und betrachtete die enorme Verwüstung.

Alle Regale waren umgestürzt und hatten den explodierten Kessel nebst Inhalt unter sich begraben.

Dazu kamen noch die zerbrochenen Flaschen und Flüssigkeiten auf dem Boden, welche die Säuberungsaktion nur erschwerten.

„Und alles zu Snapes Zufriedenheit? Na herzlichen Glückwunsch!“ Hermine war zum Heulen zu Mute. Unschlüssig wo sie anfangen sollte begann sie mit der Kehrschaufel in den Glassplittern auf dem Boden herum zu stochern. Bellatrix half ihr mit dem Besen doch der fing nach einer Weile aus ungeklärten Umständen Feuer.

Hermine war kurz vorm Zusammenbrechen. Wie bitte schön sollten sie das alles wegbekommen? Ganz alleine nur mit Bella, die mehr im Weg als eine Hilfe war?

Sie ließ sich auf den Boden fallen und senkte den Kopf, Tränen glitzerten in ihren Augen.

Bellatrix war ebenfalls ratlos. Wie könnte man solch ein immenses Desaster möglichst schnell und möglichst diskret verschwinden lassen?

„Hm.“ Überlegte Bella angestrengt. Wo blieben nur ihre fixen Ideen? Doch die ließen auf sich warten. Nach einer halben Stunde, Hermine hatte sich immer noch nicht dazu entschlossen endlich anzufangen, wurde es Bella zu dumm.

„Bin gleich wieder da!“ rief sie Hermine zu, die zusammengekauert auf dem Boden hockte.

Bellatrix stieg langsam die Treppe hoch und bemerkte Snape, der sie mit Interesse beäugte.

„Wie, schon fertig?“ höhnte er, als sie die Treppe nach unten verschwand.

Bella spazierte in die Küche und versuchte ihre Schwester zu überreden, ihr doch nur ganz kurz ihren Zauberstab auszuleihen. Narzissa war strikt dagegen. Sooft sie sich auch dem Willen ihrer Schwester beugte, diesmal hieß und blieb es auch Nein.

Bellatrix war sehr empört. Das ihre Schwester so etwas tat, nur um bei Snape nicht in Ungnade zu fallen war mehr als bedauernswert.

Na gut, wie du willst!“ Bellatrix packte Narzissa an den Haaren und riss ihren Kopf nach vorne. Dann trat sie ihr vors Schienbein und stieß sie ruckartig von sich, sodass sie mit voller Wucht gegen den Kühlschrank flog und schließlich regungslos auf dem Boden liegen blieb.

„Arme Kleine. Aber es musste leider sein.“

So leid tat es Bellatrix eigentlich gar nicht. Hauptsache sie hatte endlich den ersehnten Zauberstab! Sie riss

ihn voller Ungeduld aus dem Dekoltee ihrer Schwester und stopfte ihn in ihr eigenes.

Dieses Versteck hatte sich gegen Snape immer am Besten erwiesen, denn er würde sicherlich nie auf den Gedanken kommen, dort nach einem Zauberstab zu suchen.

Bellatrix nahm zwei große, schwarze Müllsäcke, stopfte allerlei Nahrungsmittel Snapes Muggel-Player und ein Kartenspiel hinein.

Die Müllsäcke passierten Snapes mangelhafte Kontrolle ohne Beanstandung und schon polterte sie hinab, um Hermine von ihrem erfolgreichen Feldzug zu berichten.

Hermine war ganz außer sich vor Freude, als sie den Zauberstab in Bellas Hand erblickte.

Nach einer Viertelstunde glänzte und blinkte der ganze Raum wie nie zuvor.

„Jetzt kann es endlich losgehen!“ rief Bellatrix voller Freude und packte ihre Kostbarkeiten aus.

Nach einer Runde „Mau Mau“ ging es beiden schon viel besser, die vermeintliche Strafarbeit hatte sich durch Bellas „kleinen“ Eingriff schlagartig zum positiven gekehrt.

Jede halbe Stunde füllte Hermine mithilfe des Zauberstabes einen der Müllsäcke mit Styropor, trug ihn dann mit schleppenden Schritten keuchend die Treppe hoch, an Snape vorbei, dieser meinte er hätte den Beiden eine saftige Lehre erteilt und hockte noch immer an der selben Stelle, und kippte die Styroporkügelchen weit draußen hinter dem Haus in die Walachei.

So ging das den ganzen Vormittag, bis Narzissa aufwachte und einen Aufstand machte, weil Bella...

Schlagartig flog alles auf und Snape; der den Fall schon für abgeschlossen abgetan hatte, erlitt wiederum einen Rückfall. Er bekam einen fürchterlichen Schreikrampf und war nur mit einem Schluck Weinbrand und ein paar Tabletten ruhig zu stellen.

„Na toll, sieh mal was du angerichtet hast!“ blaffte Bella ihre Schwester an. „Es ist gerade so gut gelaufen und du musst wie immer alles kaputt machen!“

Narzissa brach in Tränen aus. Wieder einmal war sie alles Schuld, Bellatrix hatte ja Recht!

Bellatrix brachte ihr ein Taschentuch und Narzissa schnäuzte sich ausgiebig. Nach und nach ging es ihr wieder besser und sie machte sich pfeifend daran, das Mittagessen vorzubereiten.

Bellatrix kurierte währenddessen Snape von seinem Schock. „Gib ihm nicht zuviel von dem Zeug, er verträgt doch nicht so viel Alkohol!“ riet Narzissa aus der Küche, doch Bella war schon völlig in ihrer Rolle als Therapeutin aufgegangen.

Als Snape jedoch zum Essen in die Küche kam: „Was gibt’s \*hicks\* denn heute Feines zum \*hicks\* Essen?“ bekam Narzissa abermals einen hysterischen Anfall.

Kreischend verfluchte sie Bellatrix und ihre „bekloppten“ Einfälle und drohte ihr mit dem Rührlöffel. Das beeindruckte die Betroffene aber nicht wirklich und sie machte sich wieder ans Werk, um Snape noch mehr von dem Weinbrand einzuflößen.

Hermine beäugte die ganze Sache mit skeptischem Blick und drehte sich angewidert weg, als Snape auf die Couch reiherte und Bella ihn mit dem Kopf hineintunkte.

„Du bist echt gnadenlos!“ beurteilte sie Bellas Verhalten.

Diese fühlte sich geschmeichelt und fuhr fort mit ihrer Prozedur.

Als Narzissa zum vierten Mal zum Essen rief und sie von niemandem eine Antwort bekam rastete sie völlig aus, schmiss die Teller und den Kochtopf gegen die Wand, schrei und brüllte was für Idioten sie alle seien und brach zum zweiten Mal für diesen Tag flennend auf dem Fußboden zusammen.

Bellatrix und Hermine, die beide ihre Mahlzeit schon im Keller eingenommen hatten, verzogen sich schleunigst auf ihren Zimmern, denn wenn erst Narzissa einmal die Beherrschung verlor musste man wirklich aufpassen.

Das große Donnerwetter war bald wieder vorbei und man konnte sich getrost in der Küche blicken lassen, wo Narzissa beschämt den Eintopf von den Wänden wischte und das zerbrochene Geschirr in den Müll warf.

Dann vertiefte sie sich in ein Modemagazin und war bis zum Nachmittag für niemanden ansprechbar.

„Wir wär’s mit einer Runde SingStar?“ fragte Bella.

Hermine hatte keine Lust und wollte lieber lesen, daher schleppte Bella den Fernseher und die Playstation auf den Gang oben im Haus und trällerte drauflos.

Es war nicht auszuhalten, immer und immer wieder dasselbe Lied.

Hermine knallte ihre Tür zu und versuchte sich auf ihre Lektüre zu konzentrieren, doch Bellatrix’ Gegröle war unmöglich zu überhören.

„Hör sofort mit deinem hässlichen Gesang auf; Bella! Sonst-“ brüllte Hermine aus ihrem Zimmer und

versuchte sie vergeblich zum Schweigen zu bringen.

„Hoho, die kleine Hermine will mir drohen! Womit denn?“ Bellatrix schnitt eine Fratze in Hermine's Richtung.

„Na warte, du wirst es noch bereuen!“ kreischte diese und knallte ihre Zimmertür laut zu.

Hermine verfluchte Bella. Immer hatte sie ihre eigenen Wünsche im Kopf.

Warum sollte sie, Hermine nicht auch einmal ausrasten dürfen? Der Tag war sowieso im Eimer. Snape lag wahrscheinlich immer noch auf dem Sofa unten und konnte ihr nicht noch mehr Ärger machen als sie eh schon hatte.

Hermine sah sich im Zimmer um, ihr Blick blieb an einem kunstvoll bemalten Tonkrug hängen. Sollte sie wirklich?

Verunsichert nahm sie das antike Stück von der Fensterbank und wog es in der Hand. Bellatrix hätte solch eine kleine Abreibung sicher verdient, da war sie sich sicher.

Und als diese wiederum zu einem neuen, grässlichen Lied anstimmte, schlug Hermine ihre Tür auf und schmiss die Vase mit voller Wucht in Bella's Richtung.

Dann verbarrikadierte Hermine sich und lauschte gespannt, wie Bellatrix reagieren würde.

Nach dem Aufprall der Vase herrschten zuerst einmal ungefähr zehn Sekunden Stille.

Doch plötzlich brüllte Bellatrix los. „Sie sind tot, du hast sie totgemacht! Du Mörderin, du hast sie einfach...“ der Rest ging in Geschluchze unter.

„Getötet? Wen hab ich getötet?“ fragte sich Hermine und öffnete ihre Tür einen Spalt breit.

Bella hockte neben dem Fernseher auf dem Boden und heulte wie ein Schlosshund.

„Was ist denn los, Bella?“ Sie deutete auf den Fernseher, der laut knisterte und Funken sprühte.

Nachdem die missliche Situation geklärt und der Fernseher, welcher nicht mehr zu gebrauchen war wieder auf dem Dachboden verstaut worden war, gingen beide runter in die Küche um zu sehen, was Narzissa und Snape gerade machten.

Snape war eben aus seinem Dornröschenschlaf erwacht und rieb sich die Augen. „Schönen guten Morgen, hast du gut geschlafen?“ neckte Bella ihn.

„Wir bekommen außerdem noch unsere Zauberstäbe zurück,“ erinnerte sie ihn ebenfalls.

Missmutig kramte Snape sie aus seinem Umhang und überreichte sie ihren Besitzern.

„Mit euch bin ich noch nicht fertig, glaubt mir.“ Mit einem wütenden Blick rauschte er hinab in seine Kerker um sich dort umzuschauen.

Narzissa folgte ihm.

„Jetzt sieht es hier doch gleich viel besser aus, ohne diese furchtbar altmodischen Regale und die ganze Unordnung, Sevi. Findest du nicht auch?“ Sie fuhr fort. „Vielleicht sollten wir den Raum hier unten etwas freundlicher gestalten, sodass du dich auch richtig wohlfühlen kannst, wenn du hier arbeitest?“

Snape war mäßig begeistert. „Am wohlsten fühle ich mich, wenn ihr mir einfach nur in Ruhe lasst mit euren dummen Ideen und Vorschlägen und einfach nur verschwindet!“

Doch Narzissa ließ sich nicht von ihrem Vorhaben abbringen.

Nachdem Bellatrix und Hermine eingeweiht worden waren, murmelte Narzissa einen Zauberspruch und schon standen vier Farbeimer auf dem Boden.

„Los geht's!“ rief sie fröhlich, warf sich ihre Küchenschürze um und schleppte zwei Eimer nach unten.

Bellatrix, Hermine und Snape folgten ihr mit gebührendem Abstand.

Das kann ja toll werden,“ ließ Hermine verlauten, als Narzissa jedem einen Pinsel in die Hand drückte und einen der Eimer öffnete.

Zum Vorschein kam rote Farbe, weiße, grüne und schwarze.

„Damit wollt ihr die Wände anpinseln?“ Misstrauisch verschränkte Snape die Arme.

Narzissa ließ sich gar nicht beeindrucken. „Jeder bekommt eine Wand, die darf er nach seinem Geschmack bemalen und verzieren. „Und falls es dir nicht gefällt, können wir die betreffenden Stellen einfach wieder übermalen,“ endete Narzissa.

Gelangweilt machten sie sich an die Arbeit. Nur Narzissa war immer noch voller Zuversicht und schwärmte in den höchsten Tönen für ihr großartiges Projekt.

Snape tunkte lustlos den Pinsel in die schwarze Farbe und verteilte sie gleichmäßig auf der ihm zugewiesenen Wand.

Hermine hatte die grüne ausgewählt und machte sich auch nicht gerade begeistert ans Werk.

Bellatrix war noch bei der Farbauswahl und gab sich schließlich mit schweinchenrosa zufrieden.

Nach drei Stunden schweißtreibender Arbeit hatte jeder seine Wand fertig bemalt.

„Die Farbe muss nur noch trocknen“, freute sich Narzissa, „dann können wir den Keller einrichten!“

Snape war überhaupt nicht erfreut. „So was Hässliches hab ich noch nie gesehen!“ behauptete er. Dabei sah der Raum nach dem Streichen ganz anders aus.

Hermine's Wand, in dunkelgrün gehalten, biss sich geradezu herrlich mit dem rosa von Bellatrix mit dem schwarzen Playboy.

„Wunderbar!“ schwärmte Narzissa. „Ich bin ganz stolz auf dich, Bella!“ lobte sie ihre Schwester.

„Und ich muss ihr hässliches Gemälde den ganzen Tag anschauen.“ Snape hatte die Schnauze voll.

„Du musst es ja nicht anglotzen wie ein Kugelfisch, du kannst es ja ignorieren!“

Bellatrix gebrauchte absichtlich Snapes üblichen Wortschatz, um ihn abermals zu provozieren.

„Na warte, Bellatrix. Mit dir wird ich schon noch fertig...“ er suchte in seinem Umhang nach seinem Zauberstab, konnte ihn aber nicht finden.

„Ihr Idioten!“ fuhr er die Verantwortlichen an, Hermine zuckte erschrocken zusammen.

„Ihr habt meinen Zauberstab auf dem Gewissent, ich hasse euch!“

Snape war kurz davor mit Heulen anzufangen. „Jetzt flenn mal nicht, Kleiner!“ versuchte Narzissa ihn zu beruhigen, doch Snape rannte mit roten Flecken im Gesicht nach oben und sperrte sich in seinem Zimmer ein, wo er bis zum Abend blieb.

Der weitere Abend verlief äußerst entspannt, Hermine verbrachte die Zeit mit lernen für das kommende Schuljahr und hatte Bellatrix ausnahmsweise mal keine Lust, in irgendwelcher Weise Unruhe zu stiften.

## Let's move!

Am darauf folgenden Tag war das Wetter weniger strahlend, es goss in Strömen und der Gedanke das Haus zu verlassen war überhaupt nicht prickelnd.

Beim Frühstück machte Narzissa den Vorschlag, Snapes Kerker einzurichten und wie sie sagte „die letzten Änderungen vorzunehmen“.

Snape hoffte, dass die „letzten Änderungen“ eine Korrektur der, wie er fand hässlichen Gemälde an der Wand darstellen würde.

Doch stattdessen wurde von Narzissa eine farblose Lasur aufgetragen, diese sollte Schimmelbildung, Verwischung der Farbe durch Wasser und anderes bewirken.

Das Schlimmste an der Sache war, dass Snape nun keinerlei Chance mehr hatte, den furchtbaren Anstrich nach Abreise der vier Damen heimlich zu übermalen.

„Ich kann das doch selber tun, mach dir doch bloß keine Umstände,“ versuchte Snape Narzissa von dieser schrecklichen Idee abzubringen.

Aber es war zu spät und Narzissa hatte schon begonnen, das Zeug auf den Wänden zu verteilen.

Für Snape brach eine Welt zusammen. Erst gestern hatten die Vier seine Nerven aufs Neue strapaziert bis an die Grenzen und er wusste, dass er dem nicht mehr lange standhalten konnte.

Konnte er seine Kerker vielleicht mit einem Zauberspruch wieder in ihren ursprünglichen Zustand zurückversetzen?

„Vielleicht sollte ich morgen in die Stadt apparieren und mir einen neuen Zauberstab zulegen“, dachte er. „Bei der Gelegenheit kann ich mir auch noch einen neuen Kessel besorgen, und Bellatrix kann ihn bezahlen!“

Dieser Gedanken schien ihn sehr zu amüsieren. Er könnte Bellatrix und Hermine ja mitnehmen um seine Einkäufe zu schleppen. Das würde sicher sehr lustig für ihn werden.

Snape stieg die Treppe nach oben und grinste voller Vorfreude.

„Was guckst du so dumm, Snape?“ fragte Bella ihn, die gerade nach unten wollte.

„Ich werde dir schon noch beibringen, wie du dich mir gegenüber zu verhalten hast, du undankbare...“ er verstummte denn Bellatrix hatte ihren Zauberstab gezückt und war offenbar im Begriff ihm einen Fluch auf den Hals zu jagen.

„Pass nur auf was du jetzt sagst, du kleiner, mieser Drecksack“, fuhr sie ihn an und drückte ihm ihren Zauberstab auf die Brust.

Snape fand die Situation äußerst lächerlich. Da stand die durchgedrehte Bella doch tatsächlich vor ihm und wagte es ihn, den Potionsmaster aller Zeiten mit ihrem Zauberstab zu bedrohen!

Mit einem präzisen Schlag gegen das störende Objekt und einer sauberen Handkante befreite er sich aus der misslichen Situation.

„Du glaubst doch nicht im Ernst, dass du gegen mich etwas auszurichten hast,“ schnaubte er verächtlich und stieß Bellatrix von sich, diese krümmte sich auf dem Boden und versuchte ihm vergeblich vors Schienbein zu treten.

Snape, der wiederum besser getan hätte sich zu verziehen, provozierte Bella absichtlich, bis sie die Schnauze voll von Beleidigungen und Anspielungen hatte und wieder einmal komplett ausrastete.

„Na warte, du Idiot, das zahl ich dir heim.“ Mit einem Wutschrei stürzte sie sich auf ihn, boxte und trat drauflos und achtete nicht darauf, sich vor den Schlägen zu schützen, die Snape für sie parat hatte.

Mit einem Schlag brach er Bellatrix' Nasenbein und sofort sprudelte das Blut daraus hervor.

„Das hast du jetzt davon, leg dich niemals mit mir an, rat ich dir, ich kann nämlich ziemlich gut Karate: Ich hoffe, das hier ist dir eine saftige Lehre gewesen.“

Mit diesen Worten und einem süffisanten Grinsen ließ er die völlig verstörte Bella blutend auf dem Flur zurück und stieg die Treppe runter in seine Kerker, wo Narzissa schon auf ihn wartete.

„Wo ist Bella?“ war unglücklicherweise das Erste, was sie wissen wollte. „Öhm...Bellatrix? Die hab ich heute noch gar nicht gesehen!“ flunkerte er und versuchte sie vom Thema abzulenken, indem er ihr von der Einrichtung, die er morgen kaufen wollte erzählte.

„Das wird bestimmt ganz toll. Selbstverständlich werden wir alle dich begleiten.“ Narzissa begutachtete ihr Werk.

„So. Der Lack ist jetzt getrocknet, niemand kann mehr was an den schönen Wänden verändern.“

Snape reichte es gerade schon wieder. „Das ist ja ganz super,“ kommentierte er. Aber du musst nicht mitkommen, morgen, mach dir nur keine Umstände.“

Insgeheim hatte er schon auf einen freien Tag gehofft, doch Narzissa hatte gerade all seine Hoffnungen ebenso schnell verschwinden lassen wie sie gekommen waren.

„Ich frag mich wirklich wo Bella steckt, normalerweise ist sie doch um diese Uhrzeit schon längst wach.“

Snape schüttelte den Kopf. „Ich weiß ja auch nicht was der noch alles einfällt.“

Schnell machte er sich auf den Weg nach oben, um sich nicht noch mehr unangenehmen Fragen auszusetzen.

Unterwegs traf er Hermine, die gerade aus dem Bad kam.

„Wissen Sie zufällig woher dieses Blut auf dem Boden hier kommt?“ Mit einer ausladenden Handbewegung wies sie auf die Blutspur, die bis zur Treppe und weiter führte. „Sir?“ fügte Hermine hinzu, als Snape grimmig das Gesicht verzog und gerade eine Beanstandung machen wollte, wahrscheinlich was ihren Respekt und dem Umgangston ihrem Lehrer gegenüber anging.

Doch er hielt ausnahmsweise einmal die Klappe und ihr war so, als nähme seine Gesichtsfarbe ein wenig rosé an.

„Blut? Oje!“ Snape tat so, als hätte er das, fast nicht zu übersehende Blut auf den Fliesen erst gerade eben entdeckt.

„Ich weiß ja auch nicht, was hier schon wieder passiert ist. Wissen Sie zufällig wo Bellatrix ist?“ Hermine konnte ihm auch keine nähere Auskunft geben.

„Ich bin gerade erst aufgestanden, mir war aber so, als hörte ich einen Knall, mit dem könnte sie appariert sein. Aber wohin will sie denn?“ Hermine schaute Snape ratlos an.

Der zuckte mit den Schultern. „Keine Ahnung wo die hin ist. Hoffentlich weit weg.“

Er drehte sich um und stieg die Treppe hinab in die Küche.

Eine halbe Stunde später apparierte Bella vor dem Haus. Mit einer etwas krummen Nase trat sie ein und wurde sogleich von Snape begrüßt.

„Und? Haben sie dir deinen Zinken wieder gerichtet?“ hämisch grinste er sie an. „Deine Schwester war gar nicht informiert, sie hat dich gesucht und nach dir gefragt. Außerdem beseitige noch dieses widerliche Blut oben auf dem Korridor.“

Mit erhobenem Kopf schritt Bellatrix an ihm vorbei und raunte ihm ins Ohr. „Das hier hat Folgen, irgendwann bist du richtig dran, Sevilein.“

Kaum war sie unten an der Treppe angekommen, tauchte plötzlich ihre Schwester auf und schloss Bella in ihre Arme. „Wo warst du denn, mein Liebling? Ich habe dich schon gesucht, dachte dir wäre was zugestoßen!“ Narzissa küsste Bella auf die Nase, die Geküsste fing sofort an zu brüllen und befühlte ihre Nase, die wieder zu bluten begann.

„Die Treppe runter gefallen.“ Entschuldigte sie ihre Reaktion.

„Na dann, du Schussel.“ Narzissa stieß ihre Schwester in die Seite. „Ich merke schon, dass ihr alle ein wenig unausgelastet seid. Ihr hängt nur hier in der Bude rum anstatt euch draußen zu bewegen, was bei diesem Wetter wirklich nicht möglich ist, deshalb schlage ich vor, dass wir ...“

Snape glaubte sich verhöhrt zu haben. Aerobic? War die Gute Narzissa jetzt wirklich übergeschnappt? „Bitte nicht!“ Flehte Snape sie an.

Doch er kannte Narzissa bereits so gut, dass er um sein Schicksal bereits bescheid wusste.

Was Narzissa sagte, das wurde gemacht. Und jetzt? Sollte er mal versuchen sich ihren Anordnungen zu widersetzen? Besser nicht, er konnte sich heute nicht noch mit jemandem anlegen.

Oder? Kein oder.

Mit schleppenden Schritten ging er in sein Zimmer um sich seinen Jogginganzug anzuziehen.

Eine Viertelstunde später waren alle bereit. Hermine hatte sich ebenfalls nicht drücken können und war im Partner-Look mit Snape. Beide trugen einen schwarzen Jogginganzug und sahen sich, zu Bellas Freude wirklich sehr ähnlich.

„Aha, Vater und Tochter!“ begrüßte er die Beiden. Doch um groß einen Streit anzufangen ließ Narzissa ihnen zu wenig Zeit. Im Nu hatte sie alle Teilnehmer samt Snapes Muggel-Player in den geräumigen, leer stehenden Raum im Keller bugsiert und eine ihrer Mitbringsel von zu Hause, eine original Aerobic- Kassette in den Player eingelegt.

Ehe sie sich versahen ging es los.

„Breite Grätsche, Arme auf die Seite, in die Waagerechte und beide Handflächen nach hinten. Und eins, zwei, drei, vier...“ tönte die kreischende Frauenstimme aus dem Muggel- Player.

Bellatrix bekam wechselnd kalte und heiße Schweißausbrüche während Snape sich bei manchen Übungen vorkam wie in der Schwangerschafts- Vorbereitung.

„Arme über den Kopf, neben die Ohren, Hüften grade halten und nach links, eins, zwei, drei vier...und das ganze noch mal von vorne...“

Eine volle Stunde lang wurden alle außer Narzissa auf übelste Art gefoltert, denn niemand, einschließlich Hermine war richtig trainiert und konnte bei allen Übungen bis zum Ende durchhalten.

Danach hatten weder Bellatrix noch Snape die Kraft und die Lust dazu, sich um irgendetwas zu streiten. Die Dusche war bis zum späten Abend in Betrieb, außerdem war es Snape unbegreiflich, dass der Crutiatus bei weitem nicht so wirksam sein konnte wie diese Aerobic- Tortur.

Narzissa versprach allen einen heftigen Muskelkater für den kommenden Tag, doch sie stellte erfreut fest „Seht ihr. Das bisschen Bewegung hat euch sicher gut getan, ihr seid auch gar nicht mehr so furchtbar aggressiv wie sonst. Und ihr habt was für eure Gesundheit getan,“ fügte sie hinzu und musterte Snape und Bellatrix, die beide ausgesprochen friedlich miteinander umgingen und um zusätzliche Bewegungen zu vermeiden den gegenseitigen Kontakt vermieden.

Dann gab es Mittagessen und alle schlugen gierig zu. Selbst Hermine vergaß ihre sonst perfekt scheinenden Tischmanieren und stopfte sich voll.

Nach dem Essen hielten alle einen kleinen Mittagsschlaf, die kleine Aerobic- Tour am Morgen hatte sie größtenteils überfordert.

Narzissa war glücklicher denn je. „Mal keine Streitereien oder Kloppereien heute, wie ich das genieße. Ich denke wir sollten das jeden Tag einmal machen, dann haben wir diesen Hausfrieden jeden Tag.“

Hausfrieden klang für Snape zwar äußerst verlockend, aber dafür jeden Tag eine Stunde gefoltert zu werden, das war ihm dann doch zuviel.

Nach dem Mittagsschlaf, der bei Bellatrix bis zum Abend dauerte, brach die große Langweile aus.

Snape erzählte von seinem Vorhaben am nächsten Tag und Narzissa beschloss für sich und die anderen, dass sie Snape bei seiner Einkaufstour am nächsten Tag begleiten, und tatkräftig zur Seite stehen würden.

Abends nach dem Essen schlug Bella vor, eine Runde Poker zu spielen. Dem wurde zugestimmt und nun betrog und bluffte Bellatrix was das Zeug hielt. Die anderen waren vorerst wenig begeistert, fanden aber mit der Zeit selbst großen Gefallen an dem Spiel, und konnten so die schrecklichen Ereignisse und die Aerobic-Folter in ihr Unterbewusstsein verdrängen.

## Eine Einkaufstour der etwas anderen Art

Der nächste Tag war ein furchtbares Desaster. Schon am Morgen klagten alle außer Narzissa über starke Schmerzen, die Anstrengung am vorigen Tag war wohl zu viel gewesen.

Um ein wenig davon abzulenken beschloss Narzissa möglichst früh in die Winkelgasse zu apparieren. Das taten sie auch nach dem Frühstück und los ging es.

Bellatrix war zuerst so aufgeregt, dass sie erst einmal nicht komplett apparierte, sondern mit dem Bein zurückblieb und von Narzissa unter hysterischem Gekreische zurückbefördert werden musste.

Als alle komplett in der Winkelgasse waren fiel es Bella ein. „Ich hab ja unsere Scheckkarte noch!“ Mit der Betonung auf „unsere“ zeigte sie ihren Fund stolz herum und prahlte damit.

„Du solltest besser nachschauen ob er sie nicht gesperrt hat!“ riet Hermine ihr.

Also war die Zaubererbank Gringots ihr erstes Ziel. Bella ging zusammen mit Narzissa rein, kam nach drei Minuten aber wieder aus der Tür gestürmt. Ihrem Gesichtsausdruck zu urteilen hatte sie sich wieder mit jemandem angelegt, denn ihre Nase sah wieder ziemlich eingeknickt aus und blutete heftig.

„Dieser blöde Krüppel!“ nuschelte sie und suchte in ihrer Handtasche nach einem Taschentuch. Sie fand keins und wischte sich die Nase ungeniert am Ärmel ihrer Jacke ab.

„Bist du so ekelhaft“ Snape verzog angewidert das Gesicht.

„Was war jetzt schon wieder los?“ wollte Hermine wissen. Offenbar hatte Bellatrix es für notwendig gehalten sich mit einem Gnom zu fetzen, und so wie es aussah, den Rückzug antreten müssen.

Kurze Zeit später brachte Narzissa die frohe Nachricht: Lucius hatte die Scheckkarte glücklicherweise nicht sperren lassen, sie würden also wie beim letzten Mal freie Verfügung über Lucius' Finanzen haben.

Nachdem Bellas Freudengeheul ein Ende gefunden und Snape verständnislos in die Runde geblickte hatte, machten sie sich auf zu Olivanders, um Snape einen neuen Zauberstab zu kaufen.

Da Mr. Olivander die Bezahlung mit Scheckkarte ablehnte, musste Snape seinen Zauberstab aus eigener Tasche bezahlen, Bella beobachtete dies mit Schadenfreude.

„Hoffentlich hält der ein wenig länger als der letzte“ ließ Snape vernehmen, als sie den Laden verließen.

Als nächstes erstand Snape einen neuen Kessel und neue Regale zum selber- aufbauen für seine Kerker.

„Ich will sehen, wie du die zusammenkriegst!“ frohlockte Bella.

„Was kaufst du doch immer für Muggel-Zeug, nur weil es billiger ist als das andere ärgerst du dich später herum weil du es nicht aufbauen kannst!“ schalt Narzissa.

Snape ließ sich nicht beirren und drückte Bella das dicke Paket, in dem sich Bretter und zahlreiche Dübel befanden in die Hand.

Bella ächzte. „Das ist ja nicht zum aushalten, nur weil du mal wieder zu blöd bist...“

Doch Snape ließ keine Gnade walten. Er kaufte außerdem eine große Kiste mit Glasflaschen voller Substanzen, die Hermine gänzlich unbekannt waren, einen Ledersack voll tierischer Bestandteile, aus hygienischen Gründen weigerte Hermine sich diesen zu tragen und tauschte mit Bella gegen das Bretterpaket, das vielleicht einmal ein Regal werden würde, und einen gusseisernen Dreifuß, den er Bellatrix tragen ließ.

„Ich kann nicht mehr!“ japste Bellatrix schon nach einer halben Stunde und drohte Snape damit, seine Kostbarkeiten einfach fallen zu lassen.

Auch Hermine wurde, nachdem Snape sie ihr den schweren Kessel aufgeladen hatte unpässlich.

„Das Zeug ist verdammt schwer, Sir, Sie können es gleich selbst tragen!“ keuchte sie, und so blieb Snape nichts anderes übrig als mit seinem neuen Zauberstab hinter den Beiden herzugehen und ihnen mit diversen Flüchen zu drohen.

Narzissa, wie immer voller Freude hüpfte wie ein kleines Kind neben Snape her, der ausnahmsweise Mal guter Laune war und fröhlich vor sich hin pfiff.

Das hatte seine Gründe, denn es schien ihn sehr zu belustigen wie Hermine und Bellatrix sich mit seinen Einkäufen mühten.

„Ich kann jetzt aber wirklich nicht mehr, nimm mir diese blöde Kiste ab sonst schmeiß ich sie auf dich!“ Bella schien es ernst zu meinen.

„Das lässt du brav bleiben, liebe Bellatrix. Wir hatten gestern schon eine kleine Auseinandersetzung und ich weiß noch genau, wer den Kürzeren gezogen hat. Du solltest dich also vorsehen.“

Snape schien sich in seiner Rolle als Sklaventreiber sehr wohl zu fühlen. Gnadenlos packte er einen großen Bücherstapel auf Hermine's Paket, die ging unter der Last fast zu Boden.

„Ich denke ihr werdet euch das nächste Mal besser überlegen, was ihr tut und was ihr bleiben lasst“ fügte er hinzu.

„Wie sollen wir das Zeug eigentlich nach Hause bringen? Mit so viel Gepäck können wir unmöglich apparieren, ich denke du weißt dass man dafür mindestens eine Hand frei haben muss.“ Merkte Narzissa an, als Snape Bellatrix einen weiteren Sack mit allerlei Gerätschaften um den Hals hängte.

„Tja, das ist dann wohl euer Problem, Granger und Bellatrix. Bevor ihr meine Einkäufe nicht vollständig bei mir an der Tür abgeliefert habt, lass ich euch nicht rein. Wie ihr das Zeug nach Spinner's End bringt, ist euer Problem und nicht meins.“

Hermine zuckte unmerklich zusammen. Das konnte doch nicht sein Ernst sein. Sie hier einfach mit der verrückten Bellatrix und seinem Gepäck zurücklassen? Ausgeschlossen.

Snape schien heute jedoch die volle Kontrolle zu haben.

Nachdem er und Narzissa in einem Café eingekehrt und Bellatrix mit Hermine draußen warten mussten, ließ er sie mit den Worten „Bis später! Und wagt euch nicht irgendwas zu vergessen!“ alleine stehen und apparierte mit Narzissa, die wieder einmal keinen Mut fand Snape zu widersprechen.

„Wie bringen wir bloß seinen ganzen Krempel nach Hause?“ fragte Hermine ratlos und schaute Bellatrix fragend an.

„Ich auf jeden Fall hab keine Lust zu laufen, ich weiß zwar den ungefähren Weg, aber das tu ich mir auf keinen Fall an, wir werden sonst die ganze Nacht unterwegs sein.“

Hermine schüttelte den Kopf. Außerdem müssten wir durch die Muggelstadt, da hab ich echt keinen Bock drauf. Wenn wir mit dem ganzen Zeug beladen da durchrennen wir die Idioten halten sie uns wahrscheinlich alle für 'n bisschen bekloppt.“

Dem konnte Bella nur zustimmen.

„Sollen wir ein Auto klauen?“ schlug sie aus heiterem Himmel vor. Eigentlich hatte sie nur einen Scherz machen wollen, doch Hermine erwog dies tatsächlich als eine gute Möglichkeit, das ganze Zeug zu Snapes Haus zu befördern ohne persönlich Schaden zu nehmen.

„Ein Auto klauen? Gar keine schlechte Idee. Kannst du fahren?“ fragte Hermine. Bellatrix verneinte, meinte aber dass man es trotzdem versuchen sollte.

„Wie klaut man eigentlich ein Auto?“ war dann die Frage, die sich den Beiden stellte. Doch weder Hermine noch Bella wollten den Weg nach Spinner's End zu Fuß laufen und sich vielleicht noch irgendwo am Ende der Welt zu verlaufen oder völlig die Orientierung zu verlieren, mit einem Auto wären sie da schon besser dran.

„Sei froh dass wir unsere Zauberstäbe dabei haben!“ war das einzig Gute, dass Hermine in ihrer misslichen Situation sagen konnte.

Etwas unentschlossen was sie tun sollten verließen sie die Winkelgasse wieder durch die Stammkneipe der Todesser und fanden sich in der Muggel-Welt, wie Bellatrix sich ausdrückte, wieder.

„Was jetzt?“ Hermine sah sich ratlos um. „Hier hast du keine Chance ein Auto zu klauen, Bella.“

Damit hatte sie wohl Recht. Also suchten die Beiden einen nahe gelegenen Parkplatz auf, an dem nicht gerade soviel los war wie im Zentrum.

„Okay. Du passt auf den Kram auf und ich schaue, was ich machen kann“ Bella deponierte ihre Last auf dem Boden und ließ Hermine alleine daneben stehen, dann verschwand sie.

„Was mache ich bloß wenn sie jetzt einfach appariert und mich hier im Stich lässt?“ dachte Hermine verzweifelt, als sie sich ihrer hoffnungslos erscheinenden Situation bewusst wurde.

Bellatrix ließ auf sich warten. Doch nach einer halben Stunde wurde Hermine fast von einem schwarzen Cabriolet umgefahren. Schnell sprang sie zur Seite und das Auto fuhr einige Kartons um, der Kessel schepperte auf dem Boden, und blieb dann ruckartig stehen.

Bella saß hinter dem Steuer und winkte.

„Es hat tatsächlich geklappt!“ freute Hermine sich, die ihre Hoffnungen schon aufgegeben hatte.

„Leider hab ich eben das Gaspedal mit der Bremse verwechselt, ich wollte dich nicht umfahren. Es dauert nur immer ein bisschen, bis ich mich hier zurechtgefunden habe.“

Hermine war sich der Sache nicht so sicher.

„Los, hilf mir endlich den ganzen Mist einzuladen!“ Bellatrix würgte den Motor ab und begann Snapes

Gerümpel auf den Rücksitz zu schmeißen.

„Steh doch nicht da wie ein Betonklotz sondern tu was“, mahnte Bella. „Sonst kommt noch irgend so ein Idiot und stellt dumme Fragen.“

So kam es auch. Wie gerufen kam ein, wie Hermine fand gut aussehender junger Mann im Smoking auf sie und Bella zu.

„Mein Name ist Joey soundso, kann ich ihnen vielleicht behilflich sein?“ fragte er höflich und beäugte Bellas Einräumaktion skeptisch und mit hochgezogenen Augenbrauen.

„Scheiße, was sag ich bloß?“ dachte Hermine und schaute Bella Hilfe suchend an.

Diese übernahm sofort das Wort. „Danke du Idiot, aber wir brauchen keine Hilfe von dämlichen Muggeln wie dir!“ fuhr sie ihn an.

Der Typ wandte sich verlegen ab und stieg in seinen weißen Kombi, den er ein paar Meter weiter geparkt hatte ein. Hermine kletterte neben Bella auf den Beifahrersitz.

Diese hatte schon den Motor angelassen, und wartete ungeduldig.

„So ein Blödmann aber auch. Wie kann man eigentlich nur Joey heißen?“ schnaubte Bella abfällig, drehte eine große Runde um den Parkplatz und schrammte den weißen Kombi leicht.

Ob sie das aus Jux tat oder aus Unachtsamkeit konnte Hermine beim besten Willen nicht sagen.

„Du hättest wirklich ein bisschen freundlicher sein können. Er wollte doch nur helfen“ merkte Hermine an. Zuerst hätte Bellatrix sie fast umgefahren, dann machte sie so einen süßen Typ dumm an und jetzt macht sie einen auf cool nur weil sie hinterm Steuer sitzt.

Hermine war sehr verärgert. „Wo geht’s lang?“ fragte Bellatrix. „Wir machen uns am Besten gleich auf die Socken sonst kommen wir heute nicht mehr an“ prophezeite sie und fuhr auf die Straße.

Hermine erklärte ihr den Weg so gut sie konnte, bat Bella aber darum sich möglichst ruhig zu verhalten, damit sie nicht in eine Polizeikontrolle geraten würden.

Das wollte Bellatrix auf jeden Fall vermeiden und fuhr extrem vorsichtig. Nachdem sie sich bestimmt drei Mal verfahren, ein Straßenschild und beinahe einen Polizisten umgefahren hatte war Bellatrix ebenso geladen wie Hermine, die ihr immer noch wegen dem „Idioten“ böse war, sahen sie endlich das Haus der Malfoys vor sich.

„Jetzt weiß ich den Weg, endlich, wir sind gerettet!“ Wie von Sinnen brauste Bella die Landstraße entlang, die sie vor nicht all zu langer Zeit mit Narzissa zu Fuß gelaufen war.

Eine halbe Stunde später parkte Bellatrix den Wagen voller Stolz vor Snapes Haus, dieser stand von dem Motorgeräusch angelockt schon an der Tür und staunte.

„Das ging aber schnell“ war sein Kommentar.

Ihm war jedoch deutlich anzusehen, dass er so ein zwar verbeultes aber trotzdem schickes Auto auch gerne gehabt hätte.

„Wenn du lieb bist darfst du auch mal damit fahren“ versprach Bellatrix ihm strahlend und zog die Schlüssel ab.

Hermine räumte währenddessen Snapes Einkäufe aus und brachte sie in seinen Keller.

„Wenigstens kann dort jetzt kein Aerobic mehr stattfinden“ dachte sie.

Dann ließ sie sich in ihrem Zimmer erschöpft auf ihr Bett fallen und schlief sofort ein.

So verpasste sie Snapes enormen Wutanfall, dieser scheiterte wie angekündigt vergeblich daran sein Schnäppchen-Regal aufzubauen.

Von Narzissa wieder einmal mit kalten Wickeln und Schlaftabletten ruhig gestellt schlief Snape schon am frühen Abend ein.

Bellatrix polierte inzwischen „ihr“ Auto bis es glänzte und versprach Narzissa, am nächsten Tag gemeinsam eine kleine Spritztour zu unternehmen.

# Spritztour

Am nächsten Morgen wurde sofort der Tagesplan gemacht.

„Am Besten räumen wir zuerst den Keller fertig ein und dann können wir am Nachmittag noch einen kleinen Ausflug mit Bellas Auto unternehmen“, beschloss Narzissa.

Gegen diesen Vorschlag hatte ausnahmsweise niemand etwas einzuwenden und so fanden alle Vier sich schon kurze Zeit später in den Kerkern wieder.

Die Bretter und Dübel lagen verstreut überall herum, die Anleitung zum Aufbauen zerknüllt daneben.

„Mal sehen wie wir das bewerkstelligen“ meinte Narzissa und hob das zerknautschte Papier auf, dass Snape in seiner Wut übel zugerichtet hatte.

Sie schüttelte den Kopf. „Was kaufst du doch immer für Schrott ein, Severus. Ich hab dir doch vorher noch gesagt dass du kein Muggel- Regal kaufen sollst.“

Hermine schaute Narzissa über die Schulter und stellte fest, dass es sich bei dem Regal zweifellos um eins von IKEA handelte.

„Da kann ich auch nicht viel helfen“ stellte sie fest und versuchte mit Bella nach oben zu entfliehen.

„Nix da, ihr bleibt schön hier und helft uns!“ Narzissa trug Bellatrix auf den Kessel und den Dreifuß schon einmal aufzustellen, den dafür geeigneten Platz konnten sie ebenso gut später noch auswählen.

Bella ließ sich jedoch schon nach zwei Minuten den Dreifuß auf den Fuß fallen und zog eine bühnenreife Show ab. Hermine musste also alleine den schweren Kessel von seiner Verpackung befreien, was sie reichlich Anstrengung und Nerven kostete, den Bella jammerte ihr ohne Unterbrechung die Ohren voll.

Snape stand tatenlos herum und sah Narzissa zu, die mit der Anleitung verzweifelte, sie ratlos hin und her wand und ab und zu einige Dübel in der Hand wog. Schließlich musste sie sich eingestehen, dass sie überhaupt keinen Durchblick hatte.

Bellatrix schlug darauf hin vor, das „Regal“ auf gut Glück zusammenzubauen. Und da niemand sich mit der Anleitung zu helfen wusste, schnappte sich jeder der Vier ein paar Bretter, klopfte Dübel rein und verkeilten so die Bretter miteinander.

Heraus dabei kam ein Gebilde, dass auch mit viel Fantasie einem Regal herzlich wenig ähnlich sah.

„Wie sieht denn das aus!“ entfuhr es Hermine, die sich zusammen mit Narzissa die meiste Mühe gegeben hatte. Snape stand mit unergründlicher Miene vor dem Bretterhaufen.

„Das war dann wohl das Thema Muggel-Regal“ schlussfolgerte Narzissa und warf Bellatrix einen warnenden Blick zu, die ein schadenfrohes Grinsen in die Runde geworfen hatte.

Plötzlich musste Hermine laut loslachen. Snape, wie er da vor seinem „Regal“ stand und zusehends einen roten Kopf bekam sah wirklich zu komisch aus.

Bella stimmte auch mit ein in Hermines Gelächter und Narzissa schmunzelte ebenfalls schon.

„Haltet eure Klappe, ich muss nachdenken!“ blaffte Snape die Lachenden an und setzte ein wütendes Gesicht auf.

Doch das Lachen war nicht zu stoppen. Bald fing auch Narzissa schallend an zu lachen und konnte einfach nicht mehr damit aufhören. Snape sah einfach zu komisch aus, wie er sich zu konzentrieren versuchte und selbst gleich zu lachen anfangen würde.

Hermine sank zu Boden und kringelte sich dort vor lachen, es war nicht auszuhalten. Auch Bella hielt sich den Bauch und schnappte nach Luft, so setzte ihr Snapes amüsanter Anblick zu.

„Seid endlich still! Ruhe!“ schrie Snape und war drauf und dran wieder einmal komplett den Verstand zu verlieren. „Ich erwarte wenigstens soviel Respekt von euch dass ihr sofort aufhört mit diesem albernen Gegacker!“ brüllte er ohne etwas damit zu bewirken.

Bella äffte ihn lediglich nach. „Respekt, Respekt!“ kreischte sie und quiekte wie ein Ferkel.

Hermine wandte sich erneut vor Lachen.

„Ihr macht mich echt noch Wahnsinnig!“ Snape drosch wahllos auf den Bretterhaufen vor ihm ein. „Du bist doch nicht etwa aggressiv, oder, Sevi?“ fragte Narzissa besorgt und hörte endlich auf zu lachen.

„Wenn du willst kannst du dir meine Aerobic- Kasette ausleihen, die baut Aggressionen ab,“ bot sie ihm an.

„Ich brauche kein blödes Aerobic um meine Aggressionen loszuwerden, das kann ich auch anders!“ Snape

haute mit der Handkante gegen ein Brett, es knackte und Snape zog mit einem Aufschrei seine Hand zurück.

„Sag nur, du hast dir jetzt tatsächlich einen Finger gebrochen!“ Narzissa war sofort bei ihm und untersuchte Snapes Hand fachmännisch.

„Wie dumm muss man eigentlich sein...“ röhnte Bella ein letztes Mal und half Hermine vom Boden auf.

„Mindestens so dumm wie du“ war Narzissas Antwort, von der Snape nicht allzu sehr erfreut schien.

Nachdem Snape ins St. Mungos appariert war bewunderte Bella zum x-ten Mal ihr Auto und Narzissa verstaute einmal wieder mehr als genug Nahrungsmittel im Kofferraum.

Dann kehrte Snape mit zwei geschienten Fingern und ordentlich schlechter Laune zurück.

„Dank euch kennen die uns schon!“ meinte er, bevor sie das Mittagessen einnahmen.

Danach konnte en endlich losgehen. Bellatrix nahm selbstverständlich auf dem Fahrersitz platz, Snape sa0 neben ihr.

„Ich will aber auch mal vorne sitzen!“ quengelte Narzissa, die hinter Snape mit Hermine auf der Rückbank sitzen musste.

Bella ließ den Motor an und gab Vollgas. Das Auto machte einen Satz nach vorne. Snape bereute schon zutiefst sich auf diesen „Ausflug“ eingelassen zu haben und Narzissa kreischte hysterisch auf.

Schon sauste der Wagen die Straße entlang und Bella gab sich alle Mühe, besonders bei Snape einen besonders coolen Eindruck zu hinterlassen. Lässig lehnte sie sich im Sitz zurück und lenkte mal mit einer Hand, mal mit den Knien.

Snape schien sie wirklich zu bewundern, er warf ihr von Zeit zu Zeit einen beeindruckten Seitenblick zu.

Bella schien das sehr zu genießen und bretterte wie der Teufel die Landstraße entlang.

Als sie am Haus der Malfoys vorbeisausten fing Narzissa zwar wie üblich mit ihrem Geheule von wegen „Ach, mein armer Lucius...“ und „Draco vermisst mich bestimmt sehr“ an, doch Bellatrix stellte einfach das Radio auf volle Lautstärke und übertönte ihr Gejammer.

Es kamen aber nur die Muggel- Nachrichten, Stau und Blitzermeldungen sowie Hinweise auf Polizeikontrollen.

Themen, die, wie Bella behauptete „eh niemanden was jucken“ Damit hatte sie Unrecht.

Das änderte sich in den nächsten drei Stunden nämlich schlagartig.

Zuerst wurden sie auf einer etwas stärker befahrenen Straße geblitzt, Bella hatte zweifellos die Geschwindigkeitsbegrenzung um einiges überschritten.

Das Foto, das einige Wochen bei dem eigentlichen Besitzer ankam und ihn schmerzhaft an das Ende seines Autos erinnerte stellte sich aus der folgenden Ausgangssituation zusammen:

Narzissa hatte ihre Sonnenbrille angezogen und war gerade dabei sich kritisch im Seitenspiegel zu betrachten.

Bellatrix verzog das Gesicht zu einer Fratze und öffte wieder einmal Snape nach, dieser wiederum war von Bellas Raserei ganz grün im Gesicht und hatte leicht die Augen verdreht, man beachte seinen und Bellas Kleidungsstil.

Hermine als Einzige hatte die Gefahr rechtzeitig erkannt und war unter den Sitz abgetaucht.

Nach diesem unfreiwilligen Passfoto gerieten die Vier in einen Stau, vor dem ebenfalls im Radio gewarnt wurde.

„So ein Mist aber auch!“ Bella schlug mit der Faust auf das Lenkrad.

Ursache des Staus war ein Unfall, der Verkehr staute sich ungefähr sechs bis acht Kilometer weit zurück. Bellatrix versuchte zuerst noch zu drehen, doch die Autos hinter ihr machten ein Entkommen unmöglich.

Die Sonne brannte gleißend und unbarmherzig auf sie herab und Narzissa packte schon einmal ihre Essensvorräte aus.

Sie schmausten eine halbe Stunde lang und kamen keinen Zentimeter weiter.

Es war zum Schreien. Als es nach einer Dreiviertelstunde immer noch keinen Meter vorangegangen war, stiegen Narzissa und Bella aus um die Lage ganz genau in Augenschein zu nehmen.

„Ach, verdammt!“ Snape schien sich in seinem schwarzen Gewand sehr unwohl zu fühlen, denn er fächelte sich mit einer Zeitschrift, die er in einem der Seitenfächer gefunden hatte, Luft zu.

Nach einer weiteren Viertelstunde kamen Bella und Narzissa zurück.

„Ratet mal, wer fünf Autos vor uns steht!“ erwartungsvoll sah sie Hermine an. „Es ist...“

Da kam er auch schon angelaufen, Hermine senkte den Blick.

„Hallo, Ihr könnt mich Joey nennen. Schön, dass ich euch noch mal sehe, jetzt aber mal die ganze Familie.“

Fing er an und schaute Hermine direkt ins Gesicht.

„Verdammt hat der so süße blaue Augen“ dachte sie und errötete leicht.

Narzissa bemerkte Hermines Verlegenheit sofort und rettete sie aus dieser überaus peinlichen Situation.

„Wir sind nicht ihre Eltern, sondern Freunde von ihr.“ Berichtigte sie ihn und schenkte ihm ein zuckersüßes Lächeln.

„Aber schön dass du mal vorbeischaust. Wie war dein Name noch mal?“ Hermine hätte Narzissa umbringen können. Jetzt fing sie auch noch an zu flirten!

Es war nicht auszuhalten, denn Narzissa verwickelte den Typ in ein halbstündiges Gespräch, die Sonne brannte immer noch unerbittlich und Snape schwitzte erbärmlich in seinem schwarzen Umhang.

Auf den Vordersitzen veranstaltete er mit Bella Wettkämpfe im Fratzen-Schneiden, Grimassen- Ziehen und Augen- Rollen um sich die Zeit zu vertreiben.

Nach einer weiteren Stunde klagte Snape über starke Kopfschmerzen Bella und Hermine hatten leicht gerötete Haut und eine Mordswut auf Narzissa, die immer noch mit diesem „Idioten“ dessen Bezeichnung stimmte Hermine nun vollkommen zu, hochwertige, informative Konversation führte.

Nach einer weiteren halben Stunde war ein Ende in Sicht, langsam konnte Bella einige Meter vorfahren.

„Ich geh dann jetzt mal, euch noch einen schönen Tag!“ verabschiedete sich Joey und rannte zu seinem Auto.

Bellatrix stand immer noch unter Schock und war erst im Nachhinein zu einer Bemerkung fähig. Hermine jedoch fing sofort an.

„Was sollte das eigentlich, du fängst einfach mal so an dir diesen Typ unter den Nagel zu reißen und bist verheiratet?“ Narzissa wurde rot und sah zu Boden.

„Man darf sich doch mal ein bisschen unterhalten!“ versuchte sie sich zu rechtfertigen, doch ohne Erfolg, Hermine ließ nicht locker.

Nachdem Narzissa wegen ihrem schlechten Gewissen fast schon wieder zu heulen angefangen hatte, ersparte Hermine ihr eine weitere Moralpredigt und redete kein Wort mehr mit ihr.

„Mach dir nichts draus, die dreht nur ein bisschen am Rad weil ihr Lucius sie sitzen gelassen hat“ kommentierte Bellatrix ohne Mitgefühl.

Das brachte das Fass endgültig zum überlaufen. Man hörte Narzissas Geheule und Wehklagen bis zu Joeys weißem Kombi, den Bella mit zusammengebissenen Zähnen verfolgte und durch die halbe Stadt jagte, sobald es wieder einigermaßen vorwärts ging.

Narzissa wimmerte immer noch wegen ihrem Lucius und ihrem Draco und dem ganzen Drama, sie war untröstlich und schien Bellatrix die Sache sehr übel zu nehmen.

Bellatrix hatte gerade Joeys Kombi gerammt, der war leicht ins Schleudern gekommen und drehte sich einige Male. Mit einem widerwärtigen Grinsen nahm Bella die nächste Ausfahrt mit einer knappen Kurve und wurde sofort von der Polizei raus gewunken.

„Oh nein, das darf doch nicht war sein!“ entfuhr es Hermine als Bella folgsam am Straßenrand parkte und der grimmige Polizist ein Donnerwetter über sie ergehen ließ.

„Ihre Papiere, bitte!“ verlangte der Polizist. Bella drehte sich Hilfe suchend zu Narzissa um, die sich die letzten Tränchen aus den Augen tupfte, immer darauf bedacht keinesfalls ihr Make- Up zu verschmieren.

Narzissa konnte ihr da auch nicht weiterhelfen.

„Haben wir nicht!“ sagte Bella zu dem Polizisten und fragte halblaut in die Runde „Hat jemand seinen Zauberstab dabei?“

„Natürlich hab ich den dabei!“ antwortete Snape und sah den Polizisten ärgerlich an. Was wollte dieser Blödmann eigentlich von ihnen?

„Pusten sie mal bitte in dieses Röhrchen!“ wies der Polizist an, rief seinen Kollegen zu sich und drückte Bella und Snape ein ihnen unbekanntes Gerät in die Hand.

„Bella, fahr schnell weg sonst kriegen wir ganz großen Ärger!“ raunte Hermine Bellatrix warnend ins Ohr, diese war gerade dabei das Gerät genauer zu betrachten

Snape hatte seinen Zauberstab gezückt und beobachtete den Polizisten, der in sein Funkgerät sprach und „Verstärkung“ anforderte.

Bella ließ wie geheißen den Motor an und fuhr haarscharf an den Polizisten vorbei, die in ihr Auto sprangen, „Stehen bleiben! Halt!“ brüllten und die Verfolgung aufnahmen.

Es war ein hartes Rennen. Erst als Snape mit seinem Zauberstab eingriff gelang es Bella die Gesetzeshüter

im Streifenwegen abzuhängen und fluchtartig den Heimweg anzutreten.

Bei Snape zu Hause angekommen parkte Bellatrix den Wagen vor der Haustür.

„Das war knapp!“ keuchte sie außer Atem und kletterte ermüdet aus dem Auto.

Die anderen folgten ihr ins Haus und stellten fest, dass sich alle einen Sonnenbrand zugezogen, Snape sich zudem noch einen Sonnenstich eingefangen hatte.

Alls Vier waren sich einig, bei ihrem nächsten Ausflug ein wenig vorsichtiger vorzugehen.

## Noch ein Ausflug

Am Tag darauf waren Bella und Snape besonders schlechter Laune, da beide immer noch einen kräftigen Sonnenbrand und starke Kopfschmerzen hatten.

So verspürten sie nicht die geringste Lust noch einmal mit dem Auto ohne Ziel einfach in der Gegend herum zu fahren. Narzissa jedoch wollte Lucius und Draco endlich einmal besuchen und fragte Bella, ob diese ihr das Auto ausleihen würde.

„Dafür bist du doch viel zu blond!“ stellte Bellatrix fest: „Apparier doch!“ Das tat Narzissa dann auch und verschwand mit einem lauten Knall. „Hoffentlich bleibt sie auch da bis heute Abend, damit wir von ihren kranken Vorschlägen verschont werden.“

Hoffte Hermine und überlegte gemeinsam mit den anderen, wie sie sich diesen Tag um die Ohren schlagen könnten. Snape war dafür in seinem Kerker verschwinden zu dürfen, möglichst ohne irgendwelche Unangenehmen Störungen, die ihren Ursprung bei Bellatrix fanden. Dem wurde zugestimmt und Snape verschwand in seinen Kerkern und „panschte“, wie Bella sich ausdrückte, in seinen Zutaten herum.

„Ach ist mir so langweilig!“ Bella gähnte ausgiebig, streckte sich und räkelte sich auf der Couch. Hermine war auch danach, etwas zu unternehmen. Aber was sollen sie tun? „Verdammt wenn ich doch nur die Adresse von diesem Joy oder wie- der- auch- immer- heißt hätte, dann könnten wir hinfahren und ihn ein bisschen ärgern!“ „Joy to the world!“ trällerte Bella und kickte eine Kiste mit Glasflaschen beiseite, die noch herumstand. „Vielleicht hat Narzissa die Adresse!“ meinte Hermine und schlug vor zu den Malfoys zu fahren um sie danach zu fragen. „Aber unsere Zauberstäbe nehmen wir mit, falls uns so ein idiotischer Muggel wieder in die Quere kommt!“ merkte Bella an und unterbrach ihnen furchtbaren Gesang. Hermine schmierte sich vorher noch ordentlich mit Sonnencreme ein und stieg dann zu Bella ins Auto. „Hier könnte man glatt vergammeln wenn es ab und zu nicht eine kleine Abwechslung geben würde“ fand Hermine und genoss den Fahrtwind, der ihr die Haare wild um die Ohren und ins Gesicht wehte. Bellatrix drehte das Radio an und begann laut mitzusingen. Hermine fühlte sich auf einmal richtig glücklich, wie sie da mit Bella im Auto saß und einfach so mit hundertachtzig Sachen über die Straße jagte um auch möglichst schnell an ihr Ziel zu gelangen. So etwas hatte sie zu Hause nie machen dürfen, alles musste immer nach Maß und Ziel geschehen, vorher geplant werden und nie spontan entschieden werden. Bella war genau das Gegenteil und deshalb war Hermine auch so fasziniert von ihr. Zwar war Bellatrix nicht immer perfekt, aber ihre Spontanität und Unbesorgtheit in fast allen Situationen, selbst ihr Vokabular und die flotten Sprüche, die sie immer auf Lager hatte, beeindruckten Hermine sehr. Die Zeit verging wie im Fluge und schon bald, so kam es den Beiden vor, parkte Bella ihren Wagen vor dem Haus der Malfoys.

Bella hupte ein paar Mal, sodass der Hauself der Familie misstrauisch den dicken Kopf aus der Haustür streckte und fragte, was zum Teufel diese Ruhestörung zu bedeuten hätte. Bellatrix hörte sich sein Gebrabbel erst gar nicht an, schubste ihn grob beiseite und betrat das Haus nach Hermine. Verdutzt sah diese sich um, während Bellatrix ebenso einen überraschten Eindruck machte.

Ein roter Perserteppich lag auf dem Boden, Hermine konnte beobachten wie Bellatrix sich die Schuhe an eben diesem säuberte, wohl darauf bedacht soviel Schaden wie möglich anzurichten, was ja nicht das erste Mal ihre Hauptbeschäftigung war.

An den Wänden hing der Stammbaum der Malfoys, ebenso die Bilder einiger Vorfahren, die sich angeregt unterhielten, wohl über Bellatrix und den Neuankömmling. Bella zog Hermine hinter sich her ins nächste Zimmer ehe diese den ganzen Kitsch, der an Vasen und Porzellan auf dem fast überzuquellenden Fenstersims herumstand.

„Bella wird hier wohl ihre Freude gehabt haben!“ dachte Hermine und folgte ihr. Der nächste Raum war nicht weniger prunkvoll gestaltet als der erste. Eine breite Marmortreppe führte nach oben, eine weitere nach unten. Kaum jedoch hatte Bellatrix sich entschlossen die Treppe nach oben zu gehen, da wurden die beiden Eindringlinge von zwei Hauselfen umringt.

„Die waren aber vor ein paar Wochen noch nicht da!“ raunte Bella Hermine zu. „Ihr dürft hier nicht einfach rein! Was wollt ihr!“ kreischte der eine. Die andere machte ein grimmiges Gesicht, sofern man bei deren Fratze noch von einem Gesicht sprechen konnte, fand Bellatrix, und machte Anstalten die Beiden aus dem Haus zu werfen. „Was fällt euch eigentlich ein!“ fing die erste wieder an und baute sich entrüstet vor

Hermine auf.

Dann tuschelten die Viecher angeregt miteinander und entschlossen sich dann, Hermine und Bellas Ankunft ihrem Herrn zu melden, der sich sicher für die richtige Lösung entscheiden würde. „Fass mich nicht an du hässliche Kreatur!“ fauchte Bellatrix und zückte ihren Zauberstab, als eine der Hauselfen sie am Ärmel packen und sie unsanft die Treppe nach oben ziehen wollte. „Du kannst hier bleiben!“ wies sie Hermine an und ließ sie einfach im Gang stehen. „Bella! Du kannst doch nicht einfach!“ Doch schon war Bellatrix samt Hauselfen hinter der nächsten Treppe verschwunden und Hermine stand mitten in einem fremden Haus, deren Besitzer wahrscheinlich nicht das größte Wohlbehagen empfinden würden, wenn man sie entdecken würde. Hermine wählte einen der Gänge, die sich von ihrem jetzigen Standort abzweigten, ging mal nach rechts, dann wieder nach links und fand sich irgendwann in der Küche wieder, wo einige dieser Hauselfen eifrig hantierten und dem Anschein nach das Mittagessen zubereiteten.

„Vielleicht können die mir ja zeigen wo ich hier wieder rauskomme!“ hoffte Hermine und räusperte sich. Schon war sie von Hauselfen umringt, die sie misstrauisch beäugten, „Schlammblut!“ und andere Gemeinheiten riefen und ihr keine Gelegenheit gaben auch nur irgendetwas von ihrem Problem zu berichten. Krampfhaft umklammerte Hermine ihren Zauberstab.

Warum war sie nicht einfach da geblieben wo Bella ihr aufgetragen hatte zu bleiben? Ihr war die Situation äußerst peinlich. Hermine wollte sich gerade schon wieder zum Gehen wenden, als sie eine wohlbekanntere Stimme hinter sich vernahm. „Was suchen solche Schlammblüter wie Du hier in meinem Haus, wenn ich fragen darf?“ Langsam drehte Hermine sich um, wohl wissend, wer da mit ihr sprach. „Tut mir echt leid, wenn ich ungefragt einfach hier rumschnüffle, wie es dir vielleicht vorkommt, aber Bellatrix hat mich mitgebracht und ich wusste nicht wohin...“

So etwas wie ein Lächeln machte sich auf Draco's Gesicht breit, der sich mit verschränkten Armen vor Hermine aufgebaut hatte. „Bellatrix, die Verrückte. Bei der bist du also gelandet?“ Malfoy-Junior schien wirklich Interesse zu haben. Kurze Zeit später waren Beide in ein fast lebhaftes Gespräch vertieft, Draco überwand sich und fand Hermine nach kurzer Zeit gar nicht so furchtbar, wie er immer gedacht hatte. Hermine war ebenfalls beeindruckt. „Wenn man die Typen mal alleine trifft, sind sie eigentlich ganz nett.“ Dachte sie und war fast ein wenig traurig, als Bella, die Narzissa hinter sich herschleifte, zum Heimweg antreten wollte. „Verdammt, Hermine! Ich hab dich schon überall gesucht!“ Bella zog die Stirn kraus und zerrte sie mit sich. „Das ist ja echt zum Verrücktwerden“ sagte Bella mehr zu sich selbst und drückte Narzissa auf den Vordersitz. Hermine stieg ebenfalls ein und der Wagen sauste über die Straße.

„Wie war die Adresse von diesem komischen Typ wieder?“ fragte Bella ihre Schwester. Die kramte einen zerknitterten Zettel aus der Tasche und warf ihn Bellatrix auf den Schoß. Sie strich ihn auf den Knien glatt und versuchte die kleinen Schriftzeichen zu entziffern. „Pass auf, Bella!“ schrie Hermine plötzlich und Narzissa, die die Gefahr ebenfalls rechtzeitig erkannt hatte riss das Steuer herum. „Du Schussel!“ rügte Narzissa, Hermine stand noch immer unter Schock. Fast hätten die einen grünen Audi, der gerade im Graben an der Seite verschwunden war, frontal gerammt. Bei Bellas Tempo wäre das für manche Personen tödlich oder mit Verlusten ausgegangen. „Schnell weg hier sonst haben wir schon wieder die Bullen am Hals!“ war das Erste, das Hermine herausbrachte. Bellatrix reichte Hermine den Zettel nach hinten und kam ihrem Wunsch, sofort zu verschwinden, nach. „Jetzt stellt euch mal nicht so dran, ihr fangt schon an rum zu pinzen wie Snape!“

Bellatrix wich einem weiteren Auto mit einer schwungvollen Kurve aus. Hermine las ihr die Adresse vor und Narzissa beschrieb ihr den ungefähren Weg. Unterwegs begegneten die zwei Polizeiautos mit Blaulicht, Sirene und einem Krankenwagen, die wahrscheinlich in ihre entgegengesetzte Richtung unterwegs waren.

„Ganz super gemacht, Bella“ Hermine atmete tief durch und wagte dann einen Blick nach hinten. Ihr Verdacht bestätigte sich.

„Bella! Fahr so schnell du kannst- die verfolgen uns!“ brüllte Hermine und sah die blinkenden Lichter der Polizeiwagen hinter der nächsten Kurve auftauchen. „Fahr schneller!“ flehte Hermine voller Panik und sah Bellatrix im Seitenspiegel mit gelassener, fast amüsiertes Mine Vollgas geben. „Häng sie ab, Schätzchen!“ riet Narzissa ihr und lotete sie in eine kleine Seitengasse, an der die Polizisten ohne etwas bemerkt zu haben vorbeirauschten.

„Geschafft!“ Erleichtert wollte Hermine sich gerade zurücklehnen, als sie Autotüren klappen hörte, die Sirene abrupt verstummte und auf ein Mal vier bewaffnete Polizisten auf ihr Auto zukamen. „Alle aussteigen!“ befahl einer und hob seine Pistole.

„Tu die Harpune weg, wir sind doch ganz friedlich!“ versuchte Narzissa den Typ zu besänftigen, doch sie

hatte keinen Erfolg.

„Ich sagte aussteigen!“ wiederholte der Mann mit der „Harpune“ und stellte sich breitbeinig vor das Cabriolet. Erst als Hermine Bellatrix ein großes Haarbüschel ausriss kapierte die und startete durch. Sie mähte den Polizist, der zu seinem Glück ein wenig zur Seite getreten war, über den Haufen und das Auto verschwand mit quietschenden Reifen hinter der nächsten Ecke. „Hermine, du hast doch deinen Zauberstab eingesteckt, bitte tu was!“ bat Narzissa und machte ein besorgtes Gesicht. Hermine kam ihrer Aufforderung nach und versuchte, auf dem Rücksitz kniend, die Polizisten hinter sich auszuschalten. Bella gab sich währenddessen die größte Mühe, einmal keine Verkehrsschilder oder unschuldige Personen umzufahren, die ihr „im Weg“ waren, wie sie sich ausdrückte. Nach einer halbstündigen Hetzte durch die Stadt schien es, als hätten Hermine und Bellatrix ihre Verfolger erfolgreich abgehängt.

Also suchten sie die Straße und das Haus, in dem der „Idiot“ wohnte auf und parkten das Auto in der nächstgelegenen Garage. Narzissa klingelte an der Tür, flankiert von den anderen Beiden. Eine auffallend hübsche Frau mit blauen Augen und hellblonden, gelockten Haaren, die einen betörenden Vanillegeruch verströmten, öffnete die Tür.

„Ist der Idiot da?“ war das Erste, dass Bella fragte. Nachdem die Blonde zuerst die Stirn gerunzelt, dann gelacht und alle drei ins Haus gebeten hatte stellte sich heraus, dass die Hübsche Joey's Freundin war. „Die hat er nicht verdient!“ raunte Bellatrix Narzissa und Hermine zu als die junge Frau namens Angie (Bella ließ sich sehr lange über diesen Namen aus ohne ihren eigenen zu beachten) in der Küche verschwunden war, um ihren Gästen etwas zu trinken zu holen. Als das Gespräch beendet und Angie samt Freund für den kommenden Abend zum Essen eingeladen worden war, Narzissas Idee, und Bellatrix absichtlich zwei Gläser runter geschmissen hatte, verabschiedeten sich die Frauen voneinander.

Alle außer Angie stiegen wieder in das schwarze Auto, der Besitzer der Garage machte ebenfalls Anstalten die Polizei zu rufen, wurde jedoch unsanft von Bella daran gehindert, er musste sich anstatt der Polizei sofort einen Krankenwagen rufen, und Bellatrix düste los. Unterwegs begegnete ihnen noch ein Streifenwagen, der schien allerdings nicht über ihre Fahndung zu wissen und ließ sie passieren.

Wieder zuhause angekommen scheuchte Narzissa Snape aus seinen Kerkern und berichtete ausführlich von ihrer Tour.

Snape war von der Idee, morgen Gäste zu empfangen nicht sehr begeistert. Doch da die Beiden nun einmal eingeladen waren...

Um den Rest des Tages noch „sinnvoll“ zu verbringen schlug Narzissa vor, noch einmal gemeinsam Aerobic zu machen. Der Vorschlag wurde von allen abgelehnt und so unterzog sie sich mit dem Motto „Man muss doch was für seine Gesundheit tun“ alleine der Prozedur. Am Abend spielten alle Vier eine Runde Poker, Snape gewann diesmal haushoch und grinste sich einen ab.

Bella wusste aber schon mit Sicherheit, dass es am kommenden Tag für ihn ganz und gar nichts zu grinsen geben würde.

## Es kommt Besuch..

Schon früh am nächsten Morgen wurde alles für den kommenden Tag vorbereitet.

Bellatrix war wie immer außer Rand und Band, ob es nun an ihrer Vorfreude auf den kommenden Abend lag oder an ihrem zeitweise etwas durchgeknallten Gehirn war schwer zu beurteilen.

Narzissa war wie immer voller „guter“ Ideen und verbrachte den Vormittag vergeblich damit Snape und Hermine zum Mitmachen zu animieren.

Das war jedoch nahezu unmöglich. Snape sträubte sich wie immer gegen jegliche Kommunikation mit Muggeln und überhaupt gegen alles, dass nur im Geringsten mit Narzissas Vorschlägen zu tun hatte.

Hermine war von der Vorstellung, den Idioten zum Abendessen einzuladen auch nicht sehr begeistert.

„Warum bringst du nicht einfach Lucius und Draco mit?“ schlug sie Narzissa vor, die fiel natürlich sofort drauf rein. „Warum hab ich da nicht schon früher dran gedacht!“ Narzissa schüttelte den Kopf und versprach Hermine, sofort ihre Schwester davon in Kenntnis zu setzen.

„Warum fragt ihr mich nicht zuerst einmal?“ Snape hatte mit halbem Ohr mitgehört und wandte sich empört an Narzissa.

„Weil du hier, falls du es noch nicht bemerkt hast, überhaupt nichts zu melden hast!“ war Bellas prompte Antwort.

Snape zog die Stirn kraus, rastete aber nicht aus da er ahnte, dass er seine Energiereserven an diesem Tag noch mehrfach brauchen würde.

„Was gibt’s eigentlich zu essen?“ fragte Hermine jetzt, die schon wieder Hunger hatte da Bellatrix aus noch ungeklärten Gründen den Kühlschrank „vorübergehend betriebsunfähig“ gemacht hatte, wie sie unter Gelächter hervorbrachte. Jedenfalls waren ein großer Teil der dort verstauten Nahrungsmittel „nicht mehr gerade im besten Zustand“, so Narzissa.

Bellatrix hatte wohl wieder irgendeinen neuen Fluch oder sonstigen Zauberspruch an den Essvorräten ausprobiert, vorher natürlich reichlich für sich beiseite gelegt um diese dann genüsslich vor den Augen der anderen zu verzehren, die von ihrem Experiment gar nicht erfreut waren und mit knurrendem Magen in der Küche standen.

„Keine Ahnung. Vielleicht kann Bella uns heute zur Feier des Tages was kochen!“ schlug Narzissa vor und schaute ihre Schwester fragend an.

„Meinetwegen. Falls ihr irgendwelche Bedenken haben solltet kann Snape das Essen verkosten!“ Mit einem diabolischen Grinsen verschwand Bella in der Küche um sich in dicken Blockbuchstaben einen Einkaufszettel zu schreiben und ihr Kochbuch nach einem „geeigneten“ Rezept zu durchsuchen.

„Das kann ja noch was werden“ dachte Hermine sich im Stillen und verfluchte Narzissa mit ihren gestörten Einfällen.

Snape war ebenso ihrer Meinung. Missmutig trottete er in der Wohnung herum und befolgte Narzissas Anweisungen.

„Hol dies, hol das“ So ging es den ganzen Vormittag, ohne dass es recht voranging oder sehenswerte Fortschritte erreicht wurden.

Nach einer Weile schien Bella fündig geworden zu sein, irgendeinen nervigen Polyphon- Klingelton pfeifend, apparierte sie, um die nötigen Zutaten für ihr Menü alla Bella einzukaufen.

Hermine befürchtete schon schlimmes, da Bellatrix sehr lange wegblieb, endlich tauchte sie aber auf, beladen mit Gemüse aller Art und anderen „Zutaten“ und diversen Nahrungsmitteln.

Nachdem alles in der Küche deponiert und vor dem Haus ein paar Tische und Bänke aufgestellt und dekoriert worden waren ließen sich alle Vier in der Küche nieder um ein wenig zu verschnauften.

Da nichts anderes in Haus war knabberten sie ein wenig an dem Gemüse herum, das Bella von ihrem Einkauf mitgebracht hatte, Hermine fand, dass Snape, an einer Möhre knabbernd richtig possierlich ausschaute.

Bella versuchte es vergeblich mit „Sevi Bunny“ und anderen Konstellationen dieser Art, doch Snape ließ sich zu ihrem Bedauern nicht auf eine Schlägerei oder ähnliches ein.

Schweigend ertrug er Bellas Spott und dachte mit Grauen an den kommenden Abend, der seiner Ansicht nach schlimmer nicht mehr werden konnte.

„Wann kommen die Muggel denn?“ fragte er Narzissa, nachdem sie ohne jegliche Aktivität bis drei Uhr in der Küche herumgammelt und einander unentwegt auf die Nerven gegangen waren.

„Um neun“ Antwortete Narzissa und entfernte sich aus der Küche.

Kurze Zeit später tauchte sie, in ihrem Jogginganzug wieder auf. Snape drohte eine Nervenkrise. „Du willst doch nicht etwa...?“

Die Zeichen waren mehr als deutlich. Doch da alles für den kommenden Abend vorbereitet und sonst niemand etwas Sinnvolles zu tun hatte, schlossen sich Snape, Hermine und Bella ihr an und fanden sich bald darauf selbst im Aerobic- Dress in Snapes Kerker wieder.

Außer dem Kessel und ein paar Karton war der Raum noch leer, ein guter Grund für Narzissa, „den tollen Raum für einen guten Zweck“ zu verwenden.

Bellatrix widmete sich zunächst noch den furchtbaren Übungen, bei denen sie sich fast das Genick oder Sonstiges brach, dann fand sie es Interessanter, Snapes Kessel näher in Augenschein zu nehmen.

Diesmal blubberte etwas Gelbes im Kessel, Bella schmiss das Teil natürlich gleich um, selbstverständlich ganz „aus Versehen“.

Snape schlug die Hände über dem Kopf zusammen und flüchtete nach oben, Bella behauptete, er würde in seinem Zimmer oben heulen, was in seiner Situation wohl nicht befremdend gewesen wäre.

„Achje, dieser Heuler“ Bellatrix verschränkte die Arme und seufzte, Hermine musste lachen.

Narzissa warf den Beiden einen wütenden Blick und überließ ihrer Schwester das Saubermachen.

Bis das Zeug endlich vom Boden aufgewischt worden war, hatte es ein großes Loch hinein gebrannt, Snape würde darüber wohl „eher nicht erfreut“ sein, wie Hermine fachmännisch feststellte, als sie die Bescherung erblickte.

„Ganz klasse gemacht, Bella“ kommentierte Narzissa kopfschüttelnd und brach ihre Aerobic- Prozedur ab, da Bella beim Putzen für Gewöhnlich mehr Zeit benötigte als ein Mensch ohne Defizite.

Am späten Nachmittag schon verschwand Bellatrix in der Küche um das Essen vorzubereiten, wie sie behauptete.

„Und lass die Küche ganz!“ riet ihre Schwester ihr, dann knallte Bella die Tür laut hinter sich zu und machte sich ans Werk.

Narzissa traf die allerletzten Vorbereitungen und machte sich dann für den Abend zurecht. Hermine ebenso, sie freute sich schon wahnsinnig auf ihre Gäste, besonders aber auf Dracos Besuch.

Snape half Bella in der Küche, die sich vorher gegen jegliche Hilfe gesträubt, schließlich jedoch zugestimmt hatte, dass Snape ihr beim Gemüseschneiden half.

Die Zeit schien unendlich langsam zu vergehen, so kam es Hermine vor die seit zwei Stunden schon im Haus herumstromerte, unentschlossen was sie tun sollte.

Endlich aber war es neun Uhr und Angie samt dem Idioten, den sie, zu Hermine und Bellas größtem Bedauern leider nicht zu Hause vergessen hatte kam in einem gewissen weißen Kombi vorgefahren.

Nach einer stürmischen Begrüßung Angies, bei Joey war der Andrang eher gedämpft, fand Bellas Sektempfang statt. Für Hermine hatte sie extra alkoholfreien mitgebracht, die Flasche flog sofort zurück zu Bellatrix, diese sprang erschrocken zur Seite und die Flasche sauste durch das Küchenfenster.

Snape, der das Geschehen beobachtet hatte konnte Bella, die schadenfroh grinste einmal keine Vorwürfe machen und musste Hermine zur Rechenschaft ziehen.

Angie fand das sehr lustig und fing an zu lachen, ihr Freund zuckte erschrocken zusammen.

„Das ist bei uns der normale Alltag“ versuchte Narzissa ihn zu beruhigen.

Nachdem auch Lucius und Draco eingetroffen waren und Narzissa beide stürmisch an sich gerissen und Freudentränchen vergossen hatte, war Bella mit dem Essen an der Reihe.

Alle hockten sich gemütlich an den großen Tisch vor dem Haus, schwatzen angeregt miteinander, während sie auf Bella warteten, die drinnen das Essen kochte.

Endlich kam sie mit ihrem fürchterlichen Menü, dass sich al schrecklicher Reinfall heraus stellte.

Als Vorspeise gab es einen Salat, das Gemüse war nach Bella Art zubereitet worden, manches geschnitten, anderes gekocht, anderes war undefinierbar.

Joey hatte sogar das Pech einen Nagel zwischen die Zähne zu bekommen, die Köchin konnte sich jedoch nicht erklären, wie dieser in den Salat geraten war.

Als nächstes servierte Bella gebratenes Rindersteak, es schmeckte widerlich nach Spülmittel.

„Das Zeug schmeckt wie Schuhsohle, mal wieder typisch Tante Bella“.

Draco verzog das Gesicht und ließ sein Stück rein zufällig neben sich in die Wiese fallen.

Joey war Vegetarier, ihm blieb dieses Geschmackserlebnis erspart und er griff deshalb herzhaft beim Nudelsalat, den Bellatrix als nächstes brachte zu.

Die Nudeln waren zwar nicht ganz gar, die eigentliche Wirkung bekamen alle die den Nudelsalat probierten aber erst einen Tag später zu spüren, eine höchst unangenehme Lebensmittelvergiftung.

Wahrscheinlich hatte Bella sich dazu hinreißen lassen, fehlende Zutaten aus dem Kühlschrank zu ersetzen.

Zum Nachtisch gab es reichlich Karamellpudding, das einzige Gericht, das außer den Klümpchen, die zahlreich darin vorhanden waren genießbar war und verzehrt werden konnte.

Bellatrix hielt zu allem Übel ihr Menü auch noch für besonders gelungen da niemand wagte, Beanstandungen zu machen und die Meisten das widerliche Zeug tapfer hinunterwürgten.

Nach dem Essen verschwanden Hermine, Narzissa und Lucius nacheinander im Bad um die ungenießbaren Zutaten wieder loszuwerden.

Draco hatte die Hälfte seines „Essens“ verschwinden lassen, Angie hatte nach dem Nudelsalat plötzlich „keinen Hunger mehr“ und war selbst schuld, da sie das Beste verpasste.

Snape war der Einzige, der alles aufgegessen hatte und das den nächsten Tagen auch zu spüren bekam.

Bella hatte sich mit ihren gebunkerten Zutaten versorgt und keinen Bissen ihres Gekochten angerührt.

Joey drückte den Anwesenden am Tisch ein langes Gespräch, von dem niemand so recht etwas kapierte, nur die Tatsache, dass sein Job wahrscheinlich der Langweiligste überhaupt, und dass Joey an der Börse tätig war.

Nach dieser Gehirnwäsche, wie Bella feststellte, stellte sie den Muggel- Player an, Angie war ganz begeistert und bald drehten sich die Meisten der Gäste und Gastgeber im Haus auf der Tanzfläche.

Bellatrix saß mit Joey auf einem der Sofas und hatte ein paar Flaschen vor sich stehen. Scheinbar interessiert ließ sie sich von ihm zulabern, anscheinend hatte dieser Typ selten die Gelegenheit seine Meinung zum Thema „Börse“ zu äußern.

Insgeheim wollte sie den Idioten abfüllen, was ihr auch fabelhaft gelang.

Als Angie nach einer Stunde ungefähr zu ihnen kam um auch mal mit ihrem Freund zu tanzen, hing dieser mit glänzenden Augen reihend über der Couch und erzählte ihr von steigenden und fallenden Kursen. „Da kann doch ich nichts dafür wenn der sich so knallhart die Kante gibt!“ Bella zuckte mit den Schultern und entfernte sich, um Angies Toben möglichst zu entgehen.

Hermine war bei ihrer „Mission Draco“ ein wenig weiter gekommen, der war jedoch nur zu Scherzen aufgelegt und war nicht zu einem ernsten Gespräch zu bewegen, was sie sehr enttäuschte, denn sie hatte sich für den Abend ein wenig mehr vorgestellt.

Narzissa war die meiste Zeit damit beschäftigt Snape aus seinen Kerkern zu locken, in die er sich sofort nach dem Essen verzogen hatte.

Mit Alkohol wurde auch er gefügig gemacht und drehte sich schon bald darauf, wenn auch etwas schwankend und unkontrolliert mit Narzissa und Angie, die sich schon wieder von ihrem Schock erholt hatte auf dem Parkett.

Lucius war diesmal nicht dem Alkohol verfallen, wohl aber Bella, welche die tanzenden Paare schon doppelt und dreifach sah und schließlich neben dem Idioten auf der Couch zusammensank.

„Ich geh dann mal wieder“ verabschiedete sich Snape und flüchtete wieder zu seinem Kessel, zu dem er sich zuweilen mehr hingezogen fühlte als zu der lauten, blonden Angie mit der großen Oberweite, deren abscheuliches Kokos- Parfüm immer noch an ihm haftete und ihn bis in seine Kerker verfolgte.

Um drei Uhr morgens hatte auch Narzissa keine Lust mehr zu tanzen oder mit ihren Gästen zu kommunizieren, deshalb versuchte sie noch ein letztes Mal mit Lucius zu reden, der jedoch hart blieb und sich nicht ihren Forderungen beugte.

„Entweder lässt du deine gestörte Schwester hier oder du kannst schauen wo du bleibst!“ sagte er eiskalt und ließ sich auch nicht durch Narzissas hervorbrechende Tränen umstimmen.

Schließlich half er dem blonden Mädchen noch dabei, den betrunkenen Muggel, der trotz seiner relativ schmalen Gestalt wie ein nasser Sack in ihren Armen hing in ihr Auto zu hieven und darin zu verstauen.

Dann zog er seinen Sohn von dieser widerlichen Granger weg, schalt ihn und apparierte nach Hause, nachdem auch die Blonde mit dem Börsen- Deppen weggefahren war.

Narzissa löschte das Licht, ließ Bella auf der Couch weiterpennen und verschwand mit Hermine nach oben. Sie konnte noch nicht ahnen, was sie am nächsten Tag schreckliches erwarten würde.

# Ein Tag für Bella

Der nächste Tag war für Bella die pure Hölle.

Narzissa und Snape standen erst gar nicht auf, nur Hermine schleppte sich nach unten obwohl ihr furchtbar schlecht war.

„Wahrscheinlich war es Bellas ekelhaftes Essen gestern“ vermutete sie und hielt sich den Bauch, der ungewohnt rumorte und ziepte.

Hunger hatte sie ausnahmsweise mal nicht, im Gegenteil musste sie sich bei dem Gedanken an Essen, womöglich noch an einen gewissen Nudelsalat fast übergeben.

„Wie konnte ich das nur essen!“ seufzte Hermine und ließ sich entkräftet wieder ins Bett fallen.

Narzissa und Snape hatten dieselben Symptome. Jede Viertelstunde rannte einer der Beiden zur Toilette. Bella, die gegen zwölf Uhr aufgewacht und ganz sonderbarer Weise kein Unwohlsein verspürt hatte, fand das vorerst noch sehr amüsant.

„Selber schuld wenn ihr mein köstliches Menü nicht verträgt!“ Bella schnitt eine Grimasse als Narzissa sich unter Krämpfen wand.

„Erwähne bitte nichts, das mit Nahrung zu tun hat!“ bat Snape, der sich ebenfalls nicht ganz gesund fühlte. Bella rannte vom einen Zimmer in das andere.

„Hol mir bitte ein Glas Wasser!“ rief Hermine, während Narzissa nach Schlaftabletten verlangte.

„Ich spiel euch hier nicht den Butler nur weil ihr meint ihr müsstet hier einen auf krank machen!“ tobte Bellatrix und lieferte das Gewünschte.

So ging das den ganzen Morgen. Dann fing es zu allem Übel auch noch an zu regnen.

„Gleich reichs mir aber!“ schnaubte sie irgendwann, als Narzissa schon wieder nach einem Glas Wasser verlangt hatte und sie gerade eben erst schon runter und wieder hoch getappt war.

Zur Mittagszeit Verspürte niemand außer Bella Lust auf Nahrungsaufnahme, der Gedanke nur daran ließ sie nur auf ein Neues zur Toilette rennen.

„Okay, wenn ihr nicht wollt koch ich mir halt selber was!“ schlussfolgerte Bellatrix.

Das tat sie auch.

In der großen Bratpfanne verrührte sie ein angebrochenes Päckchen Karamellpuddingpulver, einen Esslöffel Senf, zwei Würfeln Gemüsebrühe, etwas Pfeffer, eine Prise Zucker, reichlich Wasser und natürlich einen guten Schuss Feuerwhiskey, den sie in einem Regal aufgestöbert hatte.

Sie ließ das Gemisch eine Weile brodeln und löffelte es dann mit einer Suppenkelle aus der Pfanne.

Danach war ihr ein wenig flau im Magen, das legte sich jedoch nach einer Weile wieder.

„Bring mir endlich die Tabletten!“ kreischte Narzissa auch schon wieder von oben.

Snape wurde mit dem Rest Whiskey aus der Flasche besänftigt, zuerst wehrte er sich, dann gab er auf und kapitulierte.

Hermine war, so wie es schien eingeschlafen, sie hatte jedenfalls die Augen geschlossen, wälzte sich ab und zu von einer Seite auf die andere und redete im Schlaf.

Bella ließ sich müde auf dem großen Sessel am Fenster nieder.

Der Regen peitschte wild gegen die Fenster, glücklicherweise hatte Narzissa das in der Küche repariert, nachdem die Muggel heimgefahren waren.

Dicke Regentropfen blieben an der Scheibe hängen, sammelten sich zu noch größeren und rannen dann in nach unten.

Bella beobachtete das Schauspiel eine Weile, dann schrak sie zusammen.

„Mein Auto!“ brüllte sie so laut, dass Narzissa aufwachte und hysterisch kreischend wissen wollte, was denn jetzt schon wieder los sei.

Doch Bella hörte ihr Rufen nicht mehr, sie war schon nach draußen in den strömenden Regen gelaufen, zu ihrem Auto, dass mit offenem Verdeck im Regen stand und bewässert wurde.

„Mein armes Auto!“ heulte Bella und riss die Türen des Wagens auf, das Wasser kam ihr entgegen geschwappt und durchnässte ihr grünes Kleid, dass sie immer noch vom Vortag anhatte.

„Mein armes, armes Auto!“ schluchzte sie und tätschelte die schwarze Motorhaube des schwarzen Cabriolets zärtlich.

Es wäre wieder einmal Zeit für ein Foto gewesen. Bella hockte kniend bei ihrem Auto, über dessen Lackierung sie ununterbrochen strich und dem sie ihre Treu und ewige Verbundenheit beteuerte.

Als es jedoch zu blitzen und zu donnern begann hielt es Bellatrix jedoch für das Beste, das warme Haus aufzusuchen und sich unter die Dusche zu stellen.

Das Bad wurde vorerst von Snape blockiert und Narzissa hämmerte, während Bella duschte, ununterbrochen an die Tür und flehte um Einlass, den ihr Bella nicht gewährte.

Gemütlich trocknete sie sich besonders sorgfältig ab, um ihre Schwester extra lange leiden zu lassen.

Dann hatte Bella aber keine Lust mehr im Bad zu bleiben und ließ Narzissa rein, die ihr die Tür vor der Nase zu schlug und sie verfluchte.

Hermine stand auch schon wieder an und Snape, der zu Bellas Bedauern wieder erwacht war und Schlaftabletten wollte, erzog es ernsthaft in Erwägung ein zweites Bad einrichten zu lassen. Da der Andrang so enorm war.

„Dass du so grässlich hinterhältig und gemein bist hätte ich jetzt aber nicht von dir gedacht!“

auch Hermine sprach Bella kein Lob aus.

Die langweilte sich unten in ihrem Sessel fast zu Tode, bis eine arg zerzauste Eule ans Fenster pickte und eingelassen werden wollte.

Mit schleppendem Schritt erhob Bella sich und ließ da Tier herein.

Den Brief, den die kleine Eule bei sich hatte, entriß Bellatrix ihr mit einer groben Geste.

„Aha, eine Postkarte an Hermine!“ Bella überflog die Karte und lieferte sie, da nur uninteressante Dinge darauf zu lesen waren bei Hermine ab.

„Der hat sich aber Zeit gelassen!“ Hermine schnappte sich die Karte ehe Bella auch nur etwas gesagt hatte und betrachtete das Foto: Die Weasleys, alle braun gebrannt und grinsend, hatten sich am Strand versammelt und schienen bester Verfassung.

„Ich hoffe dir geht es gut und du hast schönes Wetter.“ Wünschte Ron ihr unter anderem.

Wütend drehte Hermine sich zum Fenster. Von schönem Wetter konnte man bei diesem scheußlichen Regen wirklich nicht reden.

Sie warf die Karte auf ihren Nachttisch und vergrub sich in ihr Kissen, das zerknautscht neben ihr lag.

Im Nu war sie in einen Dämmer Schlaf verfallen, redete wirres Zeug und jammerte vor sich hin.

Im Laufe des Nachmittags, Bella war der Eule, nach dem sie diese mit den Überresten des Nudelsalats, einem Schluck Whiskey und einem Brief an ihren vergraulten Ehemann Rodolphus wieder weggeschickt hatte leid geworden, kam sie auf die Idee ihre lieben Muggelgäste zu besuchen.

Gesagt, getan.

Da ihr „armes Auto“ sich momentan nicht im geeigneten Zustand befand um als Transportmittel herzuhalten, apparierte Bella und fand sich nach ein paar Sekunden unweit von dem Haus des „Idioten“ und seiner Freundin wieder.

Bellatrix klingelte an der Tür, doch niemand öffnete ihr. Sie klingelte abermals.

Da der weiße Kombi aber vor dem Haus stand vermutete Bella richtig, dass bei dem Idioten wohl auch die große Seuche ausgebrochen war.

Missmutig hämmerte Bellatrix gegen ein Seitenfenster, sodass das Glas sprang und sie problemlos das Fenster öffnen und in das Haus einsteigen konnte.

Drinne ging sie sofort nach oben ins Schlafzimmer der Beiden und ihre Vermutung bestätigte sich, Beide hatten eine Schüssel vor dem Bett stehen, eine Kanne Wasser und Tabletten.

Angie drehte und wälzte sich im Bett umher, trat um sich und hatte Schweißperlen auf der Stirn.

Ihr Freund lag mit schmerzverzerrtem Gesicht auf dem Rücken, hatte die Bettdecke und die Kissen auf den Boden geschmissen und starrte teilnahmslos an die Decke.

„Na, was macht die Börse, Joy?“ witzelte Bella.

Joey rüttelte seine Freundin wach, die verschlafen blinzelte und sich die wirren Haare aus dem Gesicht strich.

Dann angelte er sich seine Decke wieder, vergrub sich darunter und verfluchte Bella und den Rest der Welt.

„Hallo Bellatrix. Schön dass du da bist. Kannst du mir bitte neues Wasser holen?“ bar Angie und reichte ihr den Krug, der neben der Messingschüssel neben dem Bett stand.

Bellatrix gehorchte selbstverständlich und verschwand in der Küche.

Sie genehmigte sich selbst einen Wodka, den sie mit ihrer feinen Nase und ihrer unersättlichen Neugier im Wohnzimmerschrank neben der Couch aufgespürt hatte und kippte einen großen Schuss davon in den Wasserkrug, den sie brav bei Angie ablieferte.

Joey tapste nach einer halben Stunde zu ihr nach unten, legte sich auf der Treppe jedoch auf die Nase und kroch auf allen Vieren auf den nächst gelegenen Teppich, wo er sich entkräftet fallen ließ.

„Glaub bloß nicht, dass ich dich jetzt wieder hoch trage, du fauler Sack!“

Bella bedachte ihn mit einem spöttischen Blick und sah zu, wie er sich damit abmühte, die Treppe wieder hoch zu krabbeln und es gerade noch rechtzeitig bis zur Schüssel schaffte.

„Du hast mir noch gar nichts Neues von der Börse berichtet!“ frohlockte Bellatrix, doch Joey war gerade mit der Schüssel beschäftigt und konnte ihr nicht antworten.

Bella zertrümmerte noch eine Blumenvase voller Wiesenblumen, die auf dem Esstisch stand und wirklich sehr einladend aussah, dann trat sie den Heimweg an, sie apparierte und war wieder in Spinner's End.

Dort langweilte sie sich noch mehr.

Narzissa wollte wie immer all ihre Wünsche erfüllt haben und das blöde Eulenvieh war noch immer nicht aufgetaucht

Bella legte sich eine Weile hin, etwa bis zum Abend, kochte sich dann noch etwas Feines und wartete vergebens auf die Eule.

„Wie lange braucht so ein blödes Viech eigentlich um einen simplen Brief abzugeben und dem Typ so lange in den Finger zu hacken bis er antwortet?“ schnaubte Bella vor sich hin und plackte sich wieder in den Sessel.

Sie griff sich ein Buch aus Snapes Bibliothek und probierte einige Flüche aus, einer ging ein wenig schief und die Küche hatte plötzlich einen rosa Teppichboden.

„Genug für heute, das reicht jetzt, Bella.“

Mit diesen Worten stieg Bellatrix über das Gerümpel in ihrem Zimmer, beschloss morgen einmal darin Ordnung und vor allem Sauberkeit zu schaffen und ging zu Bett.

## Bella im Knast oder "mein armes Auto"

Am nächsten Tag erwachte Bella schön sehr früh, was zweifellos daran lag, dass Snape die schmierigen Lehm Spuren ihrer waschechten Army- Schlammstiefel auf dem Korridor bemerkt hatte.

„Putz das sofort weg!“ bellte er so laut, dass selbst Hermine aufwachte und sich fragte, was Bella denn jetzt schon wieder eingefallen war.

Bellatrix holte gehorsam den Schrubber und schickte sich an, den Batsch aufzuputzen.

Nachdem Snape nach einem erneuten Schwindelanfall wieder in seinem Zimmer verschwunden war schmiss sie den Schrubber ins Bad und trampelte, nachdem sie sich wieder ihre heiß geliebten Springerschuhe angezogen hatte, die immer noch voller Schlamm waren nach unten.

Beim Frühstück ging sie leider leer aus, die Vorräte waren alle aufgebraucht und den Kühlschrank traute selbst Bella sich nicht zu öffnen.

Missmutig startete sie auf den kitschrosa Teppichboden in der Küche, der von ihren Schuhen auch schon arg verdreckt war.

Unschlüssig nahm sie ein paar Bücher aus Snapes Regalen im Wohnzimmer und suchte einen Zauberspruch, mit dem sie das Rosa in der Küche wieder rückgängig machen konnte.

Sie fand keinen und warf die Bücher wütend gegen die Wand.

Voller Rage stürmte sie zur Tür hinaus, sprang in ihr Auto auf den, noch etwas feuchten und durchgeweichten Fahrersitz und brauste ohne ein bestimmtes Ziel durch die Gegend.

Auf andere Verkehrsteilnehmer und Polizisten nahm sie noch weniger Rücksicht als sonst, die schimpfte und fluchte auf jeden, der ihr nicht in den Kram passte und man konnte deutlich merken, dass mit ihr etwas nicht stimmte.

Es kam wie es kommen musste.

Bellatrix hatte eben fast eine ältere Person, die die Straße überqueren wollte umgefahren und war bei Rot über die nächste Kreuzung gesaust, als sie von zwei Polizeiwagen mit Blaulist zum Anhalten gezwungen und so blockiert wurde, sodass sie keinen Ausweg mehr fand.

Zu ihrem großen Pech hatte Bella keinen Zauberstab dabei, mit dem sie sich gegen die Bullen hätte zur Wehr setzen können.

Als einer der Männer sie unsanft am Arm packte und sie zum Polizeiauto zerren wollte, biss sie ihm in den Arm, trat ihm in die Beine und sträubte sich so gut sie konnte, doch Bella wurde überwältigt zur Polizeiwache gebracht.

„Ihre Personalien, bitte“ wurde sie dort von einem rundlichen Polizist gefragt.

„Was ist denn das?“ fragte Bella und wunderte sich, dass sie keinen Schimmer hatte, was Personalien, Ausweis oder Papiere überhaupt sein sollten.

„Hab ich nicht.“ Erwiderte Bellatrix herablassend und bekam schon wieder dieses komische Gerät in die Hand gedrückt.

Sie zertrümmerte die Anzeige und nahm das Teil völlig auseinander.

Sofort wurde ein zweiter Wachmann hereingerufen, der das verschrottete Gerät sorgte und die Befragung fortführte.

„Wie heißen Sie?“ damit konnte Bella schon mehr anfangen.

„Bellatrix.“ Antwortete sie glücklich, auch mal etwas gewusst zu haben.

„Wie bitte?“ Der Polizist machte ein erstauntes Gesicht und glaubte sich verhöhnt zu haben.

„Bellatrix!“ brüllte Bella ihm ins Gesicht. „Haben sie einen Hörschaden?“

Doch der verschreckte Mann hatte keine Zeit mehr, ihr eine Antwort darauf zu geben.

Ein Mann im weißen Kittel betrat den Raum, gefolgt von drei weiteren Polizisten, die über ihre bevorstehende Aufgabe ganz und gar nicht glücklich waren.

Bevor Bella wusste wie ihr geschah lag sie auf dem Boden, der Typ im weißen Kittel suchte etwas in seiner Tasche und zog eine Spritze daraus hervor.

„Na dann wollen wir mal!“ Seelenruhig stach er sie Nadel in Bellas Oberarm, die versuchte vergeblich sich loszureißen, schrie wie am Spieß und verfluchte alle, die sie daran hinderten, von hier zu verschwinden.

„Lasst mich sofort los, ihr kranken Säcke! Ich breche euch alle Knochen! Ich kastrier euch!“

Bellatrix tobte furchtbar.

Irgendwann wurde es dem Arzt zu bunt.

Er zog die Injektionsnadel aus Bellatrix Arm und gab ihr eine Beruhigungsspritze.

Erst als Bella sich nicht mehr rührte und die Polizisten, die sie fest gehalten hatten sich aus dem Staub machen konnten, war der Arzt in der Lage, der dunkelhaarigen Frau ein wenig Blut abzuzapfen und ihr ein Pflaster auf die Einstichstelle zu kleben.

Schnellen Schritts verließ er das Gebäude, immer bangend, Bellatrix könne ihn etwas antun. Bella erwachte in einem engen, gefliesten Raum, eine einzelne Glühbirne baumelte von der Decke.

Bellatrix setzte sich auf die dünne Holzpritsche und schmiss die Decke, die widerlich nach Schweiß und Exkrementen roch auf den Boden.

Angewidert wischte sie sich die Hände, die immer noch grässlich nach der Decke rochen an ihrem Kleid ab, dass schon zahlreiche Flecken, Brandstellen und Löcher hatte.

Wo bin ich bloß?“ fragte Bella sich und hämmerte gegen die Gittertür, die ihr den Weg nach draußen versperrte.

Nach einer halben Stunde hörte sie Schritte auf der anderen Seite, die Tür öffnete sich einen Spalt breit und ein Typ in Uniform grinste sie breit an.

„Na, sind wir wieder friedlich?“

Bella streckte ihm die Zunge raus und trat die Tür auf, der Mann dahinter flog auf den Boden.

Sobald sie jedoch einige Schritte nach draußen gewagt hatte ging irgendwo ein Alarm los, Bellatrix wurde wieder eingefangen und in eine Zwangsjacke gesteckt.

Bald darauf befand sie sich schon wieder im Befragungsraum, und das Theater um ihren Namen ging wieder von vorne los, bis sie wieder on der Zelle hockte und einige Stunde später erneut befragt wurde.

So ging das bis zum Nachmittag.

Narzissa und Snape hatten inzwischen einige Versuche gestartet aufzustehen und hatten sich zuerst nur ein Biaschen, dann viel über Bellatrix Abwesenheit gewundert.

„Wo steckt die bloß schon wieder?“ Narzissa schaute besorgt auf die Uhr und fragte Snape schon zum zehnten Mal, ob er nicht doch wüsste, wo Bella sich eventuell aufhalten könnte.

Snape hatte wirklich einmal keine Ahnung und kniete schrubbend in der Küche, um den Schlamm vom Teppich abzubekommen.

Hermine lag währenddessen auf der Couch und half ihm, in dem sie Buch für Buch aus seinen Regalen nach einem Zauberspruch gegen diesen scheußlichen Teppich durchging.

Eine Stecknadel im Heuhaufen zu finden wäre einfacher gewesen.

Selbst nach vier Stunden mühseliger Arbeit hatte Hermine Kopfschmerzen und verzog sich wieder nach oben in ihr Zimmer.

Snape hatte bei der Beseitigung der Flecken ebenfalls nicht viel erreicht und eine sagenhafte Mordswut auf Bellatrix, die es, so Snape, bei der nächsten Gelegenheit erwürgen würde.

Narzissa war inzwischen den Tränen nahe.

„Wo steckt nur die arme Bella? Hoffentlich ist ihr nichts zugestoßen, meinem armen kleinen Schätzchen...“

Ingeheim hoffte Snape, dass Bella sich entweder endgültig aus dem Staub gemacht oder mit ihrem Auto am besten gegen eine Mauer oder Ähnliches gefahren, und die Welt von ihrem schrecklichen Dasein befreit hatte.

Dem war leider nicht der Fall, Bella hatte inzwischen behauptet sie würde Narzissa heißen, was überhaupt zu noch mehr Aufsehen führte.

Unter der Bedingung, sie von der Zwangsjacke zu befreien gab Bella die Adresse von Snapes Zuhause an, was sich später als fataler Fehler heraus stellte.

Ein Streifenwagen wurde an die besagte Adresse geschickt, um die näheren Umstände im Fall „Narzissa/Bellatrix“ zu klären.

Zu allem Unglück öffnete auch noch Snape in seinem schwarzen Umhang die Tür, wahrscheinlich mussten die Polizisten sie jetzt alle für schwachsinnig halten.

Narzissa, die gerade auf gut Glück versuchte, den Teppich wieder in Ordnung zu bringen, gab unverständliche Wörter von sich und die Gesetzeshüter konnten nur schwer widerstehen, auch sie zu einer Blutprobe mitzunehmen.

Hermine, die die Situation als Einzige richtig einschätzte bat die Männer vor der Tür freundlich herein und

beteuerte, dass ihre Eltern momentan nicht ganz beisammen wären.

Snape schnauzte Narzissa an und verzog sich dann nach unten in seine Kerker.

Hermine hatte bald herausgefunden, wo Bella steckte.

„Sie können diese Bellatrix, oder wie sie auch immer heißt gleich abholen!“

versicherte einer der Typen und hatte es besonders eilig, das Irrenhaus möglichst schnell zu verlassen.

Narzissa und Hermine kamen gleich mit um Bella abzuholen.

Sobald ihre Zellentür geöffnet wurde fiel die Besagte ihrer Schwester schon um den Hals, Narzissa fand wie üblich einen Anlass darin Tränen zu vergießen.

„Was ist mit meinem Auto?“ wollte Bella noch wissen, bevor sie den Heimweg antraten.

Unter Gehüstel versuchten sie ihr möglichst schonend zu erklären, dass das Auto bei der Spurensicherung gelandet sei, um bei einem gewissen Fall von Fahrerflucht und anderem Klarheit zu schaffen.

„Mein armes, armes Auto!“ heulte Bella und wurde von Hermine energisch nach draußen geschleift.

Der Arzt, der zwischenzeitlich wieder aufgetaucht hatte empfahl Bella dringend einen Psychiater aufzusuchen und schloss erleichtert die Tür hinter der Unruhestifterin.

„Mensch Bella“

Hermine atmete tief durch und zog Bellatrix weiter, die immer noch um ihr „armes Auto“ trauerte und das alles gar nicht einsehen wollte.

Alle apparierten nach Hause und erblickten ihr Glück schon nach wenigen Augenblicken.

Ein Helikopter umkreiste das Haus, Polizeiautos standen überall herum und begafften das Gelände.

Schnell verschwanden die Drei im Haus, Snape hatte von der Belagerung noch nichts mitbekommen und platzte fast vor Wut.

„Du hast ihnen meine Adresse gesagt!“

Mit Betonung auf „meiner“ schmiss Snape ein dickes Buch mit braunem Einband auf Bellatrix und wünschte sie auf den Mond.

„Die haben mein Auto!“

Bella hatte gar kein Mitleid mit Snape, widmete sich aber mit Vergnügen der anschließenden Diskussion.

„Wie vertreiben wir diese Schnüffler?“ so lautete das Thema.

Hermine und Narzissa waren für eine friedliche Lösung, Narzissa meinte, man könne ja „alles in Ruhe bereden und alle Missverständnisse aus der Welt schaffen“

Hermine stimmte ihr zu, doch Bellatrix und Snape waren für die radikale, aber effektive Vertreibung.

Bella wollte die Eindringlinge mit einem Crutiatius oder schlimmerem loswerden, Snape hatte ausnahmsweise mal nichts dagegen.

„Auf keinen Fall. Gewaltsame Methoden sind unter meinem Niveau“ Narzissa schnaubte und fügte hinzu „Wenn ihr wollt dann könnt ihr sie zum Teufel jagen, aber ich tu das nicht“

Bella rieb sich die Hände.

„Das wird ein Fest!“ lachte sie und lief nach oben, um ihren Zauberstab zu suchen, den sie wieder einmal verlegt hatte.

Snape schloss sich ihr an und Hermine, die sich der Sache nicht so sicher war, folgte Bellatrix nach oben.

Die wühlte gerade in dem ganzen Durcheinander, das in ihrem Zimmer lag.

„Aha!“ Bellatrix hob eine kleine Kiste vom Boden auf und öffnete sie.

„Das wäre auch eine gute Idee!“ Bella schnupperte am Inhalt.

Hermine schaute ihr über die Schulter und fand die Idee gar nicht so übel, auf jeden Fall war sie gewaltfrei.

„Schau mal, was ich hier gefunden hab!“

Triumphierend hielt Bella Narzissa die Kiste unter die Nase, die staute nicht schlecht über die zahlreichen Feuerwerkskörper.

„Guter Einfall!“ lobte sie, und nahm eine Kugel in die Hand.

„Wie geht das denn?“ fragte sie Bella, die ihr das Ding entriss und gegen die Wand warf.

Zehn Sekunden war der Raum von dichtem Nebel erfüllt, das kleine Teil surrte und piff durch die Gegend und sauste mit atemberaubender Geschwindigkeit Funken sprühend auf die Regale mit den Büchern zu.

„Nein!“ Rief Narzissa und zückte ihren Zauberstab um zu verhindern, dass die Bücher Feuer fingen.

Als sich der Nebel etwas gelichtet hatte konnte es losgehen.

Bella und Narzissa ließen draußen das ganze Zeug los, während Hermine es für besser hielt das ganze vom Fenster aus durch die solide Glasscheibe zu beobachten.

Das Ergebnis war gar exzellent.

Soweit man es noch erkennen konnte drehte der Hubschrauber ab und die Autos samt ihren Fahrern kratzten die Kurve, bevor Bella die grässlichen Heuler losließ, die mit ihrem Getöse selbst Snape aus seinen Kerkern scheuchte.

„Sehr gut gemacht!“ brüllte Narzissa, um die Heuler zu übertönen.

Bellatrix verfeuerte noch den Rest ihres Bestands, dann brach auch schon die Dämmerung herein und es stellte sich eine wichtige Frage.

„Was essen wir heute?“

Narzissa war ratlos, apparierte aber schließlich zu ihr nach Hause, um ein paar Essvorräte zu holen.

Tränen überströmt kam sie wieder, glücklicherweise hatte sie aber Nahrungsmittel dabei.

Bella wurde, von Snape persönlich vom Kochen befreit.

„Morgen besorg ich mir ein neues Auto!“ erklärte Bella allen in Hochstimmung, bevor sie zu Bett ging.

# Das neue "arme" Auto oder Bellas Chemieunterricht

Am nächsten Morgen erwachte Snape als Erstes und stellte vergnügt fest, dass er scheinbar wieder vollkommen genesen und sich von Bellas Kochkünsten samt Auswirkungen erholt hatte.

Narzissa schwächelte anfangs noch ein bisschen, doch Bellas Ankündigung, ein neues Auto zu besorgen, ließ sie Vorsicht walten.

„Ich lass dich nicht mehr aus den Augen, sonst sperren sie dich wieder ein, mein Bellaschätzlein!“

Bellatrix schnaubte und signalisierte, dass sie Aufsicht durch ihre Schwester rein gar nicht nötig hatte.

„Wann sollen wir denn?“ fragte Hermine, die auch unbedingt dabei sein wollte, wenn Bella das „neue arme Auto“ entwendete.

Snape schien ebenfalls Interesse zu heucheln, den Vormittag jedoch verbrachte er in seinen Kerkern.

Nach einer Weile kam Bella ihn besuchen.

„Was machst du hier unten eigentlich, du alter Giftmischer?“ Neugierig lugte sie in den Kessel, in den Snape soeben einige Zutaten geworfen hatte.

„Öhm, nichts eigentlich, das hier ist nur ein äußerst einfacher Zaubertrank mit harmlosen Auswirkungen, ich hab ihn einfach mal gebraut, damit ich ihn nicht vergesse.“

Snape war nicht wirklich gut im Lügen.

Sofort wurde Hermine alarmiert, die den Trank aber wahrheitsgetreu als Liebestrank identifizierte.

„Was willst du eigentlich immer mit diesem Liebespunsch?“

Bella schüttelte zuerst den Kopf, dann hellten sich ihre Augen auf.

Sie rief Hermine zu sich und berichtete ihr von der Vision, die sie soeben gehabt hatte.

„Ich hab noch ein paar Feuerwerkskörper. Sollen wir nicht mal versuchen...?“

Erschrocken wich Hermine zurück.

„Bella“ Bist du von Sinnen? Du hast sie nicht mehr alle!“ fluchtartig rannte Hermine nach oben, um nicht etwa verdächtigt zu werden, falls Bellatrix es angebracht fand ihr Vorhaben mit dem Liebestrank trotz drohendem Rauschmiss durchzuführen.

„Heute Nacht!“ raunte Bella ihr beim Mittagessen zu und trat ihr unter dem Tisch vors Schienbein.

Hermine erstarrte.

Das durfte nicht wahr sein.

Das konnte einfach nicht wahr sein.

Das würde das Ende sein. „Noch so eine Sache, und ihr könnt einpacken!“ hatte Snape gesagt, Bella hatte wie üblich ihre Witze gerissen Hermine hatte die Drohung nicht vergessen.

Nein. Nein und nochmals nein.

Sie kickte Bella an ihren Stuhl und schüttelte unmerklich den Kopf, während Narzissa die Teller füllte.

„Kommt gar nicht infrage!“

Hermine formte die Wörter mit den Lippen, doch Bella stellte sich auf blöd und tat so, als ob sie nichts kapiert hätte.

„Was meinst du, Hermine? Ich verstehe dich leider nicht!“

Scheinheilig grinste Bellatrix hinter vorgehaltener Hand, als sie sah, wie Hermine sich fast schwarz ärgerte.

Sie trat sich mit Bella unter dem Tisch, erwischte irgendwann aber Snapes Schienbein, er hatte seine Füße zu seinem Pech auch unter dem Tisch.

Hermine erwischte ihn gnadenlos, und Snape zog mit schmerzverzerrtem Gesicht den Fuß ein.

„Ich hab einen Plan!“ flüsterte Bella sobald das Essen als beendet galt und zog Hermine, die sich noch immer sträubte mit nach oben in ihr wüstes Zimmer.

Dort angekommen schlug sie die Tür zu und erklärte ihr Vorhaben groß und breit.

„Dieser Plan ist wirklich idiotensicher!“ versicherte Bellatrix zum wiederholten Mal

rieb sich vor Freude die Hände, als Hermine kapitulierte und an der Wand langsam zu Boden sackte.

Behutsam hob sie die Bewusstlose vom Boden auf, fegte den ganzen Krempel von ihrem Bett und legte Hermine darauf.

Dann versuchte sie es ein paar Male mit Mund- zu Mund- Beatmung, schwor sich aber, das niemals bei Snape zu versuchen.

Hermine wurde unsanft von Bellas üblem Mundgeruch aus ihrem Dämmerzustand geholt.

„Na endlich, das hat ja gedauert“ grinste Bella und hinderte Hermine daran, sofort aufzuspringen.

„Hier geblieben, wenn Narzissa dich so sieht kocht sie dir sonst noch einen Kräutertee und steckt dich ins Bett!“

Tatsächlich war Hermine noch ein wenig blass um die Nase.

„Ich denke, den hab ich jetzt auch bitter nötig!“ versetzte Hermine und verließ diesmal ungehindert Bellas Rumpelkammer.

Bellatrix freute sich immer noch über ihre gelungene Behandlung und begann abwesend, einige Scherben und zerbrechliche Gegenstände aus dem weit geöffneten Fenster zu werfen.

„Hier muss man mal dringend aufräumen!“ stellte sie fest und schüttelte die total verdreckte Bettdecke auf, die unter dem umgefallenen Bücherregal eingeklemmt war.

Hermine wurde währenddessen unten von Narzissa bemuttert, die ihr fürsorglich einen Baldriantee gekocht hatte.

„Bella könnte den übrigens auch gut vertragen“ stellte sie fest, war aber nicht mutig genug ihr eine Tasse hochzubringen, da diese zweifellos sofort aus dem Fenster fliegen würde.

„Was berätet ihr da oben eigentlich?“

Hermine druckte herum.

„Bella wollte mich mal wieder zu irgend einem Mist überreden!“ erklärte sie Narzissa, die bedenklich den Kopf wiegte.

„Wenn sie nicht bald zur Vernunft kommt, bekommt sie noch großen Ärger.“

Narzissa legte nachdenklich die Stirn in Falten.

„Bella müsste einen lieben und verständnisvollen Mann heiraten, der ihr die Grenzen zeigt und mit ihr fertig wird!“

Hermine begann, die arme Bella zutiefst zu bedauern.

So wie sie Narzissa kannte, würde die demnächst alle möglichen Idioten anschleppen. Gerade das richtige Stichwort, Idioten.

Voller Sorge dachte sie an Angie und Joey, die wahrscheinlich immer noch diese grässliche Krankheit hatten, da sie sich als Muggel nicht selbst kurieren konnten.

„Vielleicht sollten wir die zwei heute mit dem neuen Auto besuchen!“

Narzissa war wie immer begeistert.

„Au ja!“ Den beiden fiel auf, dass sie von dem Auto sprachen, als wäre es das normalste auf der Welt, aufzustehen und mal ganz nebenbei ein Auto zu klauen.

Hermine würgte den Rest Tee hinunter, der furchtbar bitter schmeckte und sie so seltsam schläfrig machte.

Sie gähnte ausgiebig und rief nach Bella.

Narzissa ging schon einmal runter Snape rufen, als dann alle unten eingetrudelt waren lag Hermine schon schnarchend auf dem Sofa.

„Was hast du der denn gegeben!“ entfuhr es Bella, die als angehende Chemikerin, Ärztin und Heilerin überhaupt brennend daran interessiert war, wie man Personen möglichst schnell und legal lahm legte.

„Baldriantee!“ hieß das Zaubermittel und Bella versuchte sich zu merken, diese wichtige Zutat bei der nächsten Gelegenheit zu besorgen.

„Aufwachen, du Penner!“

brüllte Bella der Schlafenden ins Ohr, die schreckte sofort hoch.

„Was? Geht's schon los?“

Sie blickte verwirrt um sich und erblickte Snape, der in Shorts mit seinen magreren, hellen Beinen sehr verwunderlich aussah..

„Kann es endlich losgehen?“ Snape schien mehr als genervt.

Bella war schon zum Aufbruch bereit, sie trug ihre geliebten Stiefel, Narzissa Flip- Flops.

Gemeinsam apparierte die auffällige Gruppe auf einen nahe gelegenen Parkplatz, doch der und die nächsten drei weiteren, die sie darauf aufsuchten, waren voll belegt, es wimmelte nur von Muggeln.

„Was jetzt?“ fragte Narzissa, die mit ihrem Strohhut auf dem Parkplatz wie ein Tourist, die sich mal eben im Supermarkt umsehen wollte aussah.

Bella verkörperte eher die Person eines mittellosen Obdachlosen, der seine Kleider aus dem Müll suchte, was ja bei Bella durchaus stimmte, und nachts die Mülltonnen durchwühlte.

Hermine war wie immer der „ganz normale“ Teenager, woran sie jedoch schon seit geraumer Zeit zweifelte.

Snape passte seinem Aussehen nach eher zu Narzissa, nur dass seine fettigen Haare anders als wie Narzissa keinerlei attraktive Wirkung hatten. Mutig machte sich die kleine Gruppe auf in einen kleinen Innenstadtbezirk, neben einer kleinen Grünanlage fanden sie auch einen silbernen Mercedes, der Snape und Narzissa äußerst gut gefiel.

„Wollt ihr in dem Ding eingehen?“ spottete Hermine und zog die Mannschaft weiter.

Bella fand darauf einen roten Karman Ghia, der mit seinem offenen Verdeck gerade zum Einsteigen einlud.

„Viel zu langsam!“ protestierten alle, Bellatrix sah es letztendlich auch ein und machte sich weiter auf die Suche.

„Kann ich ihnen helfen?“ fragte ein älterer Muggel, der das Treiben einen Weile lang beobachtet hatte und zu dem Schluss gekommen waren, dass Bellatrix sich bald ein Auto kaufen wollte und sich bei der Auswahl nur noch nicht so sicher war.

Er empfahl einen Autohändler, der sein Geschäft in der nächsten Straße hatte und knallte empört das Fenster zu, als Bella ihn als einen „missgestalteten Muggel“ bezeichnete.

Auf dem Weg zu dem Besagten wurde noch ein Peugeot in pink gesichtet, der Narzissa äußerst gut gefiel, Snape und Bella jedoch überhaupt nicht.

„Ich hasst pink!“ behauptete sie und ging einfach weiter.

Bei dem Händler angekommen staunten Bellatrix und die anderen nicht schlecht.

Bellatrix verliebte sich sofort in einen tarnfarbenen Landrover.

„Der ist potthässlich, da steige ich nicht ein!“

Snape machte einen auf beleidigt, wollte aber trotzdem mit ansehen, wie Bella den Händler um sein teures Auto betrog.

„Darf ich einmal Probe fahren?“

Der Typ hatte schon die Schüssel des Wagens aus dem Büro geholt und klimperte damit.

„Zuerst möchte ich ihren Führerschein und Ihren Personalausweis sehen!“

Bellatrix hatte, wie schon so oft im Leben, keine andere Wahl.

„Sie sind mit ja vielleicht ein Scherzkeks!“

Sie griff einen Schirm aus dem Nichts und drosch damit wahllos auf den Typen hinter dem Schreibtisch ein, der sich, eher er es sich versah ohne Schlüssel im Land der Träume befand, wo er bis zum übernächsten Tag verweilte.

Narzissa schaute weg, als Bella den Mann zusammenschlug und ihm die Schlüssel des Landrovers entriß.

„Los, fahren wir, bevor er aufwacht!“

Bella saß schon im Auto und probierte an der Armatur herum. Der Scheibenwischer ging an und sie hupte laut, als sie davonfahren.

„So, das wäre geschafft!“ Bellatrix lehnte sich im weichen Sitzpolster zurück und war rundum glücklich.

Snape hockte neben ihr, da ihm hinten immer schnell schlecht wurde, wenn Bellatrix hinterm Steuer saß.

„Fahr bitte nicht so schnell!“ Ängstlich und schon ganz grün im Gesicht klammerte er sich am Sitz fest und hoffte inständig, dass Bella gnädig und seiner Bitte nachkommen würde.

Leider tat sie das nicht.

„Zuerst muss dieses Auto mal eingeweiht werden!“

Sie rammte ein paar Autos, die ihr „zu langsam“ waren, dann hatte sie auch schon die Polizei hinter sich.

„tatütata!“ Dröhnte die Sirene und ließ Snape, der schon leichte Schwindelgefühle hatte, zusammenzucken.

„Was hast du jetzt schon wieder angestellt?“ fragte er vorsichtig, als Bella einem anderen Verkehrsteilnehmer den Vogel zeigte.

„Hach, diesen Nervenkitzel brauch ich einfach!“ Bella lehnte sich relaxt zurück und fühlte sich äußerst wohl, selbst als ein Polizist im Fahren neben ihr das Fenster öffnete und sie mit „Hallo Trixie, schickes Auto!“ begrüßte, verlor sie nicht die Nerven.

„Fahr sofort langsamer!“ brüllte Snape und Narzissa kreischte ängstlich, als Bella mit einer scharfen Kurve abdrehte und dem Typen neben sie frech die Zunge raus streckte.

Sie machten sich nicht die Mühe, Bella weiter zu verfolgen, denn das würde sicher nichts einbringen außer einer Menge Ärger und unnötigem Papierkram. Snape stöhnte erleichtert auf.

„Sollen wir den Idioten besuchen?“ schlug Hermine vor.

„Meinetwegen. Also ich hab nichts dagegen.“ Brummte Snape und sah im Spiegel, dass Bella verächtlich eine Grimasse zog.

Sie kam trotzdem ihrer Aufforderung nach und stellte den Rover in eine freie Garage nebenan.

Joey öffnete die Tür, im Schlafanzug bot er einen sehr amüsanten Anblick.

„Na, was ist denn mit dir los, du brauchst bestimmt einen guten Kräutertee...“

Narzissa legte liebevoll den Arm um ihn und brachte ihn nach oben zu Angie, deren wilde Mähne ihr ungepflegt und wirr ins Gesicht hing.

Beide boten einen verwahrlosten Anblick.

Narzissas Muttergefühl zeigte sich erneut und sie umsorgte die zwei Muggel, während Bella den Plasmafernseher im Wohnzimmer auseinander nahm, sich mit Hermine Fußball und dann Formel Eins anschaute, man vergesse nicht den Ton auf voller Lautstärke, den Snape furchtbar auf die Palme brachte.

„Mach dieses Motorgeräusch aus!“ fauchte er aus dem Esszimmer, wo er einen Orangensaft trank und alle zwei Minuten ungeduldig auf die Uhr schaute.

Narzissa wuselte zwischen Küche und Schlafzimmer umher, kochte kannenweise Tee, schüttelte die Betten aus, verwandelte mithilfe ihres Zauberstabes die schmutzige Wäsche in frische und war in ihrer Rolle als Pflegemutter sehr glücklich.

Endlich hatten Bella und Hermine genug Glotze geguckt und zerrten Narzissa gemeinsam mit Snape von Joey weg, dem sie gerade eine Eukalyptus-Salbe auf die Brust rieb.

„Du hast uns gerettet, Narzissa. Es wäre schön, wenn ihr mal wieder vorbeischauchen würdet bis wir wieder in Ordnung sind!“

Narzissa versprach es und verschwand dann eilig im Auto, in dem Bella schon ungeduldig wartete und schon den Motor an hatte.

„Du bist echt ein bisschen zu sozial!“

Bella schüttelte den Kopf und fuhr den Wagen aus der Garage, der Besitzer schien aber nichts mitbekommen zu haben oder hatte es schon aufgegeben, seine Garage gegen Bellatrix zu verteidigen.

„So viel wie du randalierst, Dinge zerstörst und Leuten wehtust, kann man gar nicht mehr gutmachen.“ Narzissa seufzte und starrte aus dem Fenster.

„Der Fernseher war auf jeden Fall spitze. So einen muss ich mir auch zulegen!“ kündigte Bellatrix an und machte vor dem Haus eine Vollbremsung.

Snape wurde abermals gut durchgerüttelt und schwor sich, nie wieder in ein Auto einzusteigen, dass Bella fuhr.

Die nächste Dreiviertelstunde verbrachte Bellatrix damit, ihr „neues armes Auto“ zu polieren, das war jedoch unnötig, da es zwar schon ein paar Kratzer und Dellen abbekommen hatte, doch ansonsten nagelneu war.

Bellatrix sah das gar nicht ein.

„Man muss sich ja um seine Sachen kümmern und sie pflegen!“ lautete ihre weise Antwort.

Die Zeit bis zum Abend verbrachte Snape in seinen Kerkern, Narzissa mit Teekochen, das neuerdings ihre neue Leidenschaft war, Hermine mit ihrer Schullektüre, die sie bald auswendig konnte und Bella natürlich mit ihrem Auto.

Nach dem Abendessen hatte es Hermine ganz eilig in ihrem Bett zu verschwinden, einzig Bella konnte sich ihr seltsames Verhalten erklären.

Bellatrix räumte die ganze Nacht hindurch ihr Zimmer auf um nicht einzuschlafen, gegen zwei Uhr morgens schlich sie dann in Stiefeln in Hermines Zimmer, die es vorsorglich von innen zugesperrt hatte.

„Mist“ fluchte Bella und rüttelte an der Klinke.

Mit einem Dietrich und einem Brecheisen, dass sie ebenfalls in ihrem Handgepäck dabei hatte half sie ein bisschen nach, dann sprang die Tür auf und Hermine wurde zärtlich geweckt.

„Aufstehen!“ säuselte Bella ihr ins Ohr, Hermine drehte sich aber nur weg und zog sich ihre Decke über das Gesicht.

Unsanft wurde ihr die Decke weggerissen und das Fenster weit geöffnet.

„Steh endlich auf, wir haben noch viel vor!“

Hermine war stinksauer, als sie merkte, dass Bella sie mitten in der Nacht aus dem Bett holte, um ihre dummen Experimente mit einem noch dümmere Liebestrank durchzuführen.

Irgendwann merkte sie, dass Widerstand zwecklos war und zog sich an, um Bellatrix, die schon ungeduldig

wartete, hinab in die Kerker zu folgen.

„Oje, ich glaube nicht, dass Snape arg erfreut sein wird!“ flüsterte Hermine, als sie die Treppe hinab stiegen und die Tür mit dem Hundekopf öffneten.

„Da ist ja das Prachtstück!“ Bella rieb sich erfreut die Hände und blickte in den Kessel.

„Am Besten tragen wir ihn hoch in mein Zimmer, dann bleiben Snapes Kerker und Nerven verschont und niemand merkt was!“

Mit dem schweren Kessel samt Dreifuß holperten und stolperten die Beiden die Treppe hoch, geradewegs in Bellas Zimmer.

Es war ausnahmsweise mal begehbar, Bellatrix hatte all ihren Krempel mit einem Wisch unter das Bett gefegt.

„Es kann losgehen!“

Entzückt über ihr kleines Experiment fischte sie eine dieser Kugeln aus der kleinen Kiste und begutachtete sie.

„Willst du wirklich?“ Hermine sah Bella verunsichert an, die den Rest Sherry von ihrem Nachttisch in die Suppe kippte und einen Spritzer Parfüm dazutat.

„Lecker!“ kommentierte Bella, leckte sich die Lippen und öffnete das Fenster weit.

„So, jetzt kommt die große Chemikerin!“ rief sie und warf die Kugel in die Suppe.

Sie ging unter und blubberte eine Weile.

„Die macht ja gar nichts!“ jammerte Bella und trat einen Schritt näher, als das Gemisch mit einer grellen Flamme und einem lauten Knall explodierte.

Danach herrschte Totenstille.

Nur der Wind pfiff durch den Raum und das bisschen Wasser, das noch im Kessel vorhanden war, schwappte hin und her.

Hermine betrachtete die Überschwemmung skeptisch und half Bella dann, sie mit ihren dreckigen Kleidern, die sie unter dem Bett hervorkramte, aufzuputzen.

„So schlimm war es doch gar nicht!“

Gerade in diesem Moment kamen Narzissa und Snape hereingestürzt und als Snape seinen Kessel inmitten der ganzen Wassermassen erblickte, sank er auch schon zu Boden.

„Der hält wirklich überhaupt nichts aus!“ Bellatrix schüttelte den Kopf und wischte weiter das Wasser vom Boden auf.

„Was hast du denn schon wieder ausprobiert, du hättest wirklich Chemikerin werden sollen!“ meinte Narzissa und zog Snape hoch, der ohnmächtig gegen die Tür geknallt war.

Hermine zweifelte jedoch daran, dass Bella das Notwendige Feingefühl und besonders die Geduld für so etwas aufbringen würde.

„Ach nichts besonderes, nur die Kugel in Snapes Liebestrank“ entgegnete Bellatrix und wischte sich die Hände an ihrem zerrupften, verdreckten Kleid sauber.

„Dann ist ja alles in bester Ordnung!“ Narzissa schleifte Snape zurück in sein Zimmer und ließ Hermine mit Bella alleine.

Hermine atmete erleichtert auf.

„Das ist noch mal gut gegangen!“

Nachdem sie gemeinsam das Wasser mit den Lumpen auf dem Boden aufgewischt hatte und diese anschließend aus dem Fenster zu dem anderen Schrott, den Bella auf diese Weise schon beseitigt hatte geworfen hatten, verschwand Hermine in ihr Zimmer.

Sie fiel sofort in ihr Bett und blieb dort angekleidet liegen.

# Badetag

„Aufstehen, Hermine!“

Narzissa zog den Rollladen hoch und öffnete das Fenster, die ersten Sonnenstrahlen durchfluteten das kleine Zimmer.

Hermine räkelte sich verschlafen und schwang sich dann aus dem Bett.

„Komm in fünf Minuten zum Frühstück runter!“

Narzissa schloss die Tür hinter sich und schon hörte Hermine ihr übliches „Guten Morgen meine Liebe, Aufstehen!“ aus dem Zimmer nebenan.

„Wo nimmt die nur immer ihre ganze Energie und Lebensfreude her“ wunderte sich Hermine schon zum wiederholten Mal und begann sich anzuziehen.

Auf ein Mal flog die Tür auf und Bella, die sich gerade in ein viel zu enges T- Shirt hineinpresste stolperte in Hermines Zimmer.

„Du hast doch nicht zufällig meine Stiefel gesehen?“

Der Anblick war wirklich zu komisch.

„Nein hab ich nicht!“

Die Tür krachte wieder zu und Hermine atmete auf.

„Diese Bella macht mich noch wahnsinnig!“ Hermine seufzte tief und schüttelte ihr Bett auf.

„Frühstück!“ kam es von unten.

Hermine sprang sofort auf und raste noch vor Bella die Treppe hinab.

„Mist, diesmal warst du schneller!“

Bellatrix schmiss sich auf einen Holzstuhl und lehnte sich lässig zurück.

„Was machen wir denn heute?“

Kaum hatte Bella geendet schnatterte Narzissa schon wild drauflos.

Snape machte erst gar keinen Versuch auch mal seine Anregungen und Vorschläge loszuwerden.

„Wir könnten am See baden und mit Bellas Auto hinfahren...“

„See? Baden?“ Snape glaubte sich verhöhrt zu haben.

„Niemals!“ brüllte Bella die Wasser über alles hasste und sich nur zu ganz besonderen Anlässen damit näher in Verbindung setzte.

„Wasser, uahahaha!“ machte Bellatrix und schüttelte sich, dass ihre wilde Mähne nur so flog.

Hermine hielt vorsichtshalber Abstand:

„An einem See baden? Mit denen? Nee, mit mir nicht, die können sich selber blamieren!“

Erschrocken wich sie vor Narzissa zurück, die schon wieder ihr Sonnenschein- Gesicht aufgesetzt hatte und scheinbar auf Wolke sieben schwebte.

„Los, packt eure Sachen! In einer halben Stunde geht's los!“

Narzissa verließ summend den Raum und ließ die Drei total verdattert stehen.

„Die hat sie nicht mehr alle!“ murmelte Snape und schlug sich an die Stirn.

Bellatrix ließ sich geschockt auf den nächsten Stuhl fallen, der barst unter ihrem Gewicht und Bella stürzte mit fürchterlichem Getöse zu Boden.

Mit schmerzverzerrtem Gesicht rieb sie sich den Arm und rappelte sich hoch.

„Nicht mal richtige Stühle gibt's hier“ maulte sie und probierte die nächste Sitzgelegenheit, einen wackligen Klappstuhl aus.

„Bellatrix!“ Snape war wieder kurz vor einer seiner berühmten Heul- Attacken.

„Lass den Mist sein und denk lieber nach wie wir wieder heil aus der Sache rauskommen!“

Völlig verzweifelt schlug er sich die Hände vors Gesicht und bekam die üblichen roten Flecken auf den Wangen die sich immer dann anbahnten, wenn er sich entweder sehr aufregte oder sehr scharf nachdenken musste.

„Da darf nicht wahr sein, das darf nicht wahr sein, das kann einfach nicht wahr sein!“

Snape wurde leicht blass um die Nase und lehnte sich erschöpft gegen den Esstisch.

„Bei Merlin, diese Frau sollte man einsperren, samt ihren ganzen verfluchten Ideen!“

Er war einem Nervenzusammenbruch nahe.

„Hoho, Rachegefühle, Snape?“

Bella räkelte sich gemütlich in ihrem Campingsessel und hatte ihre Drecksstiefel, in denen ihre noch dreckigeren Füße steckten auf den Tisch gelegt.

Snape schien das gar nicht wahrzunehmen.

Er versuchte sich vollkommen auf das anstehende Problem zu konzentrieren und wollte mit all seiner Macht die unvermeidliche innere Katastrophe abwenden.

„Ganz tief durchatmen und langsam bis zehn zählen!“ rief er sich immer wieder ins Gedächtnis.

Hermine versuchte inzwischen Bella daran zu hindern, die Stühle in der Küche zu misshandeln.

„Lass doch mal endlich diesen Mist sein!“

Es knackte und dann brachen gleich zwei Beine des Hockers ab, auf dem Bellatrix sich soeben niedergelassen hatte.

„Tja, kann ich doch nichts dafür wenn die Dinger so instabil sind!“

Sie zog eine Grimmasse und verzog sich nach oben.

„Sieht so aus als hätte das große Schicksal wieder zugeschlagen!“ rief sie Hermine zu und verschwand pfeifend in ihrem Zimmer.

Hermine warf Snape, der sich noch immer zu sammeln versuchte einen mitleidigen Blick zu und machte sich ebenfalls auf in ihr Zimmer.

„Mal sehen ob ich da noch reinpasse!“

Sie nahm den dunkelblauen Bikini aus dem Schrank und probierte ihn an.

„Gar nicht mal so schlecht!“ stellte sie befriedigt fest und zog das Oberteil zurecht.

Narzissa hatte währenddessen die Qual der Wahl.

„Soll ich lieber den pinkfarbenen, den schwarzen oder den lila Bikini anziehen?“

Mit dieser Entscheidung tat sie sich sehr schwer.

Sie entschied sich letztendlich für pink mit der Begründung dass pink besser zu ihrem Strohhut mit den Blümchen passe.

Bellatrix zwängte sich in den ausgeleierten, olivgrünen Badeanzug, den sie irgendwann einmal übermütig von einer Muggel- Wäscheleine gerupft hatte.

„Ojeojeje!“ rief sie aus, als sie ihr, etwas fülliges Profil im Spiegel erblickte.

Sie betrachtete sich eine Weile und schwor sich dann, in Zukunft auf Süßigkeiten oder ähnliches gänzlich zu verzichten.

Snape fühlte sich in seiner viel zu engen Badehose, die noch aus seiner Lugenzeit stammte arg eingeeignet und war mit seinem Erscheinungsbild sehr unzufrieden.

„Warum ausgerechnet dunkelgrau?“

Er schüttelte den Kopf und musterte seine hellen, mageren Beine kritisch.

„Es wird höchste Zeit, dass ich etwas für mein Äußeres tue“

beschloss er und streifte sich seinen Umhang um.

„Es kann losgehen!“ trällerte Narzissa fröhlich, als alle gut oder weniger gut gelaunt unten eingetroffen waren.

Bella saß schon längst in ihrem hässlichen Landrover, so Narzissa, und zupfte von Zeit zu Zeit an ihrem Badeanzug herum, den sie unter dem zerrissenen Kleid trug, sofern dieses noch als „Kleid“ bezeichnet werden konnte, da der Verwesungsprozess offenbar schon seit längerem eingesetzt und in fortgeschrittenem Stadium war.

„Sind wir alle da?“ fragte Narzissa, als Hermine die Tür hinter sich zuschlug und Bella startete.

„Nein, sind wir nicht!“ brummte Snape, der sich schon wie beim Wandertag im Kindergarten zu fühlen begann.

„Wo geht's eigentlich hin?“

Bella schob sich einen extra- scharfen Kaugummi in den Mund und begann zum großen Leidwesen der anderen damit zu knatschen.

Snape boxte sie unsanft in die Seite.

„Lass das sofort, sonst steige ich augenblicklich aus!“

Bella bremste abrupt und wandte sich ihrem Beifahrer zu.

„Wie, du willst aussteigen? Bitte schön!“

Snape machte zögerlich Anstalten.

„Hier geblieben!“ lachte Narzissa und setzte ihre besonders coole Sonnenbrille, natürlich in pink auf.  
„Also doch nicht, das war ja klar. Aber lass dir gesagt sein, wenn du noch mal versuchst mich zu boxen, dann hau ich dir so was von aufs...“  
„Jetzt hört bitte auf zu streiten und vertragt euch!“  
Narzissa seufzte gekünstelt und suchte ihr rosa Lipgloss aus ihrer Handtasche.  
Hermine lehnte sich genervt zurück und hoffte inständig, dass Bella Snape rausschmeißen und der Ausflug ein jähes Ende finden würde.  
Dem war nicht so.  
Ohne weitere Worte zu verlieren ließ Bella den Motor wieder an und düste weiter.  
Sie ratterte einen Feldweg entlang, der Landrover rumpelte mit Getöse über die Wurzeln und Steine, die Insassen des Wagens wurden mächtig durchgeschüttelt.  
Snape schaute angestrengt nach vorne und sah gar nicht gesund aus.  
„Wenn du in mein Auto kotzt, dann passiert hier aber was!“  
Bellatrix schaute zur Seite aus dem Fenster und nicht nach vorne, um Snape noch mehr in Angst zu versetzen.  
„Bella! Hilfe, der See!“ schriegen Hermine und Narzissa plötzlich, instinktiv trat Bellatrix auf die Bremse und stoppte den Wagen gerade noch rechtzeitig.  
Nach vorne ging es steil die Böschung hinab zu einem kleinen See, auf dem wilde Seerosen schwammen.  
Narzissa sprang sofort aus dem Auto.  
„Seht mal, wie idyllisch! Einen besseren Platz hätten wir uns nicht aussuchen können!“  
Sie wuschelte ihrer Schwester durch die Haare und küsste sie auf die Stirn.  
Bella zog angewidert den Kopf weg und Hermine musste anstatt ihr für Narzissas Liebkosungen herhalten.  
Snape inspizierte derweil den See.  
Mit einer Hand klammerte er sich an einer Wurzel an der Böschung fest und kletterte vorsichtig immer näher zum Wasser.  
Misstrauisch und sehr vorsichtig tauchte er eine Hand ins Wasser und drehte sich nun vollends zum See.  
Bellatrix nutzte die Gelegenheit und schubste ihn in das eiskalte Nass, mit einem Aufschrei stürzte er in den See und verschwand unter der Wasseroberfläche.  
„Hahaha, habt ihr den gesehen?“  
Bella hielt sich den Bauch vor Lachen.  
Narzissa stemmte die Arme in die Seite und tadelte ihre Schwester.  
„Aber Bellatrix, das hättest du jetzt wirklich nicht tun sollen!“  
Bella scherte sich einen Dreck um ihre Schwester und beobachtete Snape mit großem Interesse, der war soeben aufgetaucht und paddelte prustend und unbeholfen an Land.  
„Schwimmen ist wohl nicht so sein Ding“  
schloss Hermine und befreite sich etwas gewaltsam aus Narzissas „freundschaftlicher“ Umarmung.  
Diese musterte den Rasenstreifen oberhalb der Böschung skeptisch und legte nach einiger Bedenkzeit ihr rosa- pink gestreiftes Badehandtuch darauf.  
Hermine tat es ihr gleich.  
Bellatrix hatte sich mit Geheule ins Wasser geschmissen und Snape, der fast das Ufer erreicht hatte wieder mitgerissen.  
„Hoho!“ schrie Bella aus Leibeskräften und ruderte mit ihren Armen vorwärts.  
Snape versuchte sich währenddessen vorm Ertrinken zu retten und schluckte reichlich von der Drecksbrühe.  
Völlig entkräftet schleppte er sich zu Narzissas Badehandtuch und ließ sich darauf fallen.  
„Schrecklicher Weiher!“ stöhnte er und bespritzte Narzissa mit Schlamm, der ihn über und über bedeckte.  
„Igitt!“ Narzissa sprang angewidert zu Seite und rettete ihre Sonnenbrille samt Handtasche vor dem vor Schlamm triefenden Snape.  
„Du hast mein Handtuch dreckig gemacht!“  
stellte sie entrüstet fest und suchte nach einem Papiertaschentuch.  
Hermine war Bella bis zum Wasser gefolgt und stand noch unschlüssig davor.  
„Los, beeil dich schon!“ Bella kam näher und Hermine nahm Abstand.  
„Oder ich schmeiß dich rein!“

Vorsichtig watete Hermine bis zu den Knöcheln hinein.

„Wird's bald!“

Bella klatschte mit der Hand auf das Wasser, dass es nur so spritzte und Hermine nass wurde.

„Lass das!“ Doch Bellatrix hatte sie schon unter Wasser gerissen und tunkte Hermine unter, die bekam den Mund voll Wasser.

Spuckend tauchte sie wieder auf und kraulte ein paar Meter.

„Wie machst du das?“ verblüfft hielt Bellatrix mit ihrer Verfolgungsjagd inne.

„So was nennt sich Schwimmen!“ belehrte Hermine sie.

Bellatrix wollte auch schwimmen lernen und Hermine gab sich die größte Mühe, es ihr beizubringen.

Narzissa hatte kurz entschlossen Hermines Badehandtuch belegt und Snape sich halbwegs von dem enormen Schock erholt.

Völlig erschöpft gesellten sich Bellatrix und Hermine zu ihnen.

„Mann war das anstrengend!“ schnaufte Bella und griff sich ihr zerfetztes Badetuch, das aussah, als hätte sie sich nach dem Essen den Mund daran abgewischt.

Hermine hielt wie immer Sicherheitsabstand und setzte sich zu Narzissa, die nach dem Picknick- Korb langte.

Der Nachmittag wurde doch noch ganz lustig.

Nach dem kleinen Imbiss wurde Narzissa unter wahnsinnigem Protest in die Drecksbrühe gezerrt.

Snape folgte ihr nach einem kräftigen Schluck aus dem Flachmann, den er im Picknickkorb gefunden hatte freiwillig.

Bald planschten alle Vier vergnügt im See umher und so waren alle ein wenig enttäuscht, als gegen Abend der Heimweg angetreten wurde.

„Nur noch zehn Minuten!“ baten Bellatrix und Hermine vergeblich.

Narzissa, die sich gerade intensiv mit ihrem Lidschatten beschäftigte gab keine Antwort.

„Nein, wir fahren jetzt!“

Snape setzte sich ins Auto und starrte grimmig zu den Frauen hinüber, die ihren Kram zusammenpackten und sich im Schneckentempo zum Auto bewegten.

„Endlich!“ entfuhr es ihm, als Bellatrix sich neben ihm auf den Sitz sinken ließ und den Motor anließ.

Nach einer kurvigen Heimfahrt, bei der Bella sich die größte Mühe gab möglichst viele Autos zu rammen und ihren „persönlichen High- Score“, wie sie sich ausdrückte zu erwischen, der bei 16 Autos auf drei Kilometern lag kamen sie zu Hause an.

„So etwas könnten wir wiederholen!“

Narzissa wusch den Schlamm von ihrem Badetuch und hängte es ordentlich zum Trocknen auf.

„Meinetwegen. Aber morgen apparriere ich in die Stadt um mir neue Regale zu kaufen!“

meinte Snape und verzog sich schleunigst in seine Kerker, ehe sie noch etwas erwidern konnte.

# IKEA -Trip

Am nächsten Morgen herrschte die totale Depri- Stimmung, Grund war Snapes Ankündigung, sich neue Regale zu besorgen begeistert und alle hofften, Snape würde seine Meinung im Laufe des Tages ändern.

„Der schleppt hundert Pro wieder so einen Müll von IKEA an!“ prophezeiten Narzissa und Hermine nach dem Frühstück.

Snape schmunzelte und hatte sicher ähnliches geplant.

Nachdem gegen Mittag die große Langweile ausgebrochen war beschlossen alle gleichsam, den Einkauf endlich hinter sich zu bringen.

Bella wollte sich den Spaß keinesfalls entgehen lassen und stellte sogar ihr Auto zur Verfügung.

Seufzend und misstrauische Blicke um sich werfend stieg Snape neben ihr ein und umklammerte seinen Zauberstab, als der Wagen losbrauste.

„Du Schisser!“ stellte Narzissa fest und zog ihre supercoole, schwarze Sonnenbrille De Luxe auf, mit der sie laut ihrem Mann, dem sie immer noch furchtbar nachtrauerte, „sehr sexy“ aussah.

Hermine erwartete das kommende Ereignis auch schon voller Ungeduld, sie wollte unbedingt herausfinden, ob Snape schließlich Regale finden würde, ohne vor Wut oder einer Auseinandersetzung mit seiner Kontrahentin Bella frühzeitig aus dem Leben zu verscheiden.

„Welche Sorte Regal möchtest du denn?“ fragte Narzissa schließlich und steckte ihr blondes Haar mit ein paar glitzernden Klammern fest.

Snape zuckte mit den Schultern.

„Keine Ahnung. Irgendwas mit lange Garantie drauf, am besten etwas unzerstörbares!“

Daraufhin schlug ihm Narzissa vor, doch gleich zu IKEA zu fahren.

Bella blieb vor Schreck mitten auf der Kreuzung stehen.

„Du willst was???“

Hermine schien begeistert und stieß Narzissa in die Seite.

„Gute Idee! Da war ich schon lange nicht mehr...“

Bellatrix stand kurz vor einem inneren Zusammenbruch.

„IKEA?“ murmelte sie und ließ sich kraftlos zurücksinken. Nichts mehr drang durch zu ihrem Gehirn, nur dieses eine, furchtbare Wort, IKEA.

Bella erinnerte sich voller Grauen an ihre Kindheit. Eine ehemalige Freundin hatte sie einmal mit dorthin geschleppt.

Völlig traumatisiert und erschöpft war sie abends zurückgekommen und hatte sich geschworen, sich nie wieder auf Muggel und deren Erfindungen einzulassen.

Nein. Nie mehr.

Die schrecklichen Erinnerungen kehrten zurück und Bellatrix Gedanken kreisten wild. Ihr Kopf pochte heftig, sodass sie ihn mehrmals auf das Lenkrad schlug um darin wieder Ordnung zu schaffen.

IKEA.

Bella sah nichts mehr, fühlte nichts mehr, hörte nicht die hupenden Autos um sie herum.

Nach einer Weile legte sich diese bleierne Stille um sie.

„Du blockierst hier alles, falls du es noch nicht bemerkt hast!“

Mit seiner üblichen, schroffen Art brachte Snape die völlig verstörte Bella dazu, ihr Auto zum nächsten Straßenrand zu fahren.

Als Bellatrix sich wieder einigermaßen dazu im Stande sah sich mit dem Thema ihrer Ängste weiter auseinander zu setzen, wurde eine Krisensitzung eingehalten.

Bald stellte sich heraus, dass Bella der einzige Störfaktor in ihrem Plan war.

„Ich will aber unbedingt meine Regale!“ wie ein kleines Kind verzog Snape das Gesicht und stemmte die Arme in die Seite.

Hermine und Narzissa schwelgten schon in ihren Vorstellungen, was genau sie unbedingt kaufen wollten.

„Ich hasse IKEA!“ heulte Bella, die sich schließlich beugen musste.

So langsam wie möglich lenkte sie das Auto auf die Straße, die Autos hinter ihr hupten ungeduldig, als sie im Schneckentempo den gesamten Verkehr aufhielt.

„Jetzt fahr endlich mal in einem ordentlichen Tempo, sonst kommen wir nie an!“ befahl Narzissa.

Das ließ Bella sich nicht zwei Mal sagen.

Mit einem irren Tempo raste sie in die nächste Kurve, sodass Snape sich fast in die Hosen machte und mit dem Gesicht gegen die Scheibe klatschte.

Befriedigt grummelte Bella vor sich hin und streifte eine Leitplanke.

„Die nächste Straße rechts rein!“ kommandierte Narzissa von hinten.

Nach einer wahren Höllenfahrt und einem weiteren Zusammenbruch Bellas auf dem Parkplatz waren sie dann schließlich am Ziel ihrer Träume angelangt.

„Nimm es nicht so tragisch Bella, du wirst sicher auch noch deinen Spaß haben!“

Narzissa packte ihre Schwester, die sich vorerst sträubte, und hakte sich bei ihr unter.

„Ganz ruhig bleiben!“ sagte sich dieselbige immer wieder, probierte es mit diversen Entspannungs- und Atemübungen, die zu ihrem Entsetzen diesmal keine Wirkung zeigen wollten.

Snapes Vorschlag, Bella doch gleich im „Småland“ abzugeben, fand keinen Anklang und so war es Narzissas erste Amtshandlung, ihrer geliebten Schwester erst einmal eine der quietschgelben Tragetaschen umzuhängen; Hermine konnte sich ein schadenfrohes Grinsen nicht verkneifen.

Nach den ersten zehn Minuten schon brachte Narzissa es fertig, Bellas Umhängsel mit allerlei Dingen zu füllen und Snape mit ihrem Kaufrausch in den Wahnsinn zu treiben.

„Das kannst du jetzt mal tragen!“

Bella befreite sich von dem gelben Ding und Snape musste es tragen.

„Mal sehen, ob diese Stühle standhafter sind als unsere daheim...“ Bellatrix ließ sich mit diabolischem Grinsen auf einem nieder und stellte fest, das dem nicht der Fall war.

„Du bist so was von peinlich!“

Narzissa lief eilig ein Stück voraus, um nur nicht mit ihrer Schwester gesehen und in Verbindung gebracht werden zu werden.

Hermine hatte inzwischen festgestellt, dass alle Bücher, die in den Regalen und sonst wo herumstanden, mit Sicherheit einen schwedischen Ursprung hatten.

„Was heißt denn das hier?“ fragte sie Snape, der die Stirn in Falten legte und die paar Wörter, auf die Hermine zeigte, zu entziffern und übersetzen versuchte.

„Keine Ahnung was das heißt. Ich kann kein schwedisch!“

Hermine war hingerissen.

„Das wär's doch, ich könnte doch schwedisch lernen...“ dachte sie und stellte sich die entsetzten Gesichter ihrer Freunde vor.

„Ich sollte mal von mir hören lassen!“ beschloss sie und rannte mit dem Buch in der Hand Narzissa hinterher, die Bellatrix gerade eine Standpauke zu halten versuchte.

Bella hatte es sich mit ihren Stiefeln auf einer Couch mit weichem Polster bequem gemacht und ließ sich von ihrer Schwester nicht im geringsten stören, die an ihre Manieren appellierte und jedoch schon bald feststellte, dass es überhaupt keinen Zweck hatte.

„Kannst du schwedisch?“

Hermine kam außer Atem angerannt und hielt ihr ein Buch unter die Nase.

„Nein, kann ich nicht. Was findest du nur immer an diesen Büchern?“ Narzissa begann an sich selbst zu zweifeln, entdeckte jedoch schon bald zwei winzige Glasvasen, die sie auf jeden Fall, koste es was es wolle, haben musste.

„Pass aber gut auf, dass sie nicht kaputt gehen!“

Narzissa stopfte den Karton mit den Vasen in Snapes Umhängetasche, der trotzte abwesend hinter den Mädels her.

Endlich waren sie bei der Regalabteilung angelangt und nun begann das große Auswahlverfahren.

„Das hier ist doch schön!“ Narzissa deutete auf eines an der Wand und zog Snape zu sich heran.

„Viel zu instabil!“ Bella lehnte sich dagegen und es knackte verdächtig.

Erschrocken wich Snape zurück und wollte keinesfalls dabei zusehen, wie Bella das Teil zum Einsturz brachte.

Kurz darauf, Snape war gerade dabei ein weiteres Regal zu inspizieren, krachte es fürchterlich.

„Bella!“ schrie Narzissa und war sofort zur Stelle um ihrer Bellatrix vom Boden aufzuhelfen, die den Kopf zur Seite wand um ihre Schadenfreude zu verbergen.

„Los, weg hier sonst gibt es Ärger!“

Narzissa zerrte Bella weiter, die ein leises Glucksen vernehmen ließ und bei Hermine und Snape angekommen in schallendes Gelächter ausbrach.

„Hab doch gesagt, dass es instabil ist...“

Snape entschied sich schließlich für ein schlichtes Holzregal in Buche, das Bella sorgfältig getestet hatte, das heißt sie hatte sich draufgestellt und vergeblich versucht, das Ganze zum Einsturz zu bringen.

Dabei hatte sie nicht nur die Blicke von Hermine und Snape auf sich gezogen, Narzissa war schon vorausgeeilt um noch so einer peinlichen Aktion möglichst zu entgehen.

„Sei ihr jetzt endlich fertig?“

Snape sah mit Freude, dass die Kasse nicht mehr weit und somit der Horrortrip „IKEA“ beendet schien.

Leider war das nicht der Fall.

Zuerst einmal bekam Narzissa fast einen Herzanfall, denn ihr wurde plötzlich klar, dass sie hier unmöglich mit der Scheckkarte ihres Mannes zahlen konnte.

„Hat jemand Muggelgeld dabei?“ fragte sie mit versagender Stimme und ihr wurde ganz flau im Magen bei dem Gedanken, all ihre Schätze zurücklassen zu müssen.

Snape hatte welches und nach einer hitzigen Diskussion, die in Tränen endete gestattete Snape ihr großzügigerweise, einen Teil der von ihr ausgewählten Dinge zu bezahlen.

Narzissa, die ihre Glasvasen zurücklassen musste war untröstlich und schleppte Snape, für den der Einkauf schon beendet galt, mehr aus Rache als aus Interesse in den Schweden- Shop.

Bella ertappte sie eiskalt als sie zwei Flaschen Hochprozentiges erstand, Bellatrix konnte sich nur zu gut denken, was wohl darin war.

Hermine hatte den Ausgang schon passiert und war sehr glücklich, denn Bella hatte ihr dabei geholfen, das Buch auf Schwedisch zu entwenden nachdem Snape sich strikt geweigert hatte, es zu bezahlen.

„Sind wir alle da?“

Narzissa schien auch froh zu sein, den Einkauf endlich hinter sich zu haben.

Als nächstes galt es, die ganzen Einkäufe inklusive Regal in Bellas Landrover zu verstauen.

Das stellte sich als äußerst schwierig heraus und es blieb nichts anderes übrig, als den Kofferraum offen zu lassen und Bellatrix inständig darum zu bitten, das Tempo etwas zu drosseln.

Nachdem Bella zwei Mal anhalten musste, weil sie das Regal unterwegs verloren hatten, gelangten sie schließlich total entnervt zu Hause an.

„Und jetzt noch aufbauen!“ seufzte Hermine, die sich am liebsten mit ihrem Buch nach oben in ihr Zimmer verkrochen hätte.

Also wurde das dicke Paket nach unten geschafft und geöffnet.

„Oh nein, schon wieder so eine bekloppte Anleitung!“

Snape runzelte die Stirn und sah sich Hilfe suchend nach Narzissa um, die das Blatt unentschlossen drehte und wendete.

„Eine Anleitung von Blonden für Blonde!“ stellte sie fest und machte sich an die Arbeit, nachdem sie eine halbe Stunde lang überlegt hatte ob man am Besten zuerst die Wände oder den Boden aufbauen sollte.

Nach drei Stunden schweißtreibender Arbeit war das Regal aufgebaut, man feierte das Ganze mit einem Schlückchen aus Narzissas Flasche.

„Igitt, was ist das denn!“

Hermine schüttelte sich und leerte ihr Glas in die nächste Topfpflanze.

Bis zum späten Abend tanzten Narzissa, Bella und Snape wie verrückt um das simple Holzregal herum.

Hermine war schon längst in ihrem Zimmer verschwunden und hatte einen Brief an Harry verfasst.

Lieber Harry,

Entschuldige, dass ich mich erst jetzt melde aber ich hatte bisher einfach zu viel um die Ohren.

Du denkst bestimmt, dass Snape mich den ganzen Tag schuftet lässt aber das stimmt nicht.

Wenn ich ehrlich bin ist es ganz lustig hier.

Du musst nämlich wissen, dass Narzissa und Bellatrix da sind.

Reg dich jetzt bitte nicht auf, aber die Beiden sind echt total abgedreht und es ist einfach nur cool auf welche Ideen die immer kommen.

Bella hat sich ein Auto geklaut, die Bullen waren hier und dann haben wir noch ein Feuerwerk gemacht und Snapes Kerker in die Luft gesprengt und...

Wir haben echt viel zusammen unternommen, auch schon ein paar Partys hinter uns von denen ich sagen muss, dass sie echt mal was ganz anderes waren.

Snape ist zwar nach wie vor ein totaler Loser, aber mittlerweile komme ich ganz gut mit ihm hin und ob du es glaubst oder nicht, manchmal ist er sogar ganz okay. (Zumindest mal wenn er besoffen ist)

Achja, was ich dich noch fragen wollte: Kannst du vielleicht Schwedisch?

Heute waren wir mit der ganzen Mannschaft im IKEA, es war ein Riesenspaß.

Ich hab dir soviel zu erzählen!

Ganz liebe Grüße,

Hermine

PS: Du musst mich jetzt nicht wirklich verstehen, ich werde Klarheit schaffen, sobald wir uns wieder sehen!

PPS: Grüße Ron von mir, sobald du wieder etwas von ihm hörst!

Hermine beschloss, den Brief morgen erst zu verschicken, wünschte Bella, Narzissa und Snape eine gute Nacht und widmete sich erst noch ihrer schwedischen Lektüre, von der sie kein Wort verstand, bevor sie sich schließlich zu Bett begab.

# Ein folgenschwerer Entschluss oder Der übliche Terror

Bellatrix erwachte nass geschwitzt und voller Panik.

Ihre langen Haare hingen ihr ungebündelt und wirr ins Gesicht, Bella zitterte am ganzen Leib.

Vorsichtig und sich die Augen verschlafen reibend setzte sie sich am Bettrand auf und schmiss ihre völlig verdreckte; unhygienische Decke aus dem Bett Richtung Fenster.

„Was zum Teufel war das denn!“ entfuhr es ihr, als sie sich wieder halbwegs erholt hatte.

„Ein Albtraum? Ich? Ausgeschlossen.“

Ihr Kopf pochte wild und Bella verspürte das tiefste Verlangen, die grauenhaften Bilder und Gedanken darin auszuschalten, sie einfach zu verdrängen.

Mit zitternder Hand griff sie nach der Schachtel mit dem Aspirin und dem Glas daneben.

Völlig verstört schluckte sie einige der Tabletten und leerte das Glas in einem Zug.

„Wäh, ich hasse Kräutertee!“ grummelte sie und zog die Füße an.

„Bloß nichts Narzissa erzählen, und Hermine am Besten auch nicht.

Von Snape ganz zu Schweigen.“

Seufzend lehnte sie sich zurück und ließ den Kopf dabei ganz absichtlich gegen das Kopfende knallen.

„Bumm!“

Bella lauschte dem dumpfen Geräusch und ein leises Lächeln schlich sich in ihr Gesicht.

„Bumm!“

Bella lehnte sich zurück und ihre Gesichtszüge entspannten sich.

„Bumm! Bumm!“

Die Sache begann ihr Spaß zu machen.

„Bumm! Bumm! Bumm!“

So ging das noch eine ganze Weile, bis die Tabletten zu wirken begannen und sie von ihrem Leiden für kurze Zeit erlösten.

Am nächsten Morgen war Bella furchtbar gereizt und ungenießbar.

„Was ist denn mit dir passiert, du wirst doch nicht etwa schlecht geträumt haben?“

fragte Narzissa besorgt und wuschelte Bella durch ihre, noch immer ungekämmte Mähne.

„Wie kommst du denn da drauf, ich schlafe doch immer bestens...“

Bella machte sich schleunigste aus dem Staub um ihrer Schwester aus den Augen zu gehen, die ganz offensichtlich unterfordert schien und jemand für ihre Vielkräutertee- Behandlung brauchte.

Als alle in ihren gewöhnlichen Alltagstrott verfallen waren, beschloss Bella intuitiv ihre Leidensgenossen mit ein paar ihrer kreativen Ideen zu erfreuen.

Doch ihre, laut Snape „geradezu lächerlichen“ Versuche, ihn von seinen Depressionen zu befreien, schlugen fehl.

Also gab sie sich ihrer schlechten Laune völlig hin und platzierte sich samt einem Klappstuhl mitten in der Küche nieder, wo sie Narzissa, die das Mittagessen zubereitete, beträchtlich auf die Nerven ging und auch nicht an gehässigen Kommentaren sparte.

„Du störst mich. Fällt dir das nicht auf?“

Narzissa versuchte die Flecken, die Bella mit ihren unsäglichen Stiefeln auf ihrer weißen Schürze gemacht hatte ohne Erfolg wegzurubbeln.

„Wenn du so dumm hier rum rennst kann ich doch nichts dafür, wenn...“

Grinsend lehnte Bella sich zurück und wusste, dass sie gewonnen hatte.

Narzissa gab sich daraufhin größte Mühe, ihrer Schwester nicht all zu Nahe zu kommen um weiteren Ärger zu vermeiden.

Als Bellatrix jedoch meinte, ihre Füße auf dem Küchentisch ablegen zu müssen, auf dem ihre Schwester gerade Paprikaschoten in lange, dünne Streifen schnitt, riss Narzissa der Geduldsfaden.

Ohne viel Gerede stach sie mit dem gerade erst geschliffenen Küchenmesser nach ihrer Schwester und traf diese am Bein.

Mit einem markerschütternden Schrei und der üblichen Mimik und Gestik brach Bellatrix zusammen und sank unter Todesqualen zu Boden.

Narzissa stand völlig geschockt daneben, das noch blutverschmierte Messer in der Hand, unfähig das zu Begreifen, was eben geschehen war.

„Blut!“

Narzissa blickte auf Bellas Bein und ihr drehte sich der Magen um.

„Tu das Blut weg, dieses widerliche, abstoßende...“

Ihr wurde schwarz vor Augen und die Beine wollten sie nicht mehr halten.

Mit letzter Kraft klammerte Narzissa sich an die Anrichte und flüsterte

„Hermine, Hermine, Bella ist tot, ich habe sie getötet!“

Dann wurde sie ohnmächtig.

Hermine wurde von Bellas üblichem Geschrei in Lautstärke zehn aus ihrem Zimmer gelockt.

„Was ist denn jetzt schon wieder los!“

Hermine verdrehte die Augen und lief nach unten, neugierig was sie erwarten würde.

Als sie die Bescherung erblickte kapierte sie zunächst gar nichts.

Bellatrix lag mit immer noch schmerzverzerrtem Gesicht auf dem Boden und versuchte unbemerkt möglichst viel Blut auf sich und auf dem Boden zu verteilen, um Mitleid zu erregen.

Doch Hermine durchschaute sie sogleich und schickte sie mit wütendem Blick aus der Küche, wo sie Narzissa durch kaltes Wasser und eine Ohrfeige wieder zum Leben erweckte.

„Ist das Blut weg?“

fragte diese als Erstes und begann sogleich, ihre Blässe um die Nase mit etwas Make-Up zu übertünchen.

Snape bekam von all dem nichts mit, er hatte sich unten in seinen Kerkern verschanzt und richtete die neuen Regale ein, die am vorigen Tag unter allerlei Umständen und Umwegen angeschafft worden waren.

„Du machst auch Sachen!“ Sagte Hermine mehr zu sich selbst, als sie das Blut vom Boden aufwischte, Bella war inzwischen zum St. Mungos appariert um ihre Wunde versorgen zu lassen.

„Jetzt geht es wieder.“

Narzissa kam wankenden Schrittes in die Küche und lehnte sich erschöpft gegen die Wand.

Hermine feuerte Bellas Sitzgelegenheit nach draußen und wischte den Tisch sauber, auf dem Bella ihre Stiefel platziert hatte.

„Diese furchtbare Bella. In Sachen Benehmen hat sie einiges verpasst!“

Narzissa nahm ihre Arbeit wieder auf, schimpfte weiter vor sich hin und Hermine war sich im Klaren, dass Narzissa ein Fall für sich war, ebenso wie ihre Schwester.

Die tauchte zum allgemeinen Bedauern auch schon frühzeitig wieder auf und prahlte damit, ohne Narkose mit drei Stichen genäht worden zu sein.

„Jedem das, was er verdient...“ Narzissa war immer noch leicht daneben und verschwand geräuschvoll mit den Tellern in der Küche.

„Ich habe meine Regale jetzt soweit eingerichtet. Wollt ihr mal sehen, wie toll das aussieht?“

Mit glänzenden Augen schaute Snape in die Runde und fand bei Narzissa sofort Anklang.

„Ich komme sofort!“

Sie deponierte den Stapel Teller auf der nächst besten Ablage, schnappte sich Hermine, die zu spät Reißaus zu nehmen versuchte und schleppte sie mit nach unten.

Dort standen sie mindestens zwanzig Minuten vor dem blöden, so Hermine, und langweiligen Holzregal, in das Snape wahllos Kartons, Bücherstapel und Flaschen, Beutel und Glasgefäße, winzige Flakons und allerlei anderes hinein gestopft hatte.

„Toll!“

War das einzige, das sie hervorbrachte, denn von Snapes Ordnungssinn war sie nach wie vor nicht allzu sehr beeindruckt.

Narzissa konnte sich anders als Hermine stundenlang über die „genialen Möglichkeiten“ die sich für ihren „Sevi“ mit dem neuen Regal offenbaren lassen.

Erst als Narzissa das Thema vollends ausgeschlachtet hatte, riss sich Hermine los und fegte nach oben.

Schon bei der Tür angekommen hörte sie Bellas Gelächter, instinktiv wusste Hermine, dass mal wieder etwas fällig war.

Sie schnellte nach vorne und riss Bellatrix die Blätter aus der Hand, die sich als Post von Harry entpuppten.

„Du hast meinen Brief gelesen!“

Hermine war außer sich vor Wut und hätte Bella am Liebsten eine geknallt, aber das traute sie sich dann

doch nicht.

Bellatrix grinste schadenfroh und blickte ihr ohne Reue und mit Engelsmiene ins Gesicht.

„Schon mal was von Postgeheimnis gehört?“ fauchte Hermine mit einem dicken Kloß im Hals und machte sich nach oben, wo sie sich heulend auf ihr Bett warf und Bellatrix nach Leibeskräften verfluchte.

Dann kam ihr die Idee.

„Das könnte funktionieren“

Ihre Tränen versiegt und Hermine suchte angestrengt in ihrer Reisetasche, endlich fand sie die kleine Sprühflasche mit dem Pfefferspray.

„So Bella, mal sehen wer gewinnt!“

Unbemerkt schlich sie nach unten, wo Bella mit all ihrer Körperfülle auf ihrem Stuhl hockte und nichts ahnend aus dem Fenster guckte.

„Hey Bella, schau mal was ich für dich habe...“

Bellatrix schaute zu Hermine auf, die sah ihre Chance gekommen und betätigte den Sprühknopf.

Bellatrix wurde ohne Gnade komplett eingenebelt und krümmte sich nun wirklich vor Schmerzen auf dem Boden.

„Du dreckiges, kleines Miststück!“ brüllte sie und rieb sich wild mit den Händen durchs Gesicht, dabei verteilte sie das Zeug erst recht und der Schmerz wurde noch enormer.

„Du hast ja keine Ahnung wie verdammt weh so was tut...“

Hermine entfernte sich mit gemischten Gefühlen.

In ihrem Zimmer stellte sie voller Wut fest, dass Bella ihren Brief von Harry komplett zerfetzt hatte, sodass nur noch etwas die Hälfte zu lesen war und nur unter viel Mühe und Aufwand entziffert werden konnte.

„Trägt die ihre Schuhe neuerdings an den Händen?“ mutmaßte Hermine, als sie das Schlammbeschmutzte Couvert entdeckte.

„Ich kann einfach nicht mehr, ich kann nicht mehr.“

Hermine warf sich auf ihr Bett und begann bitterlich zu weinen.

„Ich sollte abhauen, einfach nur weg von hier, nach Hause, zu Harry oder sonst wohin, nur weg, weg aus diesem gottverdammten Irrenhaus!“ flüsterte sie, grübelte eine Weile und fasste dann einen Entschluss, der schwer wiegende Folgen mit sich bringen würde.

# Fernsehieber

Hermine war am Ende mit ihren Nerven, die Strapazen und die immer absurderen Einfälle der dreisten Bella hatten das Fass endgültig zum Überlaufen gebracht.

Voller Ärger und Wut über Bellatrix' unverschämtes Verhalten suchte Hermine ihre Habseligkeiten zusammen und verfrachtete sie mithilfe des Zauberstabs in ihren Reisekoffer.

Aufgebracht stieß sie mit dem Fuß gegen den Deckel, stolperte und knallte auf den Boden, das Büchergestell in der Ecke wackelte bedrohlich, einige Bücher wurden umgeworfen.

Der schmerzhaft Aufprall ließ sie einen Moment inne halten. Deprimiert starrte Hermine auf das Durcheinander in ihrem Zimmer, welches ihr nach all den Tagen so vertraut geworden war.

Mit einem Mal wurde ihr klar, dass sie in dem ganzen Chaos in ihrem Zimmer, in ihrem Leben, überall, sich selbst verloren hatte.

Schlagartig dämmerte ihr, dass aus der anfangs schüchternen, eher zurückhaltenden und verschlossenen Hermine eine ganz andere Person geworden war, die in Wesen und Charakter eher Bella glich.

Bellatrix, die sie manchmal so sehr bewunderte, doch der sie doch niemals, weder im Aussehen, in ihrem stark cholerischen Charakter, noch sonst in irgendeiner Weise gleichen wollte.

„Was soll ich jetzt bloß machen?“ fragte sie sich, wie schon so viele Male bevor.

Die Antwort kam in High-Heels zur Tür hereingeplatzt und ließ sich zu Hermines größtem Erstaunen im Schneidersitz neben ihr nieder.

„Also meine Liebe...“ begann Narzissa und in den folgenden zwei Stunden wünschte sich Hermine, sie geboren worden zu sein.

Narzissa war zwar an Eigenerfahrung kaum zu übertreffen, doch vom einfachen Zuhören verstand sie reichlich wenig.

„Kein Wunder, dass ihr Mann sie rausgeschmissen hat, das hätte wohl jeder vernünftige Mensch getan!“ dachte Hermine, währenddem Narzissa ihren unerbittlichen Monolog zu Ende brachte.

Kaum war dieser Gedanke verflogen, musste sie schon wieder an den furchtbar stolzen, doch unabstreitbar gutaussehenden Draco denken, der sich jetzt bestimmt genauso furchtbar langweilte.

„Jedenfalls hat der nicht so eine große Klappe wie seine Mutter!“ folgerte Hermine und versuchte auch einmal zu Wort zu kommen.

„Wie geht es eigentlich deiner Familie?“ unterbrach sie Narzissas Redeschwall, da sie mittlerweile schon eine halbe Stunde vergeblich auf eine kurze Pause gewartet hatte.

Narzissa verstummte augenblicklich und Hermine atmete erleichtert auf.

Nachdem Narzissa endlich abgerauscht war, schmiss sie sich aufs Bett, verfluchte alles und jeden und wusste nichts mit sich selbst anzufangen.

Nur noch knapp eine Woche, dann würde sie endlich wieder in Hogwarts zur Schule gehen können, ihre Freunde Harry und Ron wiedersehen und den ganzen Horror inklusive Bella vergessen können.

Lediglich Snape würde sie ab und an noch daran erinnern, was sie in den schrecklichsten sechs Wochen ihres Lebens durchgemacht hatte.

„Ihr könnt mich alle mal!“ dachte Hermine und zog sich die Decke über den Kopf.

Im Nebenraum war Bellatrix auf die glorreiche Idee gekommen, ein wenig Fernsehen zu schauen.

Wie sie das Ding in ihr Zimmer getragen und es angeschlossen hatte, ohne dass irgendjemand Schaden genommen hatte, war allen ein Rätsel.

Nun saß sie jedenfalls in ihrer üblichen Montur auf dem Bett, hatte die Füße auf dem Nachttisch platziert und starrte wie gebannt auf den kleinen Bildschirm auf dem Bücherregal.

Die schon halb geleerte Chipstüte lag auf dem Boden, der Inhalt größtenteils auf dem Boden verstreut.

Doch das alles kümmerte Bella wenig, die genüsslich an ihrer Cola nuckelte und sich schon seit Stunden durch die Programme zappte.

„Yeah wie geil!“ Bellatrix entschied sich für MTV, ließ die Fernbedienung neben der zerknüllten Tüte auf den Boden fallen und lehnte sich relaxt zurück in ihr schmuddeliges Kissen.

„Ja, so lässt sich das Leben aushalten“, lachte sie und stierte ununterbrochen Richtung Glotze.

Zwischendurch fand sie noch einen höchst spannenden Psycho- Thriller. Diverse Methoden der Gewaltverherrlichung der Muggel waren ihr bisher unbekannt, mit großem Interesse widmete sie sich Wrestling, landete schließlich bei den Simpsons, weiter ging es zu "King of Queens" und einer Dokumentation zum massiven Waldsterben in den Tropen.

Einer dreiviertel Stunde widmete sie sich 9Live und den Werbesendern, die Ringe, Ketten, Designeruhren und anderen Krempel an den Mann bringen wollten.

„Narzissa!!! Cissy!!“ brüllte Bella und stellte den Ton auf lautlos.

„Cissy!!? Ich hab keine Cola mehr! Bring neue, aber schnell!“

Narzissa bemühte sich ihren Wünschen nachzukommen und brachte Cola; Chips, Stixi und sonstige Sonderwünsche aus der Küche nach oben in Bellas Zimmer.

„Cissy! Cissy, komm schnell, das musst du dir angucken, die Muggel haben sogar eine eigene Kochshow!“

Narzissa, die sich noch nie wirklich mit Medien auseinander gesetzt hatte, unterbrach ihre Maniküre und trabte nach oben.

Großzügig bot ihr Bella einen Platz auf ihrem Bett an und gab sich loyal.

Sie bot ihr sogar von ihren Chio Chips an, doch davon wollte ihre Schwester nichts wissen.

„Geh mir weg mit dem Zeug!“ pikiert schob Narzissa die Tüte von sich und bemühte sich Bellatrix von Besserem zu belehren, die sich noch nie für bewusste Ernährung interessiert hatte und sofort die nächste Packung aufriss.

Gierig schon sie sich die erste Hand voll in den Mund. „Hmpf. Escht empfehlenswert diesche Schips, schogar mit Pepeoni Geschmack!“

Bella exte die Cola weg und Narzissa verspürte große Lust, auch einmal nach den Chips zu greifen oder wenigstens einmal wieder einen Schluck Cola zu probieren.

Ihr wurde klar, dass sie ihr halbes Leben auf solche Genussmittel verzichtet hatte, und das nicht nur aus Angst um ihre schlanke Linie.

Nein. Nur um ihrer Mutter Willen und um den Namen der Familie nicht in Verruf zu bringen hatte sie sich ihr Leben lang kasteit und hatte nicht gewagt, ihrer Mutter zu widersprechen.

Nach ihrer Ehe hatte sie sich erst Recht zurückgehalten. Was hätte nur ihr Lucius gedacht wenn sie sich plötzlich der Völlerei hingab?

Nein, über so etwas durfte man erst gar nicht nachdenken. Wie würde man nur in höheren Kreisen von den Malfoys sprechen...

Mit einem kurzen Seitenblick auf ihre Schwester gewährte Narzissa, das Bellatrix das Zeug in Rekordzeit in sich hineinfraß, von Reue keine Spur.

Narzissa kochte vor Wut.

Da saß sie, ihre gottverdammte Schwester und stopfte sich voll, ohne auch nur einen Gedanken an das Ansehen der Familie zu verschwenden!

Was dachte die sich eigentlich dabei?

Aber für Bellatrix schien jede Rettung zu spät. Weder ihr Benehmen noch ihr Charakter oder Lebensstil schien auch nur einigermaßen vorbildlich zu sein und was ihr momentanes Aussehen anging...

Nun ja. Auf jeden Fall fand Narzissa, dass so ein paar harmlose Kartoffelchips ihr auch nicht schaden könnten, wer außer Bella würde es mitbekommen?

Zwar plagte sie vorerst ein schlechtes Gewissen, doch dann gab sie sich ihrer Gier in vollem Maße hin, zog ihrer gefräßigen Schwester die Tüte weg und versetzte ihr einen schmerzhaften Stoß mit dem Ellenbogen als diese Anstalten machte, sich zu beschweren.

„Naja wir haben eh noch genug...“ Bella angelte sich eine neue Tüte neben dem Bett und ließ sie platzen.

Der Inhalt verstreute sich über das gesamt Bett doch keine der Beiden störte es.

Denn schon rasten sie mit Captain Kirk & Co durch die Galaxis um fremde Welten zu entdecken, unbekannte Lebensformen und neue Zivilisationen.

„Die Enterprise dringt dabei in Galaxien vor, die nie ein Mensch zuvor gesehen hat...“

Mit einem Blitz verschwand das Raumschiff von der Bildfläche und der erste Werbespot kündigte sich an.

„Stiftung Warentest sagt sehr gut zum neuen Anti- Schuppen Shampoo von DuschDas!“

Bella kicherte in sich hinein „Das sollten wir unserem lieben Sevi empfehlen...“

Narzissa war ausnahmsweise derselben Ansicht.

„Etwas intensivere Haarpflege dürfte ihm gut tun“, meinte sie und sog die eisgekühlte Cola durch den Strohhalm.

„Ui tut das gut, so eine kalte Cola an heißen Sommertagen...“ Narzissa vergaß ihren Ernährungsplan für einige Momente, in denen sie sich an dem Getränk gütlich tat.

Doch bevor die Werbung ein Ende hatte, platze Hermine ins Zimmer und baute sich sichtbar entrüstet im Türrahmen auf.

„Wann, wenn ich fragen darf, seid ihr endlich fertig mit eurem Unterschichtprogramm?“ mit missbilligendem Blick schaute sie in Richtung Glotze, dann schweifte ihr Blick zu den Trümmern rund um das Bett, auf dem die Beiden es sich gemütlich gemacht hatten.

„Wird das heute noch was mit dem Abendessen? Ich dachte du achtest so auf gesunde und regelmäßige Mahlzeiten, Narzissa!“

Die Angesprochene war hin und hergerissen. „Nur noch eine halbe Stunde, ich will doch unbedingt sehen wie es weitergeht.“

Auch Bella gab entsprechende Laute von sich und sah Hermine vielsagend an. „Wie du meinst. Dann werden der Professor und ich uns wohl etwas eigenes zu essen besorgen!“

Mit erhobenem Haupt drehte Hermine sich auf dem Absatz um und schloss ruckartig die Tür.

„Was hat die denn jetzt schon wieder?“ Bella hatte kein Verständnis „Die kann doch nicht schon wieder hungrig sein, es gab doch erst gerade Mittagessen!“

Ein Blick auf die Uhr ließ Narzissa zusammenzucken. Schon nach zehn Uhr!

Doch schon ertönte die wunderbare Star Trek Melodie und entführte Narzissa in eine atemberaubende Galaxie, in der es weder durchgedrehte Teenies, deprimierte Zauberer, noch verfressene, unverschämte und eigenbrötlerische Schwestern (besonders keine namens Bellatrix) zu geben schien.

Severus Snape und Hermine Granger litten unterdessen unten in der Küche reinste Höllenqualen.

Schon seit Stunden hatten beide insgeheim gehofft, dass Narzissa sie nun endlich zu Tisch bitten und ihnen etwas Delikates vorsetzen würde.

Aber die Herrin des Hauses ließ auf sich warten, was ansonsten gar nicht ihrer Gewohnheit entsprach.

„Pünktlichkeit ist unabdingbar“ pflegte sie Bellatrix zu tadeln, wenn diese mal wieder viel zu spät dran war oder wie immer nichts auf die Reihe kriegte.

Hermine durchforstete alle Schränke systematisch nach etwas Essbarem, doch sie hatte ebenso wenig Erfolg wie Snape, der schrecklichen Kohldampf hatte und dies unter allen Umständen zu verbergen suchte.

Schließlich packte ihn die Wut. „Was ist das hier nur für ein Laden? Nicht mal was zu Essen gibt es abends! Kein Wunder dass Lucius ihnen Hausverbot erteilt hat! Bellatrix hat zwar noch nie ihr fettes Hinterteil bewegt, aber Narzissa hat sich wohl ein Beispiel an ihr genommen. So eine Sauerei aber auch...“

Hermine gab sich nicht die Mühe ihre Schadenfreude zu verbergen und ihren Vorgesetzten einmal in einer solch unpässlichen Situation live zu erleben.

„Eigentlich kann der ganz schon abgehen!“ dachte sie insgeheim, doch zugleich plagte sie ein heftiges Hungergefühl in der Magengegend.

„So ein Mist aber auch. Zuhause wären wir jetzt schnell zu Mc Donalds oder ins BurgerKing gefahren, aber...“

Aber? Hermine musste fast über sich selbst lachen, als sie über ihr Vorhaben nachdachte.

„Wenn Snape mitspielt könnte es funktionieren.“

Schnell klärte sie ihren Professor von ihrem Plan auf, der zu allem Ja und Amen sagte, um etwas zu Essen zu bekommen.

„Können sie Auto fahren?“ lautete die nächste Frage.

Snape nickte monoton. „Früher oft, klar. Aber ich bin fest davon überzeugt, dass man so etwas niemals verlernt.“

Hermine atmete erleichtert auf, die erste Hürde war genommen.

Flink raste sie nach oben in Bellas Zimmer und riss die Tür auf.

„Bella? Gib mir bitte schnell deinen Autoschlüssel, ich habe meine Tasche drin liegen lassen.“

Nur widerwillig und unter größtem Misstrauen rückte Bella die Schlüssel heraus, die sie gewohnheitsmäßig in ihrem Ausschnitt versteckt hielt.

„In fünf Minuten hab ich die Dinger wieder“, knurrte sie, doch dann driftete ihr Blick wieder ab zum Fernseher. Hermine hatte keine Zeit zu verlieren.

Mit ihrem Zauberstab bewaffnet begab sie sich neben Snape auf den Beifahrersitz, der drehte den Schlüssel im Schloss herum und startete den Wagen.

„Hoppla, das ging aber flott!“ entfuhr es Snape.

Er drosselte das Tempo auf 30 und fuhr im Schnecken tempo die Landstraße entlang, Richtung Autobahn.

Unsicher riss er das Steuer mal nach rechts, dann wieder nach links und wusste nicht so recht mit der Gangschaltung umzugehen.

Hermine betete still vor sich hin und schickte ein Stoßgebet nach dem anderen in den strahlenden Sonnenuntergang.

„Wenn sie auf der Autobahn genau so langsam fahren, kriegen wir Stress mit den Bullen!“ (Das mit den „Bullen“ hatte sie sich von Bellatrix abgeguckt.)

Snape biss die Zähne zusammen und beschleunigte auf 50, das Steuer krampfhaft umklammert um auch ja nicht die Kontrolle zu verlieren.

Nachdem mindestens 50 Autos an Bellas supercoolem Wagen vorbeigezogen waren und sich Hermine mehr als ein Mal in Grund und Boden gewünscht hatte, fuhr Snape im Schnecken tempo die Ausfahrt zur Innenstadt an.

„Jetzt bloß nicht auffallen!“ hoffte Hermine inständig, als sie auf dem Mc Donalds Parkplatz parkten und Hermine mit den Worten „bin gleich wieder da!“ durch die Eineingangstür verschwand.

Der Mann im schwarzen Umhang, den das Mädchen im Wagen zurückgelassen hatte, glaubte die Welt nicht mehr zu verstehen.

„Aufwachen, Severus, Aufwachen!“ er kniff sich in den Oberarm und musste zu seinem ärgsten Bedauern feststellen, dass es keiner der absurden Albträume war, mit denen er so oft zu kämpfen hatte, sondern die bittere, eiskalte Realität.

In Severus' Fall war diese Realität nicht eiskalt sondern so heiß, dass er es in seinem schwarzen Gewand kaum aushalten konnte.

„Es wird höchste Zeit, dass ich mir meine Sommergarnitur zulege.“ Beschloss er, während er auf Hermine wartete, die eine ungeheure Massenbestellung aufgab und darauf mit zwei Tüten gigantischer Ausmaße bepackt zum Auto gerannt kam.

„Ist aber auch sauer da draußen!“ keuchte sie und schmiss alles auf den Rücksitz.

„Und jetzt nichts wie weg von hier!“

Das ließ sich Snape nicht zwei Mal sagen.

In etwas schnellerem Tempo verließen sie den Parkplatz und passierten die Autobahn, ohne dass sie von der Polizei zur Kontrolle angehalten wurden.

An einem Feldweg angelangt heilt Hermine ihren Vorgesetzte an zu halten.

„Was ist den jetzt schon wieder...“ Doch seine Miene erhellte sich als seine Schülerin voller Begeisterung zu den beiden Tüten griff und ihm eine davon in die Hand drückte.

„Guten Appetit!“ war das letzte, dass man in der nächsten halben Stunde von Hermine Granger vernehmen konnte, wenn man von den Geräuschen, die der Verzehr dreier Cheeseburger, zweier Chicken- Burger, Farmkartoffeln einer Portion Pommes frites und einer Cola verursachen absah.

Nach anfänglicher Skepsis konnte sich auch Severus mit Fast Food anfreunden und vertilgte den gesamten Inhalt seiner Tüte auf der Stelle.

Der Müll wurde unter höchst mysteriösen Umständen aus dem Fenster „geweht“ und noch bevor die Schuldgefühle sie ereilen konnten waren die Beiden schon auf dem Heimweg, der ausnahmsweise ohne Konflikte verlief.

Höchst erstaunt gewahrte Hermine, dass Narzissa sich inzwischen vom Fernseher verabschiedet und ein herrliches Abendessen (eine delikate Auswahl aus vielerlei Rohkostsalaten) vorbereitet hatte.

Zu ihrem größten Erstaunen wollten weder Hermine, noch ihr geschätzter Sevi am Abendessen teilhaben.

„Ich fühle mich nicht besonders gut und gehe gleich schlafen.“ Hermine machte ein mitleiderregendes Gesicht und trat den Rückzug an.

„Kein Appetit“ log Snape und entfernte sich in seine Kerker um eine neue Tinktur herzustellen, die, wie er hoffte, diese grässliche Bellatrix hoffentlich nicht in die Finger kriegen würde.

So musste Narzissa sich ganz alleine ihren Herrlichkeiten widmen, denn Bellatrix hatte es für Klüger befunden erst gar nicht in der Küche zu erscheinen um auch ja keinen „Bio- Fraß“ aufgeschwatzt zu bekommen.

Seufzend dachte Narzissa über die Ereignisse des Tages nach und setzte Wasser für den Vierkräutertee auf, den sie Hermine dann auf Zimmer bringen würde.

# Bellas Unglück

Auch der nächste Tag verlief alles andere als in geregelten Bahnen. Hermine wurde von Bellas unerträglichem Gegröle geweckt, die sich ein Zimmer weiter die Muppet- Show anguckte und sich vor Lachen nicht mehr einkriegen konnte.

„Guck mal, ist das nicht ein Schwede?“ Bella zeigte johlend auf die Gestalt, die sich im Kochen versuchte und dabei undeutliche Laute von sich gab.

„Ünd daaaaan stecken wir die Hüühn in die Köchtöpf!“ war das einzige, was Hermine zu verstehen glaubte, denn Bellatrix machte ein genaueres Zuhören mit ihren Kommentaren fast unmöglich.

„Ist es jetzt ein Schwede oder nicht?“

Sie grinste dreist und wies Hermine mit einer ungeduldigen Geste aus dem Zimmer.

„Verswinde. Ich kann dich hier beim Fernsehen nicht gebrauchen. Geh runter und hilf meiner Schwester mit dem Frühstück, komm mich rufen wenn alles fertig ist.“

Hermine sog scharf die Luft ein und verengte die Augen zu Schlitzeln. Sie warf Bellatrix einen bitterbösen Blick zu und verließ kommentarlos deren Revier.

Missmutig machte sie sich auf den Weg in die Küche, wo Narzissa fröhlich singend darauf wartete, dass ihr Teewasser endlich zu kochen beginnen würde.

„Ein Grüntee am Morgen vertreibt Kummer und Sorgen...“ trällerte sie und schaute gutgelaunt aus dem Fenster.

„Schau mal wie wunderschön der ist!“ flüsterte sie Hermine zu und freute sich über den Anblick des großen Zitronenfalters, der draußen vor dem Fenster auf dem Fliederbusch hockte.

Hermine wollte den blöden Falter erst gar nicht sehen. „Bescheuertes Vieh“ murmelte sie und wunderte sich im selben Augenblick über ihr ungewöhnliches Vokabular.

Aber an Bellatrix, die sich oben wahrscheinlich immer noch über diesen blöden Depp totlachte, wollte sie auch nicht denken.

Erst Bella, für die es außer ihrem Auto und der Glotze nichts mehr zu geben schien, dann Narzissa mit ihrem abscheulichen Tees, von denen man ganz high im Kopf wurde, veranlassten Hermine dazu, den Tag in ihrem Zimmer ohne jegliche Störenfriede zu verbringen, schließlich überlegte sie es sich doch dann wieder anders.

Der Grund dafür war Snape, der im Schlafrock, das antike Teil hätte ebenso gut als wertvoller Bestandteil Bellas antiker Kleidersammlung durchgehen können., in die Küche gewandelt kam und einen höchst erstaunlichen Anblick bot.

„Meine Güte wie sieht der denn aus!“ entfuhr es den beiden in der Küche gleichzeitig, als er sich das wirre, fettige Haar aus dem Gesicht strich und darunter ein sehr zerkrautschtes Gesicht zum Vorschein kam, mit Rändern unter den Augen und unheilvoll herabhängenden Mundwinkeln.

Bevor das Donnerwetter losging, beeilte sich Narzissa mit dem Kaffee, denn um ihn nicht noch mehr aufzuregen hatte sie ihm keinen Kräutertee angeboten, der ihrer Meinung nach „gesund“, „lecker“ und „naturbelassen“ war.

Trotz dieser vielen Vorzüge wurde die Brühe von allen außer Narzissa leidenschaftlich gehasst, und das nicht nur der Farbe, des Geschmacks oder der therapeutischen Wirkung wegen.

„Also die Frau geht mir definitiv nicht ab!“ Hermine schaute Snape mitleidig an und goss sich Kaffee ein, der zwar nicht der beste, aber auf jeden Fall besser war als die gesunde Öko- Brühe, wie Bella zu sagen pflegte und damit offensichtlich Recht hatte, wenn man Hermines und Snapes Meinung mitein bezog.

Mitten beim Frühstück stellte Narzissa die unabwendbare Frage, die ihre Hausgenossen wie immer in Aufruhr und sogleich in Schrecken und Panik versetzte.

„Hat heute schon jemand etwas vor oder sollen wir einen Ausflug ins Grüne unternehmen?“

Snape versenkte seine Nase in der Kaffeetasse, Hermine trat Bellatrix so fest sie konnte ans Schienbein, die versuchte einen Aufschrei zu unterdrücken und biss die Zähne zusammen.

„Nun ja...“ begann Bellatrix, doch Hermine schnitt ihr das Wort ab um das Schicksal nicht herauszufordern und mit Narzissa & Co von morgens bis abends durchs Gebüsch zu wandern.

„Ich hatte eigentlich daran gedacht, mich in meine neuen Schulbücher für das neue Schuljahr einzuarbeiten.“

Das wird allerdings seine Zeit dauern.“

Insgeheim hoffte sie, dass Narzissa es endlich aufgeben würde, sie mit ihren todlangweiligen Ausflügen zu belästigen.

„Vielleicht fällt wieder jemand in die Kuhscheiße wenn ich mitkomme!“ johlte Bellatrix und trank ihren Kaffee aus.

„Meinetwegen kann es sofort losgehen. Nehmen wir das Auto?“

Narzissa war sich ihrer Sache nicht mehr allzu sicher.

„Um genau solche Vorfälle zu umgehen sollten wir vorerst den genauen Ablauf und die Route planen.“

Sie orderte nach Stift und Pergament und skizzierte mithilfe ihres Zauberstabs die umliegenden Felder, das Waldstück neben dem Haus und die Landstraße, die sich bis zum Anwesen der Malfoys durch die Landschaft wand.

„Wie wäre es, wenn wir zu Fuß meinen Ehemann und meinen Sohn besuchen gehen?“

Snape ging den Vorschlag mit äußerster Skepsis an.

„Ich weiß nicht, ob das so eine gute Idee ist, einfach so hereinzuplatzen...“

Bellatrix war begeistert, aus welchen Gründen auch immer.

Hermine konnte ihre heimliche Freude auf ein Wiedersehen mit Draco kaum zügeln, auch wenn sie den langen Fußmarsch bis zum Ziel ganz und gar nicht beglückwünschte.

„Warum apparieren wir nicht gleich oder nehmen das Auto?“

fragte Bellatrix, die auch etwas gegen den langen Weg hatte.

Aber Narzissa, die sich ihre Idee fest in den Kopf gesetzt hatte und sie nun mit allen Mitteln durchkriegen würde, war nicht zu erweichen.

„Bellatrix, gerade du könntest nach deinem Fernsehtag gestern ein wenig Bewegung gebrauchen. Außerdem würde das deiner Figur gut tun.“

Mehr brauchte sie nicht zu sagen, denn Bella war schon still und schloss sich der Sache an.

Snape hatte keine Wahl. „Ich würde aber lieber hier bleiben und...“ Aber Narzissa meinte nur, sie hätte schon bessere Ausreden gehört und wies ihn etwas grob an, sich umzuziehen.

Kaum war Snape (in weißen Shorts und Hawaii- Hemd) eingetrudelt, packte Narzissa ihm auch schon den schweren Rucksack auf die Schultern.

„Sei ein Gentleman und trag das bitte für mich.“

Also musste Snape für die nächsten drei Stunden Gentleman spielen, ob er wollte oder nicht, und das in der prallen Sonne auf der ödesten Landstraße weit und breit.

Schon nach einer halben Stunde waren Bellatrix die Späße und Witze endgültig ausgegangen, außer Atem schleppte sie sich träge hinter den anderen her.

„Ich kann nicht mehr!“ jammerte Hermine und sah Narzissa bittend an.

Doch die blieb stur und schaute nicht ein Mal unter ihrem rosa Sonnenschirmchen hervor, um sich nach dem Befinden ihrer Truppe zu erkundigen.

Snape stand ebenfalls kurz vor der Kapitulation, von Bellatrix ganz zu Schweigen, die nicht einmal mehr Kraft für einen Wutausbruch hatte.

„Meine Beine tun weh und ich hab Seitenstiche!“ heulte sie und blieb abrupt stehen.

Narzissa rang sich ein mitleidiges Lächeln ab.

„Wie? Du versagst schon? Das hätte ich nicht von dir erwartet...“

Bellatrix rappelte sich abermals auf und quälte sich weiter, obwohl ihre Beine bei jedem Schritt höllisch schmerzten und sie langsam aber sicher zu verdursten begann.

Nach einer kurzen Rast in der Sonne wurde der beschwerliche Weg fortgesetzt, Narzissa erbarmte sich nicht einmal, das Tempo zu verlangsamen.

Schließlich waren alle total am Ende, selbst Narzissa schritt nicht mehr so flott wie zu Beginn voran und hätte sich zu gerne ein paar Minuten ausgeruht.

Doch um ihren Stolz nicht zu verletzen bewältigte sie das letzte Stück, das sich wie Kaugummi zog und nie ein Ende zu nehmen schien.

Endlich konnten die vier tapferen Wanderer das Haus der Malfoys in der Ferne ausmachen.

„Endlich!“ seufzte Narzissa, die anderen hatten nicht einmal mehr die Kraft irgend etwas zu sagen.

Verschwitz und total am Ende ließen sie sich auf der Treppe vor dem Haus nieder und verschnauften.

„So wie wir aussehen können wir unseren kleinen Teebesuch wohl vergessen.“

Snape starrte auf sein schweißnasses Hemd und rieb sich die geröteten Oberarme.

Hermine klagte über Kopfschmerzen und Bella hatte anscheinend auf Energiesparmodus geschaltet.

Endlich brach Narzissa das Schweigen.

„Okay, statten wir meiner Familie einen Besuch ab. Und was euer Aussehen angeht...“

Etwas angewidert musterte sie ihre drei Gefährten und fügte dann hinzu „so bedenkt dass dieses Haus immer noch mir gehört!“

Entschlossen schwang sie ihren Zauberstab und die Tür öffnete sich mit einem leisen Geräusch.

Drinne herrschten weitaus angenehmere Temperaturen als in der Sonne vor dem Haus, doch niemand wollte das Haus als Erster betreten.

„Na los, rein da mit euch!“ Ungeduldig stupste Narzissa ihrer Schwester mit dem Zauberstab in den Rücken, sodass diese unbeholfen über die Türschwelle in den reich verzierten Flur stolperte.

Misstrauisch folgten ihr die anderen und Narzissa dirigierte sie durch einen Wirrwarr von Gängen, Hallen, Fluren und Sälen, sodass selbst Hermine nach kurzem den Durchblick verlor und sich plötzlich verlassen und hilflos vorkam.

Irgendwann ließ Narzissa sie in einem stilvoll eingerichteten Salon zurück und entfernte sich kurz, um einen Hauselfen nach dem Verbleib des Hausherrn zu befragen.

Währenddessen nahm Bella die halbe Einrichtung auseinander.

„Guck mal, das ist bestimmt ne Fälschung, oder?“

Bellatrix riss ein kunstvolles Gemälde von der Wand ab und schnüffelte an der Farbe.

„Nee, das hier ist hundert Prozent kein echtes!“

Sie ließ das Bild achtlos auf den Boden fallen und widmete sich stattdessen dem dunkelroten Polstersessel, auf den auch schon Hermine aufmerksam geworden war.

„Bellatrix, bitte lass den Mist, du musst Narzissas Haus nicht noch mehr demolieren...“

Alle Bitten waren umsonst, denn Bellatrix thronte in Siegerpose auf der Lehne und balancierte ihn geschickt vor und zurück.

Snape bewunderte die antiken Kostbarkeiten, die in Hülle und Fülle in einer Vitrine zu bestaunen waren und konnte sich gar nicht satt sehen.

„Diese Vase ist mit Bestimmtheit eine der prachtvollsten überhaupt!“ sagte er mehr zu sich selbst und versuchte Bellatrix zu ignorieren, die im selben Moment jodelnd den weinroten Samtvorhang erklimmte und kurz darauf mit einem jähen Aufschrei abstürzte.

Hermine betrachtete interessiert die vielen Bücher, die sich in Regalen bis zur Decke stapelten.

Eines anzufassen traute sie sich jedoch nicht und so begnügte sie sich damit, die Titel zu entziffern.

Noch bevor Narzissa zurückkehrte hatte Bellatrix den herrlichen Raum in ein heilloses Durcheinander verwandelt.

Nicht nur die Vorhänge sondern auch die beiden silbernen Kronleuchter hatten es ihr angetan, für die sie bekannter Weise schon seit geraumer Zeit eine große Schwäche hatte.

Mit der Gardinenstange in der Hand stand sie erhobenen Hauptes auf dem anfangs noch sauberen Teppich und fuchtelte mit ihrer „Waffe“ wild umher.

„Kommt mir nicht zu nahe, sonst werdet ihr es bereuen!“ schrie sie und vollführte einige tollkühne Sprünge, wobei sie mit dem Stab nach den Leuchtern stach und einen davon sogar beim ersten Versuch erwischte.

Mit atemberaubendem Getöse sauste er zu Boden und begrub Bellatrix vollends unter sich.

Snape und Hermine duckten sich hinter einer Vitrine und gingen in Deckung vor den Glassplittern, die von der Decke herabprasselten.

„Diese Frau ist nicht normal im Kopf“ behauptete Hermine wie so oft bevor und lugte an der Kante vorbei. Dann sah sie Bella, die unter einem Haufen Glasteilchen begraben war und sich kein bisschen mehr rührte.

„Narzissa, Narzissa komm schnell!“

So schnell sie konnte, rannte Hermine zu der Stelle, an der der monströse Leuchter herunter gekracht war.

In Panik kniete sie sich neben den menschlichen Haufen Glassplitter und konnte sich nicht entscheiden, ob sie es wagen sollte hineinzugreifen.

„Narzissa! Komm schnell, Bella ist verletzt!“ brüllte auch Snape und hockte sich neben Hermine auf den Boden.

Vorsichtig schob er die größeren Glasscherben mit der Hand zur Seite, entfernte nach und nach die oberste

Schicht, sodann man einen Teil von Bellatrix' zerstrubbeltem Haar ausmachen konnte.

Endlich, Hermine schien es als sei eine Ewigkeit vergangen, stürzte Narzissa in die Halle und warf sich neben der verschütteten Bella auf den Boden.

Sofort brach sie in Tränen aus und bat Hermine in fast unterwürfiger Weise, Hilfe zu holen.

Das war gar nicht so einfach.

Blindlings rannte das Mädchen durch die Gänge, als sie auf ein Mal eine angenehm vertraute Stimme und laute Musik aus einem der anliegenden Zimmer vernahm.

„Draco!“ dachte sie, ihr Herz begann noch schneller zu schlagen und ihr Herz machte einen Satz nach dem anderen.

Ungestüm klopfte sie an der Tür und wartete nicht einmal darauf, herein gebeten zu werden.

Was sie sah, ließ sie im ersten Moment schmunzeln, dann trat sie ein und blickt ihrem Gegenüber fest ins Gesicht, der auf der Couch saß und an einer Spielkonsole zockte, die Hermine von ihren Freunden zuhause kannte.

„Sorry dass ich dich störe aber...“ begann sie, doch Draco unterbrach sie und sah sie hochmütig an.

„Was zum Teufel hast du hier zu suchen und warum platzst du einfach in mein Zimmer rein? Du bist schlimmer als meine Mutter!“

Hermine hätte fast laut losgelacht, doch anstatt dessen fing sie fast an zu weinen.

„Ich wollte doch nicht...“

Sie schluckte die Tränen hinunter und spürte einen dicken Kloß im Hals, der sie am Sprechen hinderte.

„War ja nicht so gemeint, nimm das von eben nicht so ernst. Setz dich doch und dann kannst du mir alles erzählen. Willst du vielleicht ne Cola?“

Seine Hand wanderte zu der Minibar hinterm Sofa und zog eine Dose heraus, die er Hermine zuwarf.

Sie setzte sich in gebührendem Abstand hin und drehte die Dose in den Händen.

„Ich kann dir auch Mixery anbieten aber härtere Sachen krieg ich nicht, da spielt mein Vater nicht mit!“

Er zuckte die Schultern und sah sie viel sagend an.

Hermine fasste sich wieder einigermaßen und öffnete die Dose.

Nachdem sie ein paar Schlucke getrunken hatte, ging es ihr langsam wieder besser und sie konnte Draco von Bellatrix Unfall erzählen.

„Echt? Die Alte hat den Kronleuchter gefetzt? Vater wird Reparationskosten verlangen, denn das Teil hat einiges gekostet!“

Das konnte sich Hermine nur zu gut vorstellen.

Draco schnippte drei Mal mit den Fingern, worauf ein total gelangweilter Hauself erschien, der eine Grimasse zog, als der die Beiden erblickte.

„Was darf es denn dieses Mal sein, werter Herr? Chips? Oder lieber etwas Herzhaftes?“

Der Hauself zückte einen schmutzigen Notizblock und wartete auf Dracos Anweisungen.

„Nein, es geht um meine Tante, die anscheinend unter einem Haufen Glas oben im Salon auf dem Boden liegt. Am Besten du informierst meinen Vater darüber. Aber zuerst füllst du die Minibar auf!“ befahl Draco barsch und wandte sich wieder seinem Gast zu.

Hermine war sehr beeindruckt, was Draco sich alles traute.

Der Hauself verschwand ebenso schnell wie er gekommen war und die Beiden waren wieder alleine.

„Weißt du, die Ferien waren furchtbar langweilig, den ganzen Tag bin ich in meinem Zimmer gewesen und hab mich gelangweilt. Ich bin doch irgendwie froh, wenn das neue Schuljahr beginnt.“

„Mir geht es genau so, die Ferien waren ein furchtbarer Albtraum und ich bin zugegebenermaßen heilfroh, wenn ich deine Mutter, deine durchgedrehte Tante und Snape nicht rund um die Uhr am Hals habe.“

Nach weiterem belanglosem Geplauder beschlossen Hermine und Draco schließlich, bei Bellatrix und Narzissa nach dem Rechten zu sehen.

„Glaubst du sie ist tot?“ fragte Hermine auf dem Weg zum Salon, in der sich Bellas Unfall ereignet hatte.

Draco konnte sich ein Grinsen kaum verkneifen.

„Hoffentlich. Nee, mal ganz ehrlich, ich denke sie hat höchstens einen Schock und eine Lehre fürs Leben.“

Ohne weitere Worte darüber zu verlieren betraten sie die Halle, in der Bellatrix leichenblass mit geschlossenen Augenlidern auf dem Boden lag und sich kein bisschen rührte.

„Meine kleine, liebe Bella!“ schluchzte Narzissa und strich ihrer Schwester liebevoll die Haare aus dem Gesicht, das totenblass und ohne Regung war.

„Mein liebes, armes Bellachen!“ flüsterte sie abermals.

Draco und Hermine konnten gerade noch mitbekommen, wie Snape die reglose Bellatrix vom Boden aufhob und apparierte, wohin konnte sich jeder der Zwei denken.

Bekloffen sahen sie einander an und dachten vermutlich dasselbe, die Lage war wohl ernster als sie vermutet hatten.

Dann hieß es warten. Lucius, der ebenfalls eingetrudelt war, bekam die Sachlage erklärt und musste sich, ob er nun wollte oder nicht, um seine völlig verstörte Ehefrau kümmern, die wie ein Häufchen Elend in seinen Armen hing und nicht zu weinen aufhören konnte.

„Meine süße Bella, meine kleine liebe Bella...“ konnte man zwischendurch vernehmen, dann wurde Narzissa von einem neuen Weinkrampf erfasst.

Lucius war unschlüssig was er tun sollte, ließ sich doch dann dazu herab, seiner Frau etwas Trost zuzusprechen und dafür zu sorgen, dass einer der Hauselfen einen Baldriantee zubereitete.

Der wurde der Teefanatikerin eingeflößt, die sich mit einer Wolldecke auf der Couch zurückzog und sich schließlich in den Schlaf weinte.

Die beiden Teens zogen mit Lucius in die Küche ab und orderten beim Hauselfen etwas zu Essen.

„Eigentlich tut Bellatrix mir leid, aber verdient hat sie es irgendwie schon.“

Hermine ließ sich unaufgefordert auf einem Stuhl gegenüber Draco nieder, dann begann das große Warten.